

6. Handlungsfelder

Ausgehend vom abgeleiteten Handlungsbedarf aus der Stärken-Schwächen-Analyse und den Zukunftswerkstätten wurden drei große Handlungsfelder festgelegt, in denen sich für die Dorfwentwicklung relevante Themen-Schwerpunkte bildeten. Diese wurden in den fachlichen Arbeitskreisen auf den IKEK-Foren bearbeitet. Die Arbeitskreise arbeiten ortsübergreifend, da gemeinsame Strategien für ähnlichen Handlungsbedarf und eine sinnvolle Vernetzung der lokalen Maßnahmen erarbeitet werden sollten.

6.1. Versorgung und Gebäude

Dieses Handlungsfeld befasst sich mit den wichtigen äußeren Standortfaktoren, die entscheidend sind für Infrastruktur und bauliche Entwicklung. Hier sind insbesondere die Aufgabengebiete Mobilität, Breitbandversorgung und Leerstand/ Gebäudeumutzung ortsübergreifend zu behandeln.

Beim *Leerstand* gibt es zwei Schwerpunkte auf den Dörfern, die unterschiedliche Strategien erfordern: In Hombressen sind zusammenhängende Teile des Ortskernes betroffen, die einen strategischen Sanierungsbereich erfordern, da es sich um langjährige Leerstände mit schwieriger Eigentümer- und Grundstückssituation handelt, wo die private Dorfwentwicklung alleine nicht mehr weiterkommt. In Hümme geht es um einzelne Leerstände über den Ortskern verteilt. Bei vielen Wirtschaftsgebäuden der Ortskerne besteht zudem hohes Umnutzungspotenzial für Wohn- und Gewerbe sowie als zusätzliche Nutzungsmöglichkeit für die Vereine der Dörfer, beispielsweise als Kultur- oder Heimräume. Ein vorsorgendes Leerstandsmanagement sollte ortsübergreifend aufgebaut sein. Bei allen öffentlichen und privaten Gebäude-Umnutzungen und Sanierungen sind die Grundsätze zum Bauen im ländlichen Raum als Fördervoraussetzung einzuhalten.

Die Verbesserung der *Verkehrssicherheit* ist ein Schwerpunktthema in Carlsdorf und Schöneberg, hier müssen Lösungen zur baulichen Verkehrsberuhigung gefunden werden. Das derzeitige Angebot des ÖPNV für die Bewohner der westlich abseits der Kernstadt gelegenen Dörfer Kelze und Friedrichsdorf, sowie der abgelegene Teile von Hombressen im Hinblick auf Fahrzeiten, Taktung und Schulbusverkehr ist nicht zufriedenstellend, daher sind Lösungen zur bedarfsgerechten Mobilität ein Schwerpunktthema, das ortsübergreifend behandelt werden sollte. Dies schließt auch niederschwellige Angebote (z.B. Mitfahrssysteme) und die Abstimmung des Schulbusverkehrs auf tatsächliche Schulzeiten ein.

In den dörflichen Siedlungsbereichen der Ortsteile außerhalb der Kernstadt mit Ausnahme einiger Wohngebiete von Hümme liegt die Übertragungsrate bei der *Breitbandversorgung* bei weniger als 30 Mbit/sek., diese gelten damit als unterversorgt. Eine Versorgung der Dorfbereiche ist jedoch Voraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Ansiedlung von Gewerbetreibenden und Selbstständigen.

Das Thema *Nahversorgung* als Bestandteil der individuellen Leistungsbeschreibung der Stadt wurde während der Zukunftswerkstätten bearbeitet, hier wurde jedoch aufgrund der Zentralität und Erreichbarkeit der Kernstadt kein weiterer Bedarf für Maßnahmen gesehen. Vielmehr sollte die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen über Mobilitätsverbesserungen gewährleistet sein.

6.2. Gemeinschaft und Vernetzung

Dieses Handlungsfeld konzentriert sich auf Gemeinschaftseinrichtungen, aber auch damit verbundene Themen der Daseinsvorsorge wie Nachbarschaftshilfe, bürgerschaftliche Netzwerke, Jugend, Kultur und Freizeit.

Zwar sind die Dörfer Hofgeismars durchgehend mit *Dorfgemeinschaftseinrichtungen* versorgt, jedoch ist teilweise eine bedarfsgerechte Neustrukturierung der verschiedenen Einrichtungen mit einer sinnvollen Standortprofilierung und der Anpassung von vorhandenen Einrichtungen an die veränderten Gegebenheiten notwendig. Um die Gemeinschaftseinrichtungen künftig als soziale und kulturelle Zentren zu erhalten, die allen Bewohnergruppen zugute kommen, sollten die Funktionen entsprechend angepasst werden.

Zur Belebung des Gemeinschaftslebens gehören jedoch nicht nur die baulich-investiven Maßnahmen sondern auch *Bürgerschaftliche Netzwerke*: Eine Dorf-App, die individuell für Hofgeismars Dörfer gepflegt wird, ein Leihladen, der in einem Leerstand entwickelt wird (Bürger können untereinander Werkzeuge etc. leihen) sowie eine Taschengeldbörse, die der Vermittlung von Jugendlichen für kleine Tätigkeiten für ältere/ kranke Bewohner gegen eine Aufwandsentschädigung dient. Die so entstehenden Netzwerke können die künftige Daseinsvorsorge u.a. in den Bereichen Hilfsangebote, Integration, Kultur und Bildung entscheidend stärken.

Die bisherigen *Jugendräume* werden zu wenig genutzt. Für weitergehende Vereinsaktivitäten usw. sind die Raumkapazitäten zu gering, auch entspricht die Verfügbarkeit (Belegungspläne/ Öffnungszeiten) nicht dem Bedarf. Es sollte eine Strategie entwickelt werden, um eine optimale Auslastung der Jugendräume zu gewährleisten, indem z.B. außerhalb der Jugendzeiten eine Öffnung für andere Nutzer stattfindet. Insgesamt sollten die Jugendlichen stärker in die Belange der Dörfer eingebunden werden.

6.3. Landschaft und Naherholung

In diesem Handlungsfeld wird das reichhaltige landschaftliche und touristische Potenzial von Hofgeismars Dörfern mit ihren Rad- und Wanderwege-Anbindungen behandelt. Strategien zur Stärkung des Naherholungspotenzials der Dörfer sollten gemeinsam mit Maßnahmen der Grüngestaltung, Landschaftsentwicklung und dem Erhalt von Freizeiteinrichtungen verfolgt werden.

Die Ausgangslage im Bereich *Tourismus und Naherholung* ist durch die Lage zwischen Reinhardswald und Diemeltal geprägt. Gerade vor dem kulturhistorisch bedeutsamen Hintergrund der Hugenotten-Vergangenheit, besitzen die Dörfer Hofgeismars einen großen Schatz an Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, die noch nicht ausreichend bis gar nicht beworben werden. Das Potenzial für ein gemeinsames Naherholungskonzept ist vorhanden, eine Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer kann die örtlichen Besonderheiten miteinander verknüpfen, Willkommensplätze in den Ortsteilen schaffen Anlaufpunkte für Radtouristen und ermöglichen Begegnung von Einheimischen und Besuchern, ergänzt z.B. durch niederschwellige Gastronomie-Angebote. Im Netz der Freizeitwege fehlt eine Radwege-Verbindung zwischen der Kernstadt und der Sababurg durch das Tal der Lempe über Beberbeck. Dieser Radweg kann die östlich gelegenen Dörfer über landschaftlich reizvolle Strecken erschließen und den Reinhardswald mit der Kernstadt verbinden.

Als Freizeiteinrichtung mit Alleinstellungsmerkmal kommt dem Kelzer Waldschwimmbad als Erholungseinrichtung und Anlaufpunkt für Besucher eine ortsübergreifende Bedeutung zu.

Die naturnahe und dorfgerichte Entwicklung ortsbildprägender *Grünflächen* auf den Dörfern haben eine hohe Bedeutung für Dorfökologie und Ortsbild. Grüngestaltungsmaßnahmen bedürfen jedoch der regelmäßigen Pflege und Erneuerung. Dies gilt auch für Biotopverbund- und Landschaftsgestaltungsmaßnahmen in der freien Landschaft, die zu einer vielfältigen Gliederung der Kulturlandschaft beitragen.

7. Gesamtkommunale Handlungsstrategie

7.1. Vorbemerkung und Übersicht

Aus den Handlungsschwerpunkten und den Prioritäten der Dörfer Hofgeismars und ihrer Bürger wurde die gesamtkommunale Handlungsstrategie mit Leitzielen und Leitprojekten erarbeitet, die auf der Ableitung des Handlungsbedarfes und auf der Stärken-Schwächen-Analyse und dem Leitbild aufbaut. Dabei entspricht allen Leitprojekten ein Leitziel, das durch die Umsetzung der Projekte und Vorhaben erreicht werden soll und mit bestimmten Indikatoren gemessen werden kann.

Bei den Leitprojekten handelt es sich um strategisch wichtige Projekte der Handlungsfelder. Sie bestehen aus Einzelprojekten und können untereinander vernetzt sein. Die im Konzept dargestellten Leitprojekte können in der Umsetzungsphase weiter konkretisiert und umgesetzt werden. Dabei sollen die Einzelprojekte mit ihren Maßnahmen auf Ortsteilebene oder gesamtkommunaler Ebene den Prozess unterstützen. Sie stellen Bausteine der Strategie dar, welche über die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung oder über sonstige Fördermöglichkeiten (z.B. LEADER, Förderung Nahmobilität, Denkmalschutz, Re-

gionalbudget) gefördert werden können.

Die Umsetzung der Leitprojekte erfolgt über unterschiedliche Arten von Einzelprojekten: Die ortsübergreifenden Projekte sind auf gesamtkommunaler Ebene angesiedelt und betreffen das gesamte Gemeindegebiet (z.B. Blühende Wegränder und Biotopverbund, aktives Leerstandsmanagement). Projekte mit ortsübergreifender Bedeutung sind in einem Ortsteil verortet, haben jedoch zentrale Auswirkungen auf alle Ortsteile (z.B. Erneuerung Waldschwimmbad Kelze). Die örtlichen Projekte (z.B. Verkehrsberuhigung) haben Auswirkungen auf den konkreten Ortsteil. Das Leitprojekt ‚Willkommensplätze‘ beinhaltet Platzgestaltungen in jedem Ortsteil.

Handlungsfeld: Versorgung und Gebäude	
<p><i>Leitziel: Leerstand beseitigen und Umnutzung fördern</i></p> <p>Leitprojekt: Gebäude + Ortsentwicklung</p>	<p><i>Leitziel: Infrastruktur und Verkehrssicherheit verbessern</i></p> <p>Leitprojekt: Verkehr + Infrastruktur</p>
<p><u>Ortsübergreifende Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktives Leerstandsmanagement und Umnutzungsförderung • Einrichtung Heimathaus zur Dorfgeschichte (in vorhandenen Leerstand) 	<p><u>Ortsübergreifende Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der ÖPNV-Anbindung und Mobilitätsalternativen (Konzepterstellung)
<p><u>Örtliche Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategischer Sanierungsbereich Hombressen: Neugestaltung Bereich Lübecker Str./ Dorfplatz • Barrierefreier Zugang Hugenottenkirche Kelze • Sanierung Uhrwerk, Fußboden, Außentreppe Hugenottenkirche Kelze <p><u>Allgemeine Handlungsempfehlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Aktive Schaffung von Baumöglichkeiten im Ortsbereich - Innenentwicklung</i> 	<p><u>Örtliche Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigungsmaßnahme Ortseinfahrt „An der Raute“ und Barrierefreiheit in Carlsdorf • Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt B 83 in Schöneberg • Hochwasserschutz-Maßnahmen Kelze <p><u>Allgemeine Handlungsempfehlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Glasfaserausbau auf den Dörfern</i>

Handlungsfeld: Gemeinschaft und Vernetzung

<p><i>Leitziel: Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Gemeinschaftseinrichtungen</i></p> <p style="text-align: center;">Leitprojekt: Gemeinschaft + Treffpunkte</p>	<p><i>Leitziel: Soziale und kulturelle Vernetzung fördern</i></p> <p style="text-align: center;">Leitprojekt: Versorgung + Vernetzung</p>
<p><u>Örtliche Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbau der Dorfscheune Hümme zum ganzjährigen Veranstaltungsort (Planung + Umsetzung) • Funktionelle Erweiterung DGH Hombressen • Medienausstattung DGH Hombressen • Funktionelle Erweiterung und Barrierefreiheit DGH Kelze • Gestaltung der alten Feuerwehr Schöneberg zum Dorf- und Vereinstreffpunkt (Umsetzung) • Funktionelle Weiterentwicklung DGH Schöneberg • Funktionelle Erweiterung Schützenhalle Schöneberg • Monatstreff im DGH Friedrichsdorf 	<p><u>Ortsübergreifende Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorf-App für Hofgeismars Dörfer • Taschengeldbörse • Leihladen - nachbarschaftliche Unterstützung Hombressen <p><u>Überörtlich bedeutsames Projekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionelle Erweiterung Kindergarten Pustebäume (Planung + Umsetzung) <p><u>Allgemeine Handlungsempfehlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Jugendangebote auf den Dörfern</i>

Handlungsfeld: Landschaft und Naherholung

<p><i>Leitziel: Einladende Treffpunkte auf den Dörfern schaffen</i></p> <p style="text-align: center;">Leitprojekt: Willkommensplätze - Gestaltung von Erholungsplätzen für Besucher und Bewohner in den Ortschaften</p>	<p><i>Leitziel: Touristisches Potenzial entwickeln</i></p> <p style="text-align: center;">Leitprojekt: Tourismus-Strategie</p>	<p><i>Leitziel: Lebendige Grünstrukturen schaffen</i></p> <p style="text-align: center;">Leitprojekt: Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung</p>
<p><u>Ortsübergreifende Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer: Erstellung einer Naherholungskarte und Information 	<p><u>Ortsübergreifende Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dornröschen Radweg Hofgeismar - Sababurg (Teil-Ausbau und Beschilderung) • Ergänzungen der Rad- und Wanderwege (Konzepterstellung) 	<p><u>Ortsübergreifende Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Blühende Wegränder und Biotopeverbund (Konzept und Ein-saat/Bepflanzung) • Naturnahe und dorfgerechte Grünflächengestaltung (Konzept) • Mehrgenerationenspielplatz am Wasser (Aue oder Auf der Bleiche) in Hombressen
<p><u>Örtliche Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Willkommensplatz Wiegehäuschen / Lempebrücke / Wasserspielplatz Carlsdorf • Willkommensplatz am DGH mit Spielplatz Friedrichsdorf • Treffpunkt Grillhütte / Windrad / Möncheteich in Friedrichsdorf • Willkommensplatz am Bahnhof, Hümme • Willkommensplatz zwischen den Brücken, Hombressen • Willkommensplatz Maringuesplatz in Kelze • Willkommensplatz „hinterm Dorf“ in Schöneberg 	<p><u>Überörtlich bedeutsam:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung und Umgestaltung Waldschwimmbad Kelze (Planung + Umsetzung) • Tourismus - und Freizeitinfrastruktur am Kelzer Waldschwimmbad <p><u>Örtliche Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbau der alten Dieck-Mühle als Technik-Denkmal 	<p><u>Örtliche Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Umwelterlebnisbereich Steinbülz Hombressen

Ortsübergreifende Projekte und Projekte mit ortsübergreifender Bedeutung

Aktives Leerstandsmanagement und Umnutzungsförderung
 Einrichtung Heimathaus zur Dorfgeschichte (in vorhandenen Leerstand)

Verbesserung der ÖPNV-Anbindung und Mobilitätsalternativen
 (Konzept)

Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer: Erstellung einer Naherholungskarte und Information

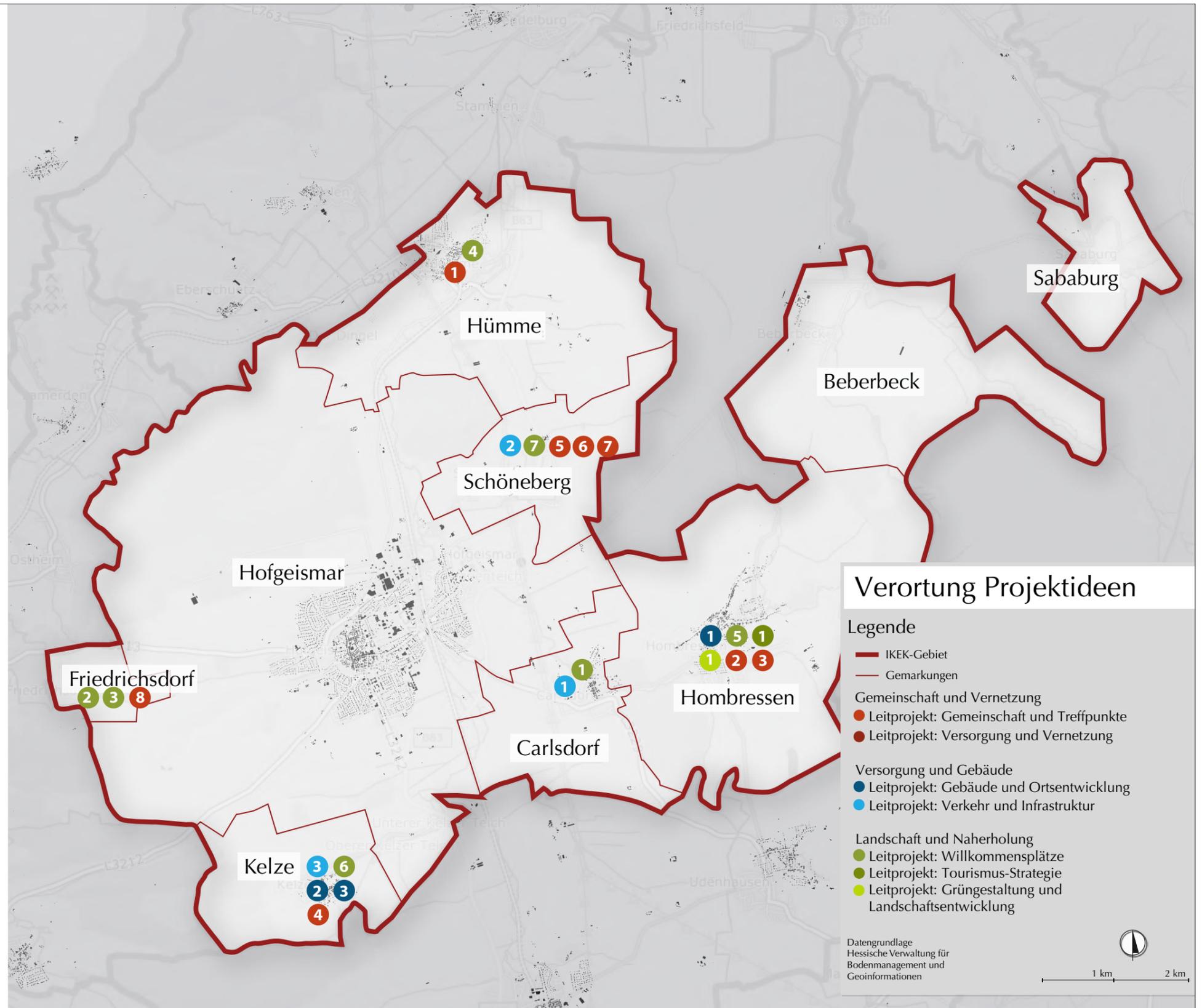
Ergänzung der Rad- und Wanderwege (Konzepterstellung)
 Dornröschen-Radweg Hofgeismar - Sababurg (Teil-Ausbau und Beschilderung)
 Erneuerung und Umgestaltung Waldschwimmbad Kelze (Planung + Umgestaltung)
 Tourismus- und Freizeitinfrastruktur am Kelzer Waldschwimmbad

Blühende Wegränder und Biotopverbund (Konzept und Einsatz/Bepflanzung)
 Naturnahe und dorfgerechte Grünflächengestaltung (Konzept)
 Mehrgenerationenspielplatz am Wasser Hombressen

Dorf-App für Hofgeismars Dörfer
 Taschengeldbörse
 Leihladen - nachbarschaftliche Unterstützung Hombressen

Örtliche Projekte

- 1) Strategischer Sanierungsbereich Hombressen: Neugestaltung Bereich Lübecker Str./ Dorfplatz
- 2) Barrierefreiheit Eingangsbereich Hugenottenkirche Kelze
- 3) Sanierung Uhrwerk, Fußboden, Außentreppe Hugenottenkirche Kelze
- 1) Verkehrsberuhigung Ortseinfahrt ‚An der Raute‘ und Barrierefreiheit Carlsdorf
- 2) Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt B83 Schöneberg
- 3) Hochwasserschutz-Maßnahmen Kelze
- 1) Willkommensplatz Wiegehäuschen / Lempebrücke / Wasserspielplatz in Carlsdorf
- 2) Willkommensplatz am DGH mit Spielplatz Friedrichsdorf
- 3) Treffpunkt Grillhütte / Windrad / Möncheteich in Friedrichsdorf
- 4) Willkommensplatz am Bahnhof, Hümme
- 5) Willkommensplatz zwischen den Brücken, Hombressen
- 6) Willkommensplatz Maringues-Platz in Kelze
- 7) Willkommensplatz „hinterm Dorf“ in Schöneberg
- 1) Umbau der alten Dieck-Mühle als Technikdenkmal
- 1) Natur- und Umwelt-Erlebnisbereich Steinbülz Hombressen
- 1) Umbau der Dorfscheune Hümme zum ganzjährigen Veranstaltungsort (Planung + Umsetzung)
- 2) Funktionelle Erweiterung DGH Hombressen
- 3) Medienausstattung DGH Hombressen
- 4) Funktionelle Erweiterung und Barrierefreiheit DGH Kelze
- 5) Gestaltung der alten Feuerwehr Schöneberg zum Dorf- und Vereinstreffpunkt (Planung)
- 6) Funktionelle Weiterentwicklung DGH Schöneberg
- 7) Funktionelle Erweiterung Schützenhalle Schöneberg
- 8) Monatstreff im DGH Friedrichsdorf

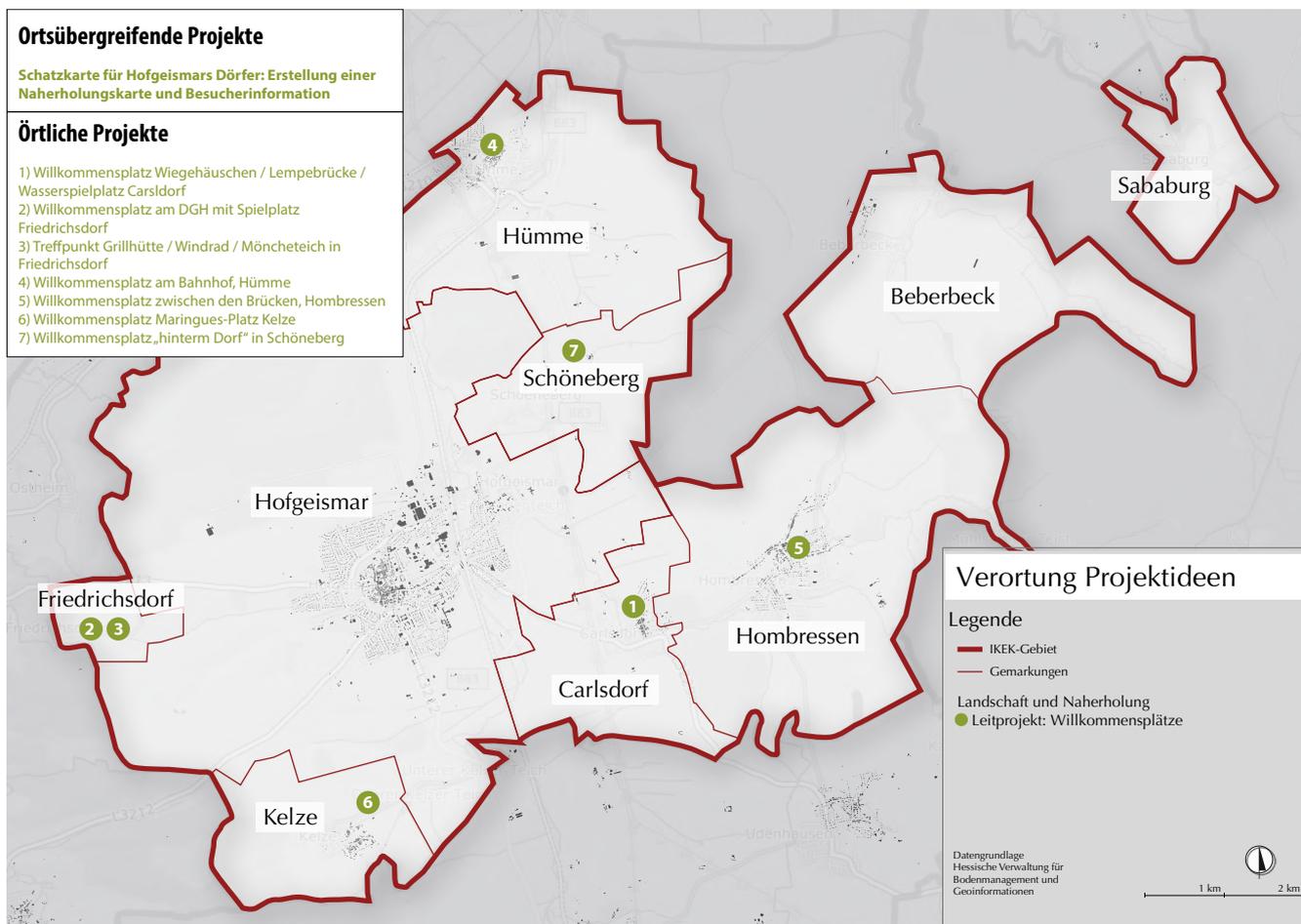


Karte 28: Übersicht zur Verortung der Projekte

7.2. Leitprojekt: Willkommensplätze - Gestaltung von Erholungsplätzen für Besucher und Bewohner in den Ortsteilen

Projektbausteine	
Handlungsfeld:	Landschaft und Naherholung
Leitziel:	<i>Einladende Treffpunkte auf den Dörfern schaffen</i>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nutzung der Plätze durch Einheimische und Besucher</i> • <i>Anzahl der Besucher auf den Dörfern</i>
Ortsübergreifende Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer: Erstellung einer Naherholungskarte und Information
Örtliche Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Willkommensplatz Wiegehäuschen / Lempebrücke / Wasserspielplatz in Carlsdorf • Willkommensplatz am DGH mit Spielplatz Friedrichsdorf • Treffpunkt Grillhütte / Windrad / Möncheteich in Friedrichsdorf • Willkommensplatz am Bahnhof, Hümme • Willkommensplatz zwischen den Brücken, Hombressen • Willkommensplatz Maringues-Platz in Kelze • Willkommensplatz „hinterm Dorf“ in Schöneberg

Bei allen Ortsrundgängen, Zukunftswerkstätten und IKEK-Foren wurde gleichermaßen auf die fehlende Attraktivität der Dörfer Hofgeismars für Besucher und Naherholungssuchende, insbesondere für Wander- und Radtouristen, hingewiesen. Das ortsübergreifende Vorhaben sieht vor, in jedem Dorf einen geeigneten Ort als Willkommensplatz für Bewohner und Besucher zu gestalten. Es sollen einladende Treffpunkte entstehen, wo die Möglichkeit besteht, über das Angebot, die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Dorfes zu informieren. Außerdem können je nach Gegebenheit Toiletten und ggf. niederschwellige Gastronomie bereitgehalten werden, so dass Kontakt zwischen Ortsbewohnern und Erholungssuchenden möglich ist. Es handelt sich um vorhandene Plätze, die einer gestalterischen Überarbeitung bedürfen und in der Ortsmitte liegen bzw. einen sozialen und Erholungstreffpunkt darstellen (bspw. Platz am Windrad in Friedrichsdorf). Als ergänzende Maßnahme soll eine Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer erarbeitet werden, die alle Besonderheiten der Dörfer aufbereitet und vermittelt, ergänzt durch öffentliche Information und Beschilderung.



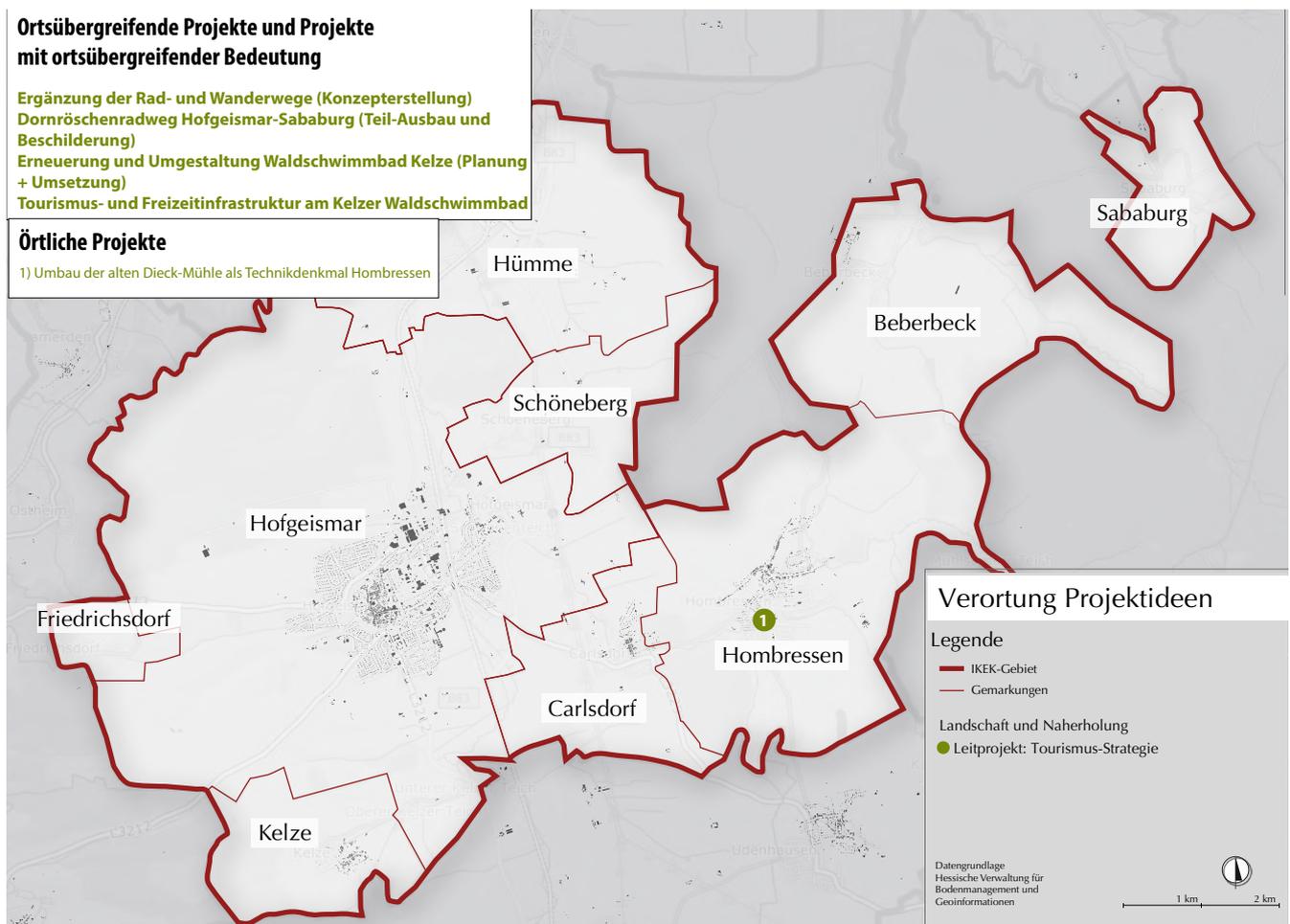
Karte 29: Übersicht zur Verortung der Projekte: Willkommensplätze

7.3. Leitprojekt: Tourismus-Strategie

Projektbausteine

Handlungsfeld:	Landschaft und Naherholung
Leitziel:	<i>Touristisches Potenzial entwickeln</i>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Besucherzahlen • Einschätzung des Erholungswertes der Landschaft durch die Bürger • Nutzung der Naherholungsinfrastruktur
Ortsübergreifende Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzungen Rad- und Wanderwege (Konzepterstellung) • Dornröschenradweg Hofgeismar-Sababurg (Teil-Ausbau und Beschilderung)
Überörtlich bedeutsam:	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung und Umgestaltung Waldschwimmbad Kelze (Planung + Umsetzung) • Tourismus- und Freizeitinfrastruktur am Kelzer Waldschwimmbad
Örtliches Projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau der alten Dieck-Mühle als Technik-Denkmal

Das hohe landschaftliche Naherholungspotenzial der Dörfer Hofgeismars könnte durch eine bedarfsgerechte Naherholungsinfrastruktur deutlich besser genutzt werden. Dazu gehört eine Optimierung der Freizeitwege in Abstimmung mit dem Naturpark Reinhardswald-Diemeltal, um die landschaftlichen und kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten zu verknüpfen. Mit einer Konzepterstellung soll ermittelt werden, wo Lücken zu schließen sind und welche Verbindungen optimiert werden können. Da momentan eine Radwege-Verbindung von der Kernstadt in Richtung Osten zur Sababurg fehlt, stellt der geplante ‚Dornröschen-Radweg‘ durch das Lempetal über Carlsdorf, Hombressen und Beberbeck bis zur Sababurg eine wichtige Verbindung dar, um die östlich gelegenen Dörfer über landschaftlich reizvolle Strecken zu erschließen und den Reinhardswald mit der Kernstadt zu verknüpfen. Die dortigen Sehenswürdigkeiten und touristischen Anlaufpunkte stellen gemeinsam mit dem Angebot der Dörfer ein ansprechendes Erlebnisangebot dar. So bietet der Gesundbrunnenpark eine reizvolle Parkanlage, das Stadtmuseum hält regionalgeschichtliche Informationen bereit und das Apothekermuseum, wo eine Weiterentwicklung des Angebotes geplant ist, stellt in seiner Einzigartigkeit ein überregional interessantes Ausflugsziel dar. Als Erholungseinrichtung von ortsübergreifender Bedeutung sollte das Kelzer Waldschwimmbad dringend erneuert und mit Wohnmobilstellplätzen und E-Bike-Ladestationen ergänzt werden, um die Infrastruktur für überregionale Besucher zu optimieren.

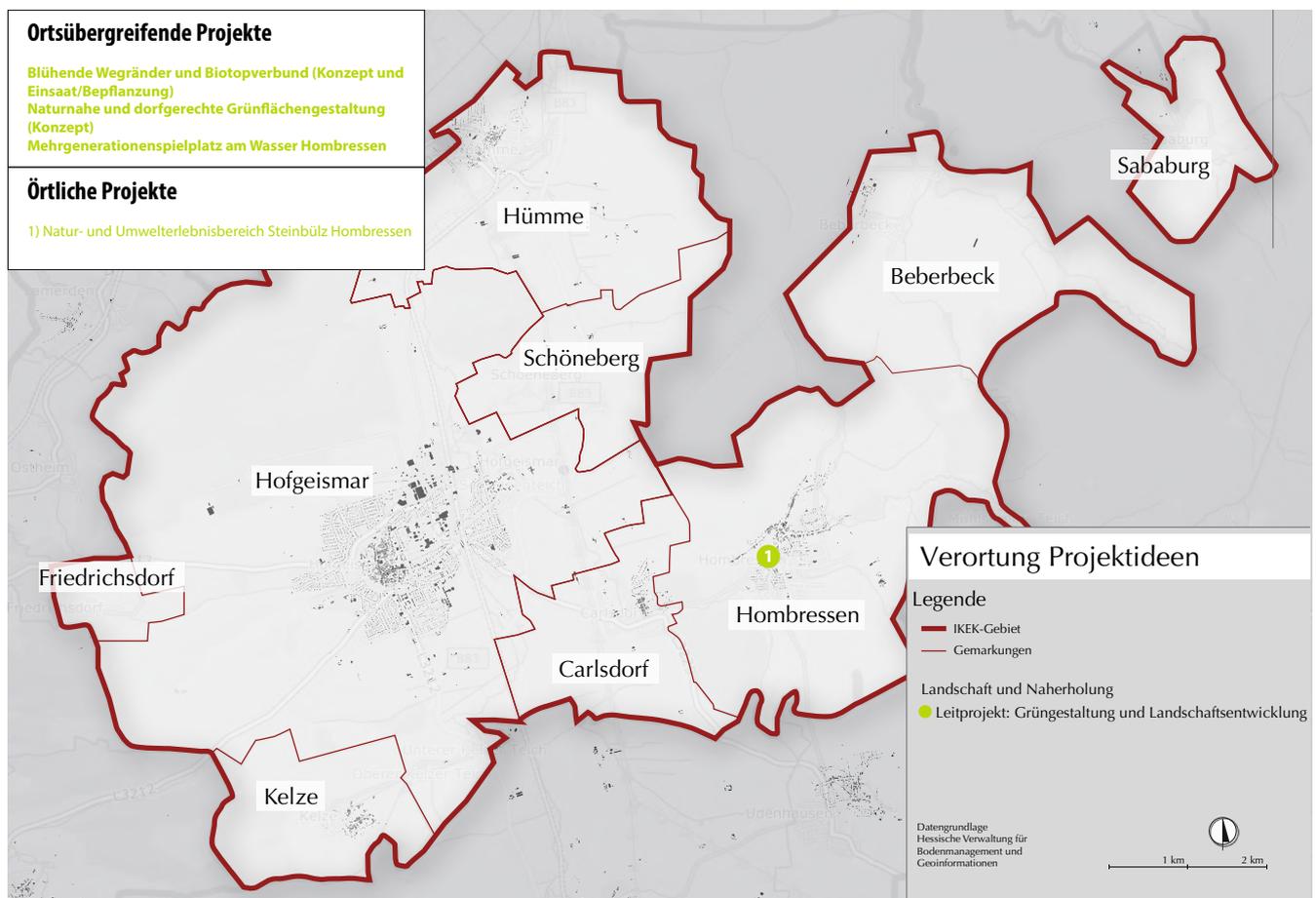


Karte 30: Übersicht zur Verortung der Projekte: Tourismusstrategie

7.4. Leitprojekt: Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung

Projektbausteine	
Handlungsfeld:	Landschaft und Naherholung
Leitziel:	Grünstrukturen und Kulturlandschaft lebendig entwickeln
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> Einschätzung der Orts- und Landschaftsbildqualität durch die Bürger Nutzung des öffentlichen Raumes durch die Bürger
Ortsübergreifende Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> Blühende Wegränder und Biotopverbund (Konzept und Einsaat/Bepflanzung) Naturnahe und dorfgerechte Grünflächengestaltung (Konzept)
Überörtlich bedeutsam:	<ul style="list-style-type: none"> Mehrgenerationenspielplatz am Wasser Hombressen
Örtliches Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> Natur- und Umwelterlebnisbereich Steinbülz Hombressen

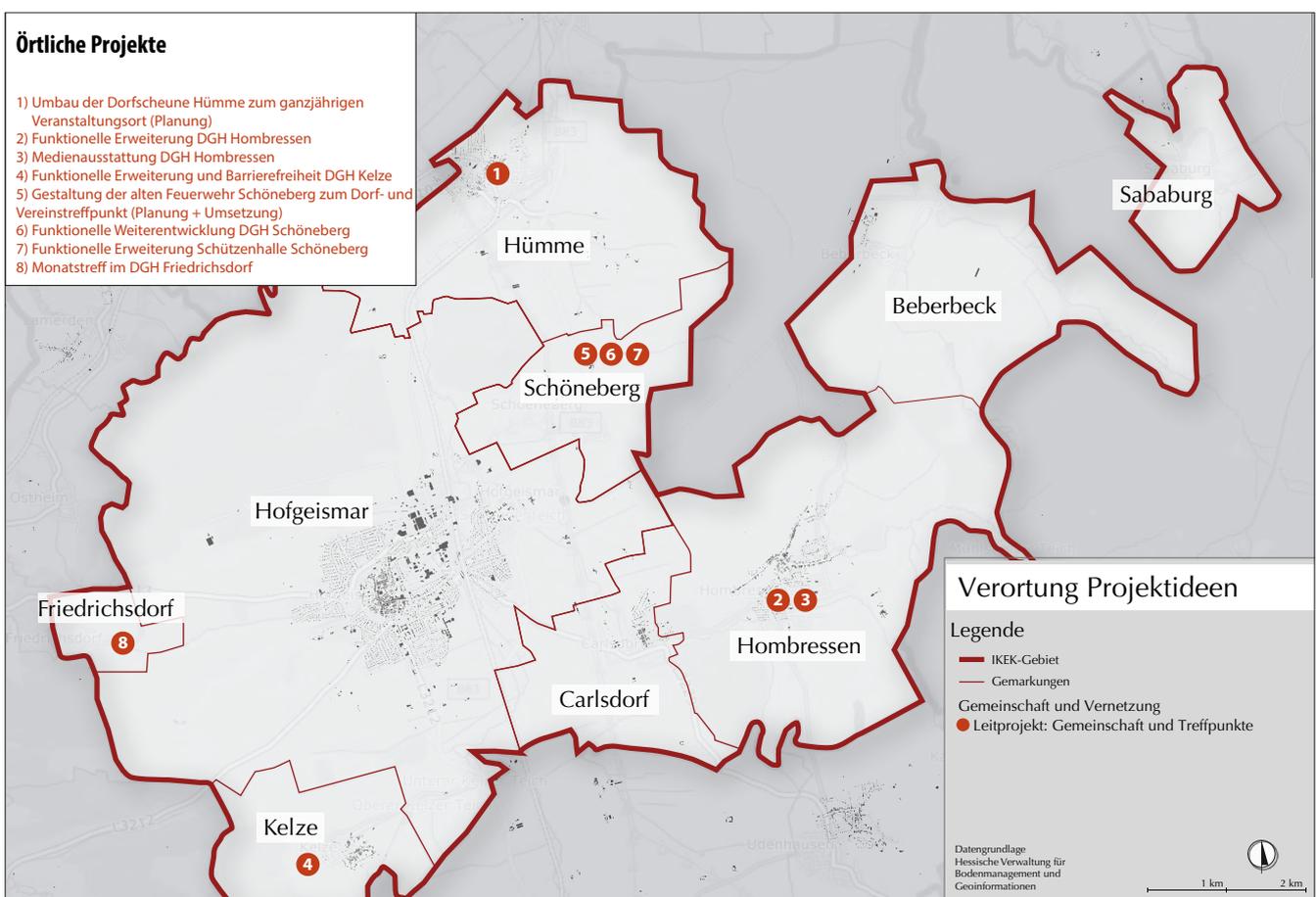
Eine naturnahe Gestaltung der Grünflächen soll als übergreifende Strategie für die nachhaltige Entwicklung örtlicher Freiflächen verfolgt werden, da hierdurch Einsparung von Kosten mit ökologischem Mehrwert verbunden wird. Im Hinblick auf landschaftliches Erholungspotenzial sollte jedoch auch die Kulturlandschaft ökologisch aufgewertet werden. Dazu können entlang der Wirtschaftswege und Grenzen Blühstreifen und Gehölzpflanzungen angelegt sowie Randstreifen naturnah gepflegt werden. Dies kann auch mit Ausgleichsmaßnahmen kombiniert werden. Um Möglichkeiten naturnaher Grüngestaltung und zu erproben und zu vermitteln, soll ein Zentrum für Umweltbildungsangebote und naturnahe Pflanzenverwendung entstehen. Die Erzeugnisse der zugehörigen Wildpflanzenbaumschule können in der Grünflächengestaltung und bei der Gehölzpflanzung in der freien Landschaft Verwendung finden.



Karte 31: Übersicht zur Verortung der Projekte: Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung

7.5. Leitprojekt: Gemeinschaft und Treffpunkte

Projektbausteine	
Handlungsfeld:	Gemeinschaft und Vernetzung
Leitziel:	Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Gemeinschaftseinrichtungen
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastung und Nutzung der Gemeinschaftseinrichtungen • Art und Anzahl der gemeinschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen
Örtliche Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau der Dorfscheune Hümmе zum ganzjährigen Veranstaltungsort (Planung + Umsetzung) • Funktionelle Erweiterung DGH Hombressen • Medienausstattung DGH Hombressen • Funktionelle Erweiterung und Barrierefreiheit DGH Kelze • Gestaltung der alten Feuerwehr zum Dorf- und Vereinstreffpunkt (Planung + Umsetzung) • Funktionelle Weiterentwicklung DGH Schöneberg • Funktionelle Erweiterung Schützenhalle Schöneberg • Monatstreff im DGH Friedrichsdorf



Karte 32: Übersicht zur Verortung der Projekte: Gemeinschaft und Treffpunkte

Die Gemeinschaftseinrichtungen stellen einen zentralen Bereich der Daseinsvorsorge auf den Dörfern dar, ohne die das soziale und kulturelle Leben nicht möglich wäre. Bei den Einrichtungen ist teilweise umfangreicher baulicher Erneuerungsbedarf vorhanden, dies betrifft das DGH Kelze, die Dorfscheune Hümme und die Schöneberger Gemeinschaftseinrichtungen. Beim DGH Hombressen, das im Zuge der letzten Dorferneuerung umfassend weiterentwickelt wurde, geht es dagegen um eine bedarfsgerechte Anpassung an veränderte Nutzungsbedingungen. In Schöneberg und Hümme, wo mehrere Gemeinschaftseinrichtungen vorhanden sind bzw. entwickelt werden sollen, ist in Anbetracht der späteren Auslastung bei der baulichen und funktionellen Weiterentwicklung darauf zu achten, dass eine Standortprofilierung im Sinne einer Funktionsteilung konsequent berücksichtigt wird. Im kleinsten Ortsteil Friedrichsdorf kommt dem DGH und dem einzigen Verein vor Ort eine zentrale Rolle beim Erhalt des Zusammenlebens im Dorf zu, die durch den offenen Monatstreff gestärkt werden soll.

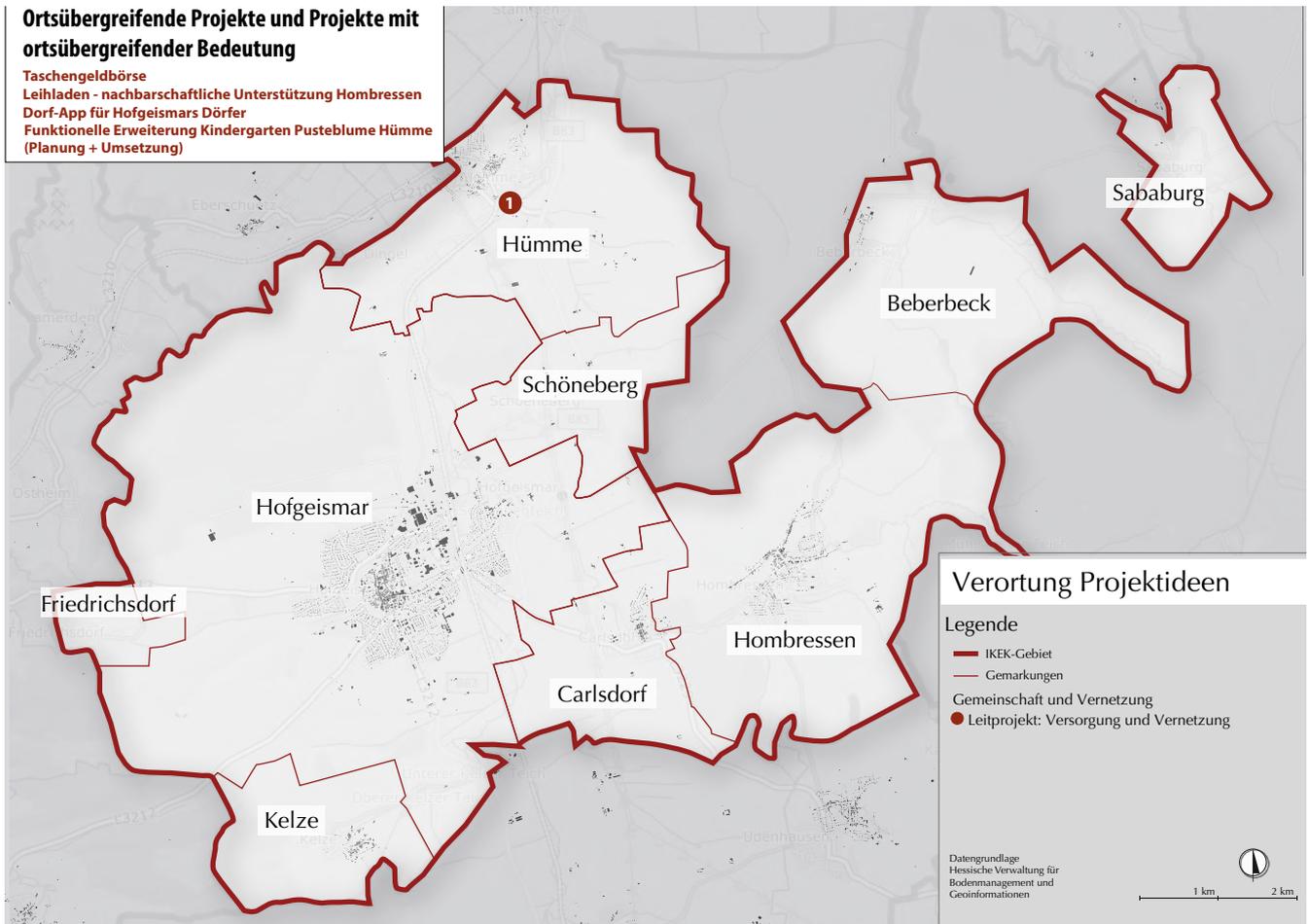
7.6. Leitprojekt: Versorgung und Vernetzung

Projektbausteine	
Handlungsfeld:	Gemeinschaft und Vernetzung
Leitziel:	<i>Soziale und kulturelle Vernetzung fördern</i>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der beteiligten Akteure • Art und Anzahl der gemeinschaftlich getragenen Aktivitäten • Auslastung der nachbarschaftlichen Netzwerke
Ortsübergreifende Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Dorf-App für Hofgeismars Dörfer • Taschengeldbörse • Leihladen - nachbarschaftliche Unterstützung Hombressen
Ortsübergreifend bedeutsames Projekt:	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionelle Erweiterung Kindergarten Pustebume (Planung + Umsetzung)
Allgemeine Handlungsempfehlung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Jugendangebote auf den Dörfern</i>

Die Möglichkeiten niederschwelliger und bürgerschaftlicher Netzwerke zur Daseinsvorsorge sind für den Erhalt der Dorfgemeinschaften ebenso entscheidend wie funktionierende Gemeinschaftseinrichtungen. Dazu erfordern sie keine hohen investiven und laufenden Kosten. Die Einrichtung einer Dorf-App kann helfen, Informationen zu koordinieren und bereitzustellen. In einem Leihladen, der gleichzeitig eine sinnvolle Leerstands-Umnutzung darstellt, können brauchbare Alltagsgegenstände verwaltet und verliehen werden, auch hier ist eine Vermittlung über die App denkbar. Eine weitere Verknüpfungsmöglichkeit zur App besteht bei der Taschengeldbörse, deren Ziel eine generationenübergreifende Unterstützung mit Vermittlungsstelle ist. Als ortsübergreifend bedeutsame Betreuungseinrichtung und um die Lebensqualität für junge Familien zu verbessern sollte der Kindergarten in Hümme weiterentwickelt werden. Dafür sind eine umfassende funktionelle Erweiterung und der Ausbau der Einrichtung notwendig. Auch die Jugendlichen sollten durch einen Ausbau der für sie angebotenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, auch außerhalb der Vereine, stärker in die Gemeinschaft integriert werden und Räume geboten bekommen, die zur freien Entfaltung dienlich sind.

Ortsübergreifende Projekte und Projekte mit ortsübergreifender Bedeutung

Taschengeldbörse
 Leihladen - nachbarschaftliche Unterstützung Hombressen
 Dorf-App für Hofgeismars Dörfer
 Funktionelle Erweiterung Kindergarten Pustelblume Hümmе
 (Planung + Umsetzung)

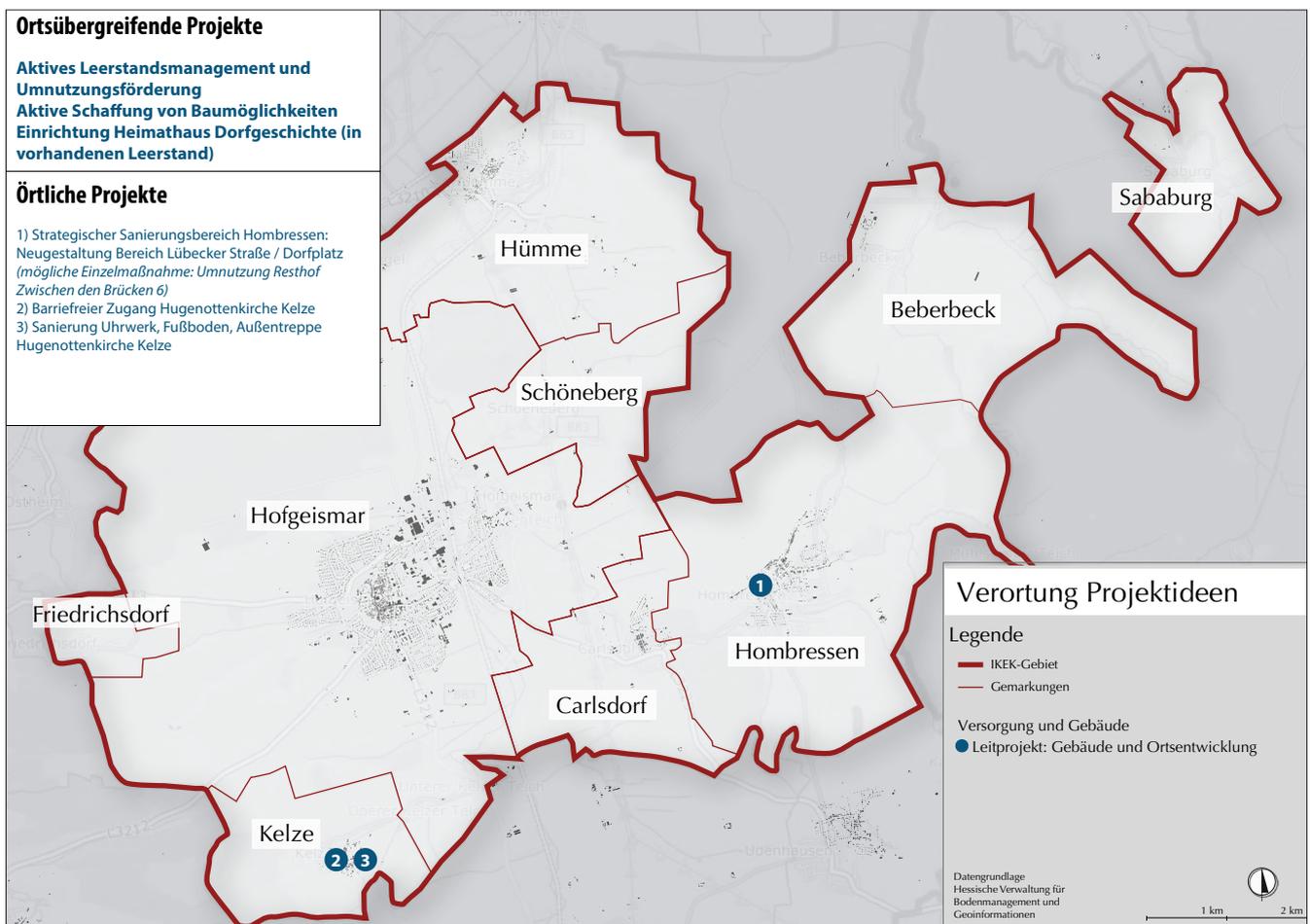


Karte 33: Übersicht zur Verortung der Projekte: Versorgung und Vernetzung

7.7. Leitprojekt: Gebäude und Ortsentwicklung

Projektbausteine	
Handlungsfeld:	Versorgung und Gebäude
Leitziel:	Leerstand beseitigen, Gebäude erhalten und Umnutzung fördern
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Leerstände • Anzahl der Umnutzungen und Sanierungen • Veränderungen der Gebäudewerte
Ortsübergreifende Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Leerstandsmanagement und Umnutzungsförderung
Überörtlich bedeutsam:	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Heimathaus zur Dorfgeschichte (in vorhandenen Leerstand)
Örtliche Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Strategischer Sanierungsbereich Hombressen: Neugestaltung Bereich Lübecker Straße/ Dorfplatz • Barrierefreier Zugang Hugenottenkirche Kelze • Sanierung Uhrwerk, Fußboden, Außentreppe Hugenottenkirche Kelze
Allgemeine Handlungsempfehlung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Aktive Schaffung von Baumöglichkeiten im Ortsbereich</i>

Wie die Bestandsanalyse verdeutlicht hat, muss bei den Leerstands-Brennpunkten in den beiden großen Dörfern neben der akuten Leerstandsproblematik angesichts der demografischen Situation auch mit mittelfristig absehbarem Leerstand gerechnet werden. Als ortsübergreifendes Projekt muss daher ein aktives Leerstandsmanagement mit einheitlicher Erfassung der Leerstände geschaffen werden. Die Behebung des Leerstandes kann nur über den Eigentümer erfolgen. Da keine Patentlösungen zur Behebung der Leerstandsproblematik existieren, ist eine hohe Anpassungsfähigkeit an die Situation vor Ort erforderlich. Dies bedeutet Informationen zu den Gebäuden zu sammeln, Beobachtungen zum Preis und zur Entwicklung anzustellen, Konzepte für neue Nutzungen zu entwickeln und die Gebäude nach Handlungsbedarf zu priorisieren. Darüber hinaus bietet die Identifizierung eines *strategischen Sanierungsbereichs* für einen Teilbereich des Ortskerns von Hombressen weitere Handlungsmöglichkeiten, die über die Maßnahmen der privaten Dorferneuerung hinausgehen, da hier Fördermittel für Abriss und Bodenordnungsmaßnahmen im Zusammenwirken privater und kommunaler Akteure zum Einsatz kommen können. Bei nicht mehr sanierungsfähiger Substanz sollen Abriss und Innenentwicklung im Vordergrund der künftigen Vorhaben stehen. Ein Ansatzpunkt zur Entwicklung des strategischen Sanierungsbereiches stellt die geplante Umnutzung des Resthofes Zwischen den Brücken zu Mehrgenerationen-Wohnen mit öffentlicher Nutzung des Außenbereiches dar, auch soll hier beim Dorfplatz der Hombresser Willkommensplatz entstehen. Die Sanierung und barrierefreie Gestaltung der Hugenottenkirche in Kelze ist zur Bewahrung des einzigartigen kulturhistorischen Erbes notwendig. Als allgemeine Handlungsempfehlung soll die Aktivierung der potenziellen Entwicklungsreserven für die Siedlungsentwicklung gefördert werden. Angesichts der durchaus vorhandenen Nachfrage, gerade auch von Familien, sollten hier planungsrechtlich und durch aktive Förderung die Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Innenverdichtung geschaffen werden.

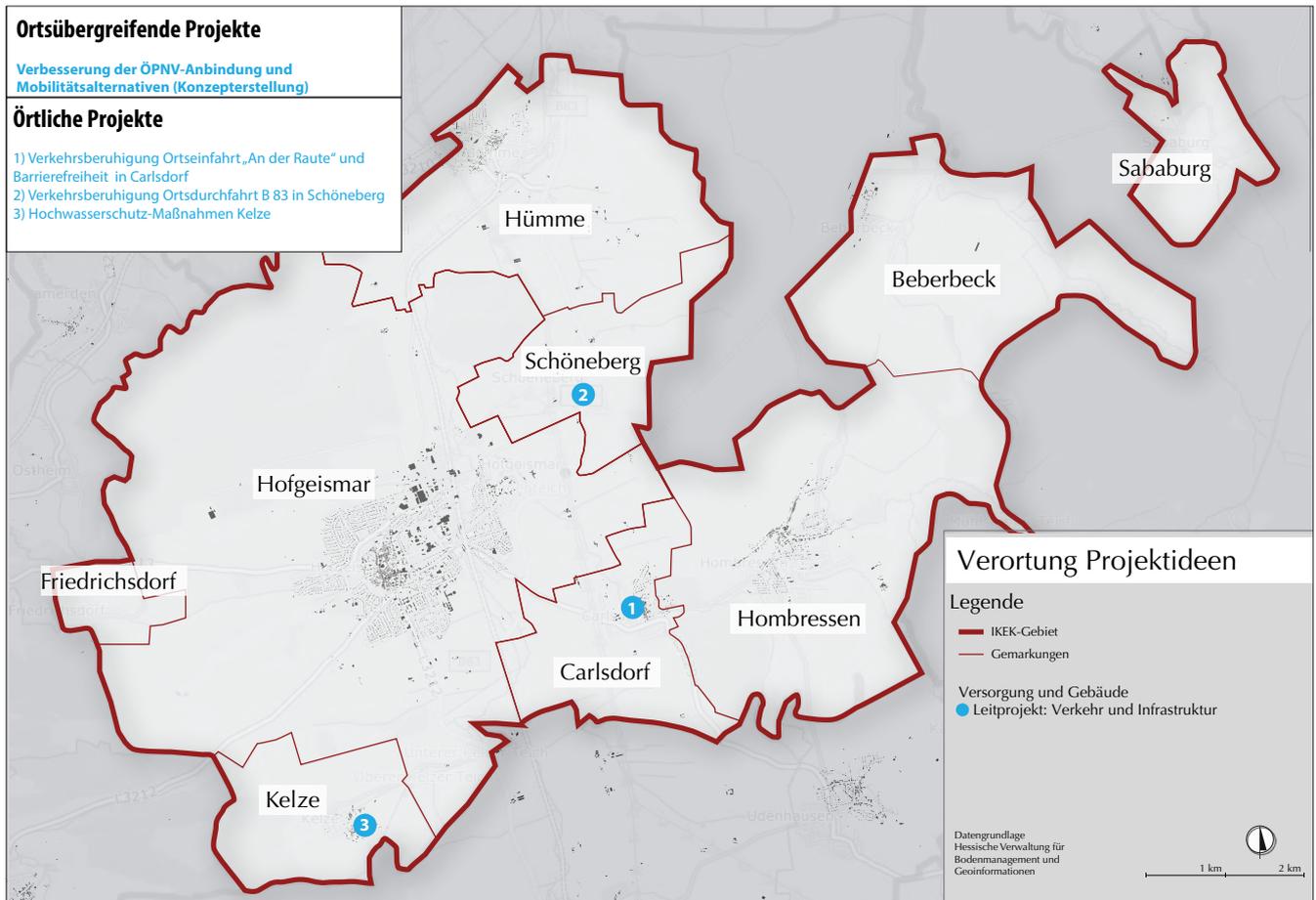


Karte 34: Übersicht zur Verortung der Projekte: Gebäude und Ortsentwicklung

7.8. Leitprojekt: Verkehr und Infrastruktur

Projektbausteine	
Handlungsfeld:	Versorgung und Gebäude
Leitziel:	<i>Infrastruktur und Verkehrssicherheit verbessern</i>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Steigerung der Teilnehmer am ÖPNV</i> • <i>Auslastung der Beförderungsmittel</i> • <i>Verkehrssicherheit in den Ortsbereichen</i>
Ortsübergreifende Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der ÖPNV-Anbindung und Mobilitätsalternativen (Konzepterstellung)
Örtliche Projekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung Ortseinfahrt „An der Raute“ und Barrierefreiheit in Carlsdorf
	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt B 83 in Schöneberg
	<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutz-Maßnahmen Kelze
Allgemeine Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Glasfaserausbau auf den Dörfern</i>

Die ÖPNV-Anbindung an die Kernstadt ist insbesondere von Friedrichsdorf und Kelze sowie von entlegenen Teilen Hombressens nicht zufriedenstellend. Auch ist der Schülerverkehr nicht optimal getaktet, so dass Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität getroffen werden müssen, um die Lebensqualität für die nicht-mobile Bevölkerung auf den Dörfern, insbesondere Kinder, Jugendliche und Senioren, dauerhaft zu gewährleisten. Diese Maßnahmen können nur auf gesamtkommunaler Ebene angegangen werden. Die innerörtliche Verkehrssicherheit muss in Carlsdorf und Schöneberg verbessert werden, wo die Wohnqualität und die Sicherheit vor allem der Schulkinder durch zu schnellen Durchgangsverkehr deutlich beeinträchtigt ist. Zur Sicherung der Bewohner und der historischen Bausubstanz sollten in der Kelzer Gemarkung geeignete Erosionsschutzmaßnahmen, kombiniert mit Rückhalte-Vorrichtungen im Einzugsbereich des Kelzer Bachs, umgesetzt werden. Da eine Grundvoraussetzung für die nachhaltige Entwicklung von Hofgeismars Dörfern die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Entwicklung des vorhandenen wirtschaftlichen Potenzials ist, muss als allgemeine Handlungsempfehlung der Glasfaserausbau vorangetrieben werden, um weitere Betriebsgründungen und Heimarbeit zu ermöglichen.



Karte 35: Übersicht zur Verortung der Projekte: Verkehr und Infrastruktur

8. Maßnahmen und Umsetzungsstrategie

Vorbemerkung

Im Folgenden werden die während der Konzepterstellung erarbeiteten Einzel-Maßnahmen in Form von Projektsteckbriefen erläutert. Die Strategie beinhaltet ortsübergreifende Maßnahmen, örtliche Maßnahmen und Maßnahmen von ortsübergreifender Bedeutung. Allgemeine Handlungsempfehlungen wie Glasfaserausbau und die Schaffung von Baumöglichkeiten im Ortsbereich sind keine Einzelprojekte im Sinne einer Fördermaßnahme, sie

werden am Ende des Kapitels behandelt. Alle weiteren Maßnahmen werden jeweils mit Ausgangssituation, Projektbeschreibung, Zielen, Umsetzungsschritten, Zeitplan, Maßnahmenträger, Kostenannahmen, möglichen Förderzugängen und Ansprechpartnern erläutert.

Im Zeit-Kosten- und Finanzierungsplan am Ende des Kapitels ist die vorgeschlagene Priorisierung während der Umsetzungsphase dargestellt.

8.1. Willkommensplätze

Art der Maßnahme: Ortsübergreifendes Projekt	1.1. Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer: Erstellung einer Naherholungskarte und Besucherinformation
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	<p>Die Sehenswürdigkeiten sowie das gastronomische und touristische Angebot der Dörfer ist weder für die Bewohner Hofgeismars noch für Touristen angemessen auf den ersten Blick erkennbar.</p>
Beschreibung	<p>Es soll für Radfahrer und Wanderer eine gemeinsame Karte mit den Besonderheiten, Naherholungsmöglichkeiten und Willkommensplätzen in allen Dörfern Hofgeismars erstellt werden. Entsprechende Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele sollen in den Dörfern gekennzeichnet und ausgeschildert werden.</p>
Projektziel	<p>Sehens- und Erlebnenswertes der Dörfer regional und überregional bekannt machen</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationssammlung durch Befragung der Ortsvorsteher • Erstellung eines Kartenwerks für Print- und Online-Verwendung • Kennzeichnung der „Schätze“ in den Dörfern durch entsprechende Beschilderung
Zeitplan/ Dauer	<p>ab 2021</p>
Träger	<p>Stadt Hofgeismar</p>
Partner	<p>Ortsvorsteher und Stadtverordnete der Ortsteile</p>
Kosten	<p>50.000 €</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Ländliche Regionalentwicklung (LEADER)</p>
Ansprechpartner	<p>Monika Grebing</p>

Begründung

Das landschaftliche und kulturgeschichtliche Erbe (bspw. Hugenotten) stellt ein Alleinstellungsmerkmal für Hofgeismars Dörfer dar, das noch stärker in den Vordergrund gestellt werden sollte, auch im Bereich Erholung. Die Sehenswürdigkeiten auf den Dörfern sollten im Interesse von Bewohnern und Besuchern besser vernetzt und beworben werden.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	1.2. Willkommensplatz Wiegehäuschen / Lempebrücke / Wasserspielplatz in Carlsdorf
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	<p>An der Lempebrücke steht das ehemalige Wiegehäuschen seit längerem leer. Es wäre wünschenswert, hier einen Treffpunkt für die Bewohner und Besucher im Übergangsbereich zwischen altem und neuem Dorfteil zu gestalten.</p>
Beschreibung	<p>Der Spielplatz am DGH auf der anderen Straßenseite sollte mit einbezogen und aufgewertet werden, in dem Zuge könnte auch ein Wasserspielbereich an der Lempe entstehen. Eine Aufwertung der sozialen Dorfmitte würde durchfahrende Radtouristen zum Verweilen einladen.</p>
Projektziel	<p>Schaffung eines einladenden Rastplatzes im Ort für Radwanderer und Bewohner</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau und Sanierung des ehemaligen Wiegehäuschens • Umgestaltung des vorhandenen Spielplatzes zum Wasserspielplatz
Zeitplan/ Dauer	<p>2020</p>
Träger	<p>Stadt Hofgeismar</p>
Partner	<p>Ortsbeirat Carlsdorf</p>
Kosten	<p>35.000 €</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung</p>
Ansprechpartner	<p>Reiner Hofmeyer</p>

Begründung

Der Platz an der Lempebrücke bietet sich für den Carlsdorfer Willkommensplatz an, da hier beim Dorfgemeinschaftshaus das soziale Zentrum zwischen beiden Teilen des Dorfes zu verorten ist. Eine Aufwertung des Spielbereiches am DGH ist schon seit längerem erforderlich und passt in das Gesamtkonzept. Durch den Märchenlandweg, der an dieser Stelle durch das Dorf führt, ist darüber hinaus eine gute Anbindung für Erholungssuchende gegeben.

Art der Maßnahme:
Örtliches Projekt

Priorisierung im Ort:
Hoch

1.3. Willkommensplatz am DGH mit Spielplatz Friedrichsdorf



Ausgangssituation

Am Dorfgemeinschaftshaus ist durch den Abriss eines Gebäudes eine Freifläche in der Ortsmitte entstanden, hier soll ein neuer Dorfplatz geschaffen werden.

Beschreibung

Der bereits vorhandene Spielplatz soll mit in das Vorhaben integriert und im Zuge dessen umgestaltet werden. Dadurch soll ein Ort zum Verweilen für alle Generationen, Besucher und Bewohner des Dorfes geschaffen werden, der auch Informationen zum Ort bereithält und für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Projektziel

Förderung der dörflichen Gemeinschaft, Schaffung eines Platzes für Veranstaltungen

Umsetzung

- Neugestaltung des Dorfplatzes
- Umgestaltung und Einbeziehung vom Spielplatz

Zeitplan/ Dauer

2020

Träger

Stadt Hofgeismar

Partner

Ortsbeirat Friedrichsdorf

Kosten

80.000 €

Finanzierung/ Fördermöglichkeiten

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfwentwicklung

Ansprechpartner

Uwe Tschachtschal

Begründung

Die soziale Mitte des historischen Straßendorfes zwischen Ober- und Unterdorf erfährt durch den Dorfplatz eine Aufwertung, so dass neben dem DGH auch eine Begegnungsmöglichkeit im Freien entsteht. Durch das freigewordene Grundstück besteht zur Zeit die Möglichkeit, eine Gemeinschaftsfläche neu zu gestalten.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	1.4. Treffpunkt Grillhütte / Windrad / Möncheteich in Friedrichsdorf
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Der Platz westlich des Dorfes mit dem historischen Windrad als Wahrzeichen von Friedrichsdorf sowie dazugehörigem Bereich mit Grillhütte, Teich und Bolzplatz bedarf einer umfassenden Sanierung.
Beschreibung	Der Platz sollte als Versammlungsort und Rastplatz aufgewertet werden, dafür sind Restaurierungsarbeiten bei Grillhütte und Windrad sowie eine Sanierung des Möncheteichs notwendig, damit der Platz auch weiterhin zum Verweilen einlädt.
Projektziel	Erhalt und Weiterentwicklung eines Treffpunktes für Besucher und Bewohner
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Neuanstrich des historischen Windrads • Prüfung des Brunnens und ggf. Sanierung • Abdichtung und Sanierung des Möncheteichs • Neugestaltung der Grünanlage • Neuanstrich der Grillhütte • Installation von Beleuchtungstechnik
Zeitplan/ Dauer	2024
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Friedrichsdorf
Kosten	70.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Ländliche Regionalentwicklung (LEADER)
Ansprechpartner	Uwe Tschachtschal



Begründung

Bei dem Platz am historischen Windrad handelt es sich um den traditionellen sozialen und Freizeit-Treffpunkt im Außenbereich. Erhalt und Weiterentwicklung der Anlage dienen daher nicht nur der Naherholung, sondern sind für das Dorf wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge.

Art der Maßnahme:
Örtliches Projekt

Priorisierung im Ort:
Hoch

1.5. Willkommensplatz am Bahnhof, Hümme



Ausgangssituation

Viele Radfahrer kommen über den Märchenland-Radweg durch Hümme, es fehlt ein Platz zum Verweilen.

Beschreibung

Der Hümmer Willkommensplatz für Besucher und Bewohner könnte aufgrund der Anbindung an Nahverkehrszüge beim alten Bahnhof gestaltet werden. Der Platz könnte mit einer Ladestation für E-Bikes ergänzt werden.

Projektziel

Schaffung eines einladenden Rastplatzes im Ort für Bewohner und Besucher

Umsetzung

- Gestaltung des Platzbereiches am ehemaligen Waschhäuschen als Willkommensplatz
- Einrichtung einer E-Bike-Ladestation

Zeitplan/ Dauer

2020

Träger

Stadt Hofgeismar

Partner

Ortsbeirat Hümme

Kosten

12.000 €

Finanzierung/ Fördermöglichkeiten

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung

Ansprechpartner

Dirk Altmann

Begründung

Die Lage des Hümmer Bahnhofs am Märchenlandweg, Märchenland-Radrundweg und Eco-Pfad Diemel sowie die Anbindung an den Nahverkehr und die Einbettung in die soziale Mitte des Ortes macht den Bahnhofsplatz zum geeigneten Ort für den Hümmer Willkommensplatz.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	1.6. Willkommensplatz „Zwischen den Brücken“, Hombressen
Priorisierung im Ort: Mittel	
Ausgangssituation	Es fehlt ein einladender Aufenthalts- und Rastplatz für Radfahrer im Ort, wenn der Sababurg-Radweg erstellt werden soll.
Beschreibung	Der Willkommensplatz für Hombressen soll in der Dorfmitte im Bereich ‚Zwischen den Brücken‘ bei den Bänken oberhalb der Soode entstehen. Um Besuchern und Bewohnern angenehme Rastmöglichkeiten zu bieten, benötigt es gestalterische Maßnahmen, die der Aufwertung der Ortsmitte in diesem Bereich insgesamt zugute kommen.
Projektziel	Schaffung eines Aufenthaltsortes für Besucher und Bewohner
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Umgestaltung • Neubepflanzung • Sitzmöglichkeiten
Zeitplan/ Dauer	2020
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Hombressen
Kosten	15.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Regine Bresler



Begründung

Durch den geplanten Sababurg-Radweg kann Hombressen über landschaftlich reizvolle Strecken erschlossen und mit dem Reinhardswald, dem Schloss Beberbeck und der Sababurg verknüpft werden. Dadurch werden Radfahrer nach Hombressen gelenkt und der Ort erhält als ‚Tor zum Reinhardswald‘ eine Anbindung an das Radwegenetz. Dies erfordert einen einladenden Aufenthaltsplatz im Ort. Da die Ortsmitte im Bereich des Dorfplatzes ohnehin aufgewertet werden soll (s. Projektblatt 6.2 Strategischer Sanierungsbereich, S. 157) bietet sich an dieser Stelle die Gestaltung des Willkommensplatzes an.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	1.7. Willkommensplatz Maringues-Platz in Kelze
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Der Weg ist nicht befestigt und es fehlt an Rastmöglichkeiten. Durch die Hecken wirkt der Platz wie ein privates Grundstück, sodass er nicht sofort als öffentlicher Raum wahrgenommen wird.
Beschreibung	Der Maringues-Platz in Kelze soll als Willkommensplatz für Bewohner und Besucher aufgewertet werden. Die Gestaltung des Platzes soll dabei überarbeitet werden, da die Heckenbepflanzung als Barriere wahrgenommen wird. Der Platz soll durch gepflasterte Wege baulich erneuert werden, ein Rastplatz soll zum Verweilen einladen.
Projektziel	Attraktivitätssteigerung des Platzes für Bewohner und Besucher
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Pflastern der Wege • Aufstellen von Bänken und Tischen
Zeitplan/ Dauer	2020
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Kelze
Kosten	15.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Thomas Bäcker



Begründung

Durch Kelze verläuft neben dem Märchenlandweg auch der Hugenotten- und Waldenserpfad, der kulturhistorisch interessierte Erholungssuchende durch das Dorf führt. Eine Gestaltung des Maringues-Platzes gegenüber der historischen Hugenottenkirche als Willkommensplatz bietet neben der notwendigen funktionellen Aufwertung auch die Möglichkeit, Informationen zur Ortsgeschichte bereitzustellen.

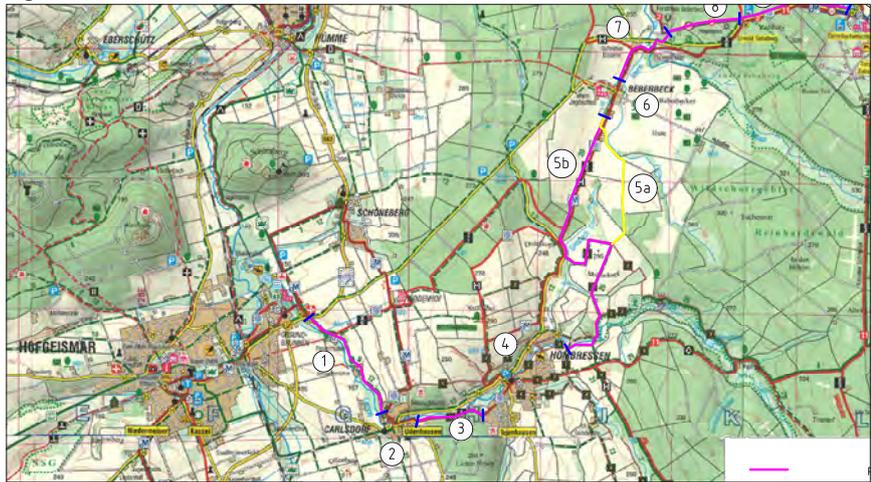
Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	1.8. Willkommensplatz „hinterm Dorf“ in Schöneberg
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	In Schöneberg besteht momentan keine Rastmöglichkeit für Radfahrer. Im Zuge der Umgestaltung der ehemaligen Feuerwehr zum Dorfzentrum sollte auch der Platz davor mit gestaltet werden.
Beschreibung	Der Schöneberger Willkommensplatz für Besucher und Bewohner soll an der ehemaligen Feuerwehr ‚Hinterm Dorf‘ angelegt werden, die zum Dorfzentrum umgestaltet werden soll. Der angrenzende Spielplatz kann dabei in die Gestaltung mit eingebunden werden.
Projektziel	Schaffung eines einladenden Rastplatzes im Ort für Radwanderer und Bewohner
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung des Vorplatzes am ehemaligen Feuerwehrhaus • Umgestaltung des Spielplatzes
Zeitplan/ Dauer	2020
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Schöneberg
Kosten	12.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Walter Grebing



Begründung

Im Zuge der Umgestaltung des ehemaligen Feuerwehrhauses zum neuen Dorfzentrum bietet es sich an, den Schöneberger Willkommensplatz dort ebenfalls zu gestalten. So können Sanitäreinrichtungen für die Besucher bereit gehalten werden, in unmittelbarer Nähe befinden sich Bauernhof-Eisdiele und Hugentottenthaus als touristisch interessante Orte.

8.2. Tourismus- und Naherholungsstrategie

Art der Maßnahme: Ortsübergreifendes Projekt	2.1. Dornröschenradweg Hofgeismar-Sababurg (Teil-Ausbau und Beschilderung)
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	<p>Es gibt keine gut beschilderten Radwege, die von Hofgeismar zur Sababurg führen. Eine Verbindung von allen Ortsteilen und dem Bahnhof Hofgeismar zur Sababurg könnte für Radtouristen, z. B. auch aus Kassel oder NRW interessant sein.</p>
Beschreibung	<p>Der geplante ‚Dornröschen-Radweg‘ könnte durch das Lempetal über Carlsdorf und Hombressen über Beberbeck bis zur Sababurg ausgewiesen und beschildert werden, dafür müssen noch einzelne Teilstücke ausgebaut werden, der größte Teil der Wegeverbindung ist befahrbar.</p>
Projektziel	<p>Bessere Anbindung des Tierparks und des Reinhardswaldes für aus Hofgeismar kommende Radtouristen, Belebung der an den Strecken liegenden Ortsteile, Inwertsetzung des landschaftlich reizvollen Gebietes</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts (s. Projektsteckbrief) • Beteiligung anderer/weiterer Akteure (s.u.) • Ausführungsplanung • Wegebau • Beschilderung
Zeitplan/ Dauer	<p>Ab 2023</p>
Träger	<p>Stadt Hofgeismar</p>
Partner	<p>Ortsbeiräte, Hessen Forst, Naturpark Reinhardswald, Jagdgenossenschaften</p>
Kosten	<p>850.000 €</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Nahmobilität</p>
Ansprechpartner	<p>Regine Bresler</p>

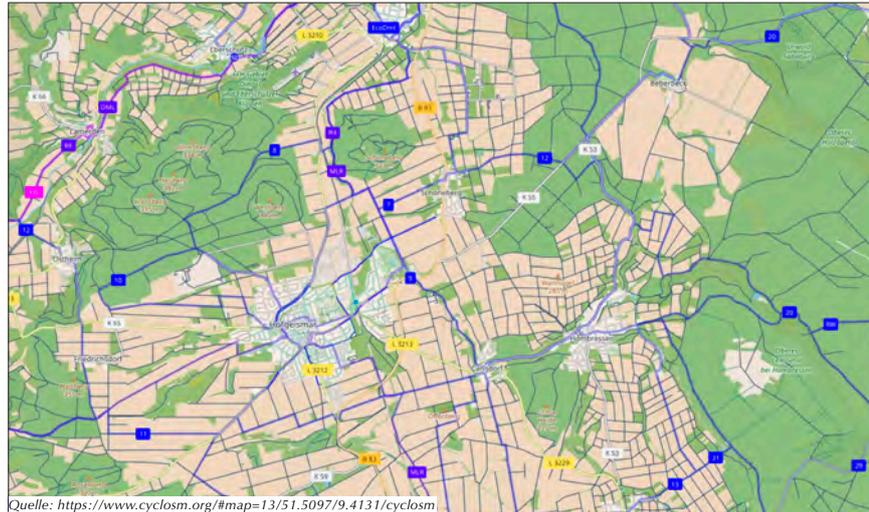
Begründung

Über diese Verbindung können die östlich gelegenen Dörfer über landschaftlich reizvolle Strecken erschlossen und der Reinhardswald mit der Kernstadt verknüpft werden. Dadurch wird der Radtourismus, ggf. auch der vom Diemelradweg kommende, in den Naturpark Reinhardswald gelenkt. Dies entlastet auch andere Wege im Wald von umherirrenden Radtouristen. Die östlichen Ortsteile erhalten eine Anbindung an das bestehende (Märchenland-) Radwegenetz.

Art der Maßnahme:
Konzept als Grundlage für
Folgemaßnahmen

Priorisierung: Mittel

2.2. Ergänzungen der Rad- und Wanderwege (Konzepterstellung)



Quelle: <https://www.cyclosm.org/#map=13/51.5097/9.4131/cyclosm>

Ausgangssituation

Die Anbindungen der Ortsteile an das Rad- und Wanderwegenetz sind teilweise verbesserungsbedürftig. Einige Freizeitwegeverbindungen werden kaum genutzt, anderswo fehlen sinnvolle Verbindungen.

Beschreibung

Das vorhandene Rad- und Wanderwegenetz kann in Abstimmung mit dem Naturpark Reinhardswald-Diemeltal weiterentwickelt und ergänzt werden, um die landschaftlichen und kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten zu verknüpfen. Mit einer Konzepterstellung soll ermittelt werden, wo Lücken zu schließen sind und welche Verbindungen optimiert werden können. Neben der Verbindung von der Kernstadt zur Sababurg fehlen auch sternförmige Verbindungen von der Kernstadt in die Dörfer und ein Rundweg um die Dörfer.

Projektziel

Verbesserung der Freizeitwege-Infrastruktur und der Nahmobilität

Umsetzung

- Bestandsanalyse des vorhandenen Wegenetzes
- Handlungsempfehlungen

Zeitplan/ Dauer

Ab 2021

Träger

Stadt Hofgeismar

Partner

Ortsbeiräte, HessenForst, Naturpark Reinhardswald, Jagdgenossenschaften

Kosten

20.000 €

Finanzierung/ Fördermöglichkeiten

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Nahmobilität

Ansprechpartner

Ingo Pies

Begründung

Durch das Stadtgebiet von Hofgeismar führen überregionale Rad- und Wanderwege, die Anbindung der dörflichen Ortsteile ist jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt, da sich die Schwerpunkte der Freizeitwege auf die Flusstäler von Esse und Diemel und den Reinhardswald konzentrieren. So ist Friedrichsdorf beispielsweise nicht an das Freizeitwegenetz angebunden, eine Radwegeverbindung von der Kernstadt in den Reinhardswald zur Sababurg fehlt ebenso wie ein alle Dörfer verbindender Radweg.

2.3. Umbau der alten Dieck-Mühle als Technik-Denkmal



Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	
Priorisierung im Ort: Mittel	
Ausgangssituation	Erhalt der Mühle als produzierendes technisches Denkmal zur Präsentation des immateriellen UNESCO Kulturerbes „Mühlenhandwerk“. Aktuell fehlt der Mühle das Wasser zum Antrieb (nach Veränderung des Bachlauf aufgrund eines Hochwassers, Behinderung durch gesetzliche Regelungen). Dadurch befinden sich das Wasserrad und die Mühle in einem Verfallprozess.
Beschreibung	Es ist geplant, die Mühle touristisch zu nutzen und als Lehr- und Lernort (in Kooperation mit Schulen und Kindergärten) für die Vermittlung und Pflege der traditionellen handwerklichen Müllerei sowie der Dorfgeschichte auszubauen. Auch soll die Mühle als Raum für Veranstaltungen mit dorfspezifischen Schwerpunkten genutzt werden.
Projektziel	Das Ziel des Projektes ist es, die Mühle wieder so weit funktionsfähig zu bekommen, damit sie als produzierendes technisches Denkmal dienen kann
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der künftigen Trägerschaft der Mühle (privat, Förderverein oder Kooperation mit der Stadt wie in den Jahren 2002-2017). • Erstellung eines Betriebs- und Nutzungskonzeptes, das die langfristige Finanzierung und weitere Nutzungsmöglichkeiten (wie z.B. Aktionsmuseum, Ausstellungen, Konzerte, Lesungen etc.) sicherstellt. • Reparatur des Fritzenborns, um Wasser zur Verfügung zu stellen • Inbetriebnahme des Wasserrads und der Mühlenmaschine • Ausarbeitung verschiedener Bildungsangebote der Mühle (Führungen, Schaumahlen)
Zeitplan/ Dauer	ab 2020
Träger	Privat, ggf. Förderverein, der sich um die notwendigen Arbeiten, die Finanzierung sowie die inhaltliche Ausgestaltung des Mühlenbetriebs kümmert
Partner	Stadt Hofgeismar
Kosten	Noch nicht ermittelt
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der regionalen Entwicklung - Ländliche Regionalentwicklung (LEADER)
Ansprechpartner	Julia Bietendorf

Begründung

Die Dieck-Mühle im Soodetal wurde einst als Bannmühle für die in Mariendorf angesiedelten Hugenotten errichtet. Sie ist ein Kultur- und Technikdenkmal mit noch ordentlicher, aber langsam verfallender Infrastruktur. Um einen weiteren Verfall zu vermeiden, ist die Wasserversorgung schnellstmöglich umzusetzen. Pflingsten 2020 oder spätestens 2021 sollte die Mühle soweit wiederhergestellt sein, dass eine Vorführung der Technik neben dem bis dahin ausgearbeiteten Konzept im Rahmen des Deutschen Mühlentags der Öffentlichkeit präsentiert werden kann, um so Aufmerksamkeit und Unterstützung für den weiteren Ausbau zu bekommen (z.B. neue Mitglieder für den Förderverein).

Art der Maßnahme: Projekt von ortsübergreifender Bedeutung	2.4. Erneuerung und Umgestaltung Waldschwimmbad Kelze (Planung + Umsetzung)
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Es besteht dringender Sanierungsbedarf für das Waldschwimmbad Kelze, es fehlt ein Sanitätsraum, das Becken muss dringend erneuert werden, die Technik ist stark veraltet.
Beschreibung	Die Attraktivität der Erholungseinrichtung soll durch umfassende Erneuerungsmaßnahmen gesteigert werden. Das Schwimmbadbistro soll als Treffpunkt der Dorfgemeinschaft erhalten bleiben, Das Becken und die Technik sollen erneuert werden, die Warmwasseraufbereitung soll durch Solar erfolgen.
Projektziel	Langfristiger Erhalt des Waldschwimmbads als ortsübergreifende Erholungseinrichtung
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeitsstudie (in Arbeit) • Ausführungsplanung • Einbindung der Bürger (Eigenleistung) • Bauliche Umsetzung
Zeitplan/ Dauer	Planung 2021, Ausführung ab 2022
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Kelze
Kosten	Planung: 125.000 €, Ausführung 875.000 € Gesamt: 1.000.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Thomas Bäcker



Begründung

Das Waldschwimmbad, das seit 1959 an der Stelle des vorherigen Löschteiches besteht, stellt das wichtigste Ausflugsziel des Ortes dar. Das Schwimmbad wird stark überörtlich genutzt, sowohl von den übrigen Ortsteilen Hofgeismars und der Kernstadt als auch von Touristen, die z.B. über die Wanderwege (Hugenotten- und Waldenserpfad, Märchenlandweg) das Schwimmbad passieren. Als einziges Freibad der dörflichen Ortsteile Hofgeismars ist sein Alleinstellungsmerkmal die landschaftliche Einbindung mit Anschluss an die Freizeitwege, die beim Hofgeismarer Parkbad nicht gegeben ist. Es hat ortsübergreifende Bedeutung als sommerliches Freizeit- und Erholungsziel, da ein großer Teil der Besucher aus anderen Ortsteilen und der Kernstadt kommt. Dies führte im Jahr 2019 sogar zu einer Überbelegung der möglichen Parkplätze. Abgesehen von der regionalen Bedeutung für die Naherholung ist es unverzichtbar für die jährlichen Ferienlager mit Kindern aus Osnabrück, die etwa sechs Wochen auf dem Gelände untergebracht sind (ca.100 Kinder im Jahr 2019). Die Schwimmbadgaststätte wird auch außerhalb des Schwimmbades genutzt. Sie dient als Ersatz zur fehlenden Gaststätte im Ort und ist daher von besonderer sozialer Bedeutung.

2.5. Tourismus- und Freizeitinfrastruktur am Kelzer Waldschwimmbad

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Im Zuge der Aufwertung und Sanierung des Waldschwimmbads soll durch ergänzende Naherholungsinfrastruktur neben dem Tagestourismus auch der überregionale Tourismus gefördert werden.
Beschreibung	Am Kelzer Waldschwimmbad sollen Wohnmobilstellplätze angelegt werden, die mit Elektro- und Wasseranschlüssen ausgestattet sind, es soll eine E-Bike-Ladestation aufgestellt werden, es soll ein Beachvolleyballplatz angelegt werden.
Projektziel	Förderung des überregionalen Tourismus
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeitsstudie in Abstimmung mit den Umgestaltungsmaßnahmen beim Schwimmbad • Vorbereitung der notwendigen Infrastruktur • Umsetzung
Zeitplan/ Dauer	Ab 2024
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Kelze
Kosten	40.000,- €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Ländliche Regionalentwicklung (LEADER)
Ansprechpartner	Thomas Bäcker



Begründung

Nachdem das Kelzer Waldschwimmbad durch umfassende Umgestaltungsmaßnahmen als ortsübergreifende Erholungseinrichtung erhalten werden soll, wird eine möglichst hohe künftige Auslastung angestrebt. Diese soll durch Verfügbarkeit einer optimalen Erholungsinfrastruktur für unterschiedliche Nutzergruppen (Wohnmobiltouristen, E-Biker) erreicht werden.

8.3. Grüngestaltung und Landschaftsentwicklung

<p>Art der Maßnahme: Ortsübergreifendes Projekt</p> <p>Priorisierung: Niedrig</p>	<p>3.1. Blühende Wegränder und Biotopverbund (Konzept und Einsaat/Be-pflanzung)</p>  <p><small>Quelle: https://lh.hessen.de/wp-content/uploads/2019/06/190606_wegrand_artenreich.jpg</small></p>
<p>Ausgangssituation</p>	<p>Bei vielen Bereichen der Kulturlandschaft in den Offenlandbereichen rund um Hofgeismar handelt es sich um ausgeräumte und strukturarme Ackerbaugelände, die den ökologischen und ästhetischen Funktionen der Landschaft nicht gerecht werden.</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Um den Strukturreichtum in der Kulturlandschaft zu erhöhen und Lebens- und Rückzugsräume für bedrohte Arten zu schaffen, können entlang der Wirtschaftswege und Parzellengrenzen Blühstreifen und Gehölzpflanzungen angelegt sowie Randstreifen naturnah gepflegt werden. Die Maßnahmen sollen gemeinsam mit den Landwirten durchgeführt werden und können auch mit Ausgleichsmaßnahmen kombiniert werden.</p>
<p>Projektziel</p>	<p>Klimaschutz, Schutz und Förderung von Lebensräumen. Ebenso Förderung des Erosionsschutzes und Erhalt der Lebensgrundlagen. Förderung von Tourismus und Naherholung</p>
<p>Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Wegeparzellen mit begrüntem Wegrändern • Erarbeitung eines Pflegekonzeptes • Naturnahe Pflege der Wegränder durch städtisches Personal oder durch Landwirte gegen Vergütung • Pflanzung von Gehölzhecken und Baumreihen an den Wegrändern zur Aufwertung des Landschaftsbildes
<p>Zeitplan/ Dauer</p>	<p>Ab 2024</p>
<p>Träger</p>	<p>Stadt Hofgeismar</p>
<p>Partner</p>	<p>Örtliche Landwirte, Naturschutzverbände</p>
<p>Kosten</p>	<p>35.000 €</p>
<p>Finanzierung/ Fördermöglichkeiten</p>	<p>Ausgleichsmaßnahmen / Förderung Naturschutz Hessen</p>
<p>Ansprechpartner</p>	<p>Ralf Paschold</p>

Begründung

Angesichts des Klimawandels und der damit verbundenen Veränderungen für Natur und Landschaft sowie den damit verbundenen Auswirkungen auf diese sollten Maßnahmen ergriffen werden, die Bedingungen für Arten und Lebensgemeinschaften in unserer Kulturlandschaft zu erhalten. Die beschriebenen Maßnahmen stellen neben dem ökologischen Wert auch eine ästhetische Bereicherung der Landschaft dar, die schließlich auch der Naherholung zugute kommt.

3.2. Naturnahe und dorfgerechte Grünflächengestaltung (Konzept)

Art der Maßnahme:
Konzept als Grundlage für
Folgemaßnahmen

Priorisierung: Niedrig



Ausgangssituation

Die Ansprüche an dörfliche Grünflächen sind vielfältig. Neben der Notwendigkeit der Kosteneinsparung besteht auch aufgrund des Artenschutzes und der sinkenden Biodiversität der Wunsch, viele Flächen extensiv zu bewirtschaften.

Beschreibung

Es ist daher wichtig, gemeinsam mit der Bevölkerung eine Konzeption zur Grünflächenpflege auf den Dörfern vorzubereiten, die dorftypische Gestaltung mit geringem Pflegeaufwand und ökologischem Wert verbindet.

Projektziel

Naturnahe und pflegeleichte Entwicklung der dörflichen Grünflächen

Umsetzung

- Bestandsanalyse und Bewertung
- Gestaltungskonzept
- Pflegekonzept

Zeitplan/ Dauer

Ab 2024

Träger

Stadt Hofgeismar

Partner

Ortsbeiräte, Heimatvereine

Kosten

15.000 €

Finanzierung/ Fördermöglichkeiten

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung

Ansprechpartner

Stadt Hofgeismar

Begründung

Dörfliche Grünanlagen können oft nicht mit dem gewünschten Pflegeaufwand von der Kommune betreut werden und verlieren dadurch an Attraktivität. Hier können gezielte Entwicklungs- und Pflegekonzepte zusammen mit Pflege-Patenschaften entwickelt werden. Durch naturnahe Bepflanzung wird der öffentliche Raum ohne finanziellen Mehraufwand ästhetisch und ökologisch erheblich aufgewertet.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	3.3. Mehrgenerationenspielplatz am Wasser (Aue oder Auf der Bleiche) in Hombressen
Priorisierung im Ort: Hoch	 <p><small>Quelle: http://www.lieblingslecken.de/wp-content/uploads/2015/06/IMG_0779.jpg</small></p>
Ausgangssituation	<p>Es besteht ein Bedarf nach Möglichkeiten für Aktivitäten im Sinne der Gesundheitsförderung für Erwachsene.</p>
Beschreibung	<p>Schaffung einer Wassertretstelle und eines Mehrgenerationenspielplatzes mit Fitnessgeräten auf einem der vorhandenen Spielplätze für Bürgerinnen und Bürger, Familien, Spaziergänger, Radfahrer und Wanderer: entweder auf der Bleiche oder an der Aue in Hombressen.</p>
Projektziel	<p>Gestaltung eines attraktiven niederschweligen Angebotes zur Regeneration und Gesundheitsförderung</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl eines geeigneten Spielplatzes am Wasser • Schrittweise Entwicklung der Konzept-Idee • Umgestaltung
Zeitplan/ Dauer	<p>2024</p>
Träger	<p>Stadt Hofgeismar</p>
Partner	<p>Ortsbeirat Hombressen, Vereinsgemeinschaft</p>
Kosten	<p>50.000 €</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung / Ländliche Regionalentwicklung</p>
Ansprechpartner	<p>Regine Bresler</p>

Begründung

Die Gesundheit aller Generationen ist ein elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Gerade in Hombressen ist aufgrund der demografischen Situation ein generationenübergreifendes und verbindendes Erholungsangebot von Bedeutung. Durch die Umgestaltung wird ein vorhandener Spielplatz funktionell aufgewertet.

3.4. Natur- und Umwelterlebnisbereich Steinbülz Hombressen

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	
Priorisierung im Ort: Niedrig	
Ausgangssituation	<p>Nach den Sturmschäden im Frühjahr des Jahres 2018 ist das Waldgebiet am Steinbülz noch stark von Windbruch gezeichnet. Dieses Waldstück liegt direkt an der angedachten Radroute von Hofgeismar nach Sababurg (Dornröschen-Radweg) und könnte mittels einer Gestaltung Waldgarten als Natur- und Umwelt-Erlebnisbereich ein wichtiger Anziehungspunkt werden.</p>
Beschreibung	<p>Auf der angedachten Fläche bei Hombressen soll ein Zentrum für Umweltbildungsangebote und naturnahe Pflanzenerzeugung und -verwendung entstehen: ein essbarer Wildpflanzenpark als vielgestaltiger Waldgarten mit unterschiedlichen ökologischen Bereichen, das ‚Grüne Klassenzimmer‘ als Umweltbildungsangebot sowie ein ‚Market Garden‘ als Frischgemüsegärtnerei zur Versorgung des Dorfes und eine Wildpflanzenbaumschule, deren Erzeugnisse auf öffentlichen Flächen, in der Landschaftspflege und in Privatgärten Verwendung finden können.</p>
Projektziel	<p>Unterstützung der „grünen“ IKEK-Projekte, Förderung der Natur- und Umweltbildung, Versorgung der Dorfbevölkerung mit frischen Produkten</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen • Konzept für Produktionsbetriebe (Market-Garden u. Wildpflanzenbaumschule) • Konzept-, Pflanz- und Pflegepläne für den EWILPA • Pflanzenauswahl, Pflanzung und Vermehrung der Pflanzen • Gestaltung des vorhandenen Waldgeländes • Erstellung und Umsetzung eines Kursprogramms
Zeitplan/ Dauer	<p>Vorbereitungen (Grob-Konzept) haben teilweise begonnen, Gestaltung und Ausführung ab 2020</p>
Träger	<p>Jens Bietendorf</p>
Partner	<p>Stadt Hofgeismar</p>
Kosten	<p>Noch nicht ermittelt</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Ländliche Regionalentwicklung (LEADER)</p>
Ansprechpartner	<p>Jens Bietendorf</p>

Begründung

Die beiden ortsübergreifenden IKEK-Projekte „Dorfgerichte und naturnahe Entwicklung von Grünflächen“ sowie „Blühende Wegränder und Biotopverbund“ sollen zur ökologischen Aufwertung von Hofgeismars Dörfern und zugehörigen Gemarkungen beitragen. Um diese Maßnahmen mit Leben zu füllen und nachhaltig zu gestalten, unterstützen sowohl die angedachte Umweltbildungseinrichtung als auch in ganz praktischer Hinsicht die zugehörigen gärtnerischen Produktionsbetriebe. So können z.B. die Wildgehölze vor allem bei der naturnahen Grünflächen- und Landschaftsgestaltung zum Einsatz kommen (z.B. Biotopverbund). Ein Market Garden dezentralisiert die Lebensmittelversorgung, erfordert keine bzw. nur kurze Transportwege und erzeugt gesunde Bio-Lebensmittel. Eine Vermarktung kann über Marktstände oder eine solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) erfolgen. Der essbare Wildpflanzenpark (EWILPA) kann als grünes Klassenzimmer zur Vermittlung von Bildung genutzt werden (ökologische Zusammenhänge, Zubereitung von Speisen, Garten- und Landschaftsgestaltung mit essbaren Wildpflanzen). Die praktische Umsetzung der Umweltbildungsangebote kann im Rahmen der Gestaltung von Grünflächen im privaten oder öffentlichen Raum sowie der Gehölzpflanzung auf landwirtschaftlichen Flächen erfolgen.

8.4. Gemeinschaft und Treffpunkte

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	4.1. Umbau der Dorfscheune Hümme zum ganzjährigen Veranstaltungsort (Planung + Umsetzung)
Priorisierung im Ort: Hoch	
	
Ausgangssituation	Erhalt eines ganzjährigen Veranstaltungsortes für den Ortsteil Hümme. Die Dorfscheune kann zur Zeit im Sommer für Veranstaltungen bis zu 100 Personen genutzt werden.
Beschreibung	Um die Scheune ganzjährig nutzen zu können und eine bessere Auslastung zu gewährleisten, ist eine funktionelle Erweiterung mit energetischer Sanierung des Gebäudes notwendig.
Projektziel	Schaffung einer ganzjährigen Veranstaltungsmöglichkeit
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurfsplanung • Umsetzung mit energetischer Sanierung des Gebäudes
Zeitplan/ Dauer	Planung 2020, Ausführung ab 2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat, Vereinsgemeinschaft
Kosten	Planung: 10.000 €, Ausführung: 135.000 € = Gesamt: 145.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Ingo Pies

Begründung

Die zentrale Gemeinschaftseinrichtung des Dorfes, der Mehrgenerationenbahnhof, ist in seinen Kapazitäten für Versammlungen begrenzt. Es besteht keine Gastronomie mit Saalbetrieb, sodass die Dorfscheune den einzigen Ort für Feiern und größere Veranstaltungen darstellt. Ein Umbau ist daher wichtig für die soziale und kulturelle Daseinsvorsorge im Ort.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	4.2. Funktionelle Erweiterung DGH Hombressen
Priorisierung im Ort: Niedrig	
Ausgangssituation	Der große Saal im DGH ist nur gemeinsam mit dem Thekenbereich und der „Tanzfläche“ im DGH zu nutzen. Bei der Nutzung des kleinen Raumes muss der große Saal bei fehlender Möglichkeit der Abtrennung immer mit geheizt werden, um die Infrastruktur der Theke und des Lastenaufzuges nutzen zu können.
Beschreibung	Um mehrere Nutzungen gleichzeitig im DGH zu ermöglichen, soll eine Trennwand zwischen großem Saal und Thekenbereich/ Tanzfläche eingesetzt werden, um den Raum jederzeit in zwei Räume teilen zu können.
Projektziel	Bessere Flexibilität der Nutzungsmöglichkeit bei der Nutzung durch kleinere Personengruppen (Geburtstagen, Goldenen Hochzeiten, usw.), geringere Energiekosten
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer geeigneten Trennwand • Einbau einer variablen Trennwand zwischen großem Saal und Thekenbereich/ Tanzfläche
Zeitplan/ Dauer	ab 2024
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Hombressen
Kosten	12.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung / regionalen Entwicklung
Ansprechpartner	Regine Bresler



Begründung

Die Anforderungen an die Räumlichkeiten des DGH haben sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Eine volle Auslastung des großen Saales ist immer seltener gegeben, so dass in funktioneller und energetischer Hinsicht eine flexible Lösung gefunden werden muss. Daher ist die Abtrennung des Saales nicht nur energetisch sinnvoll, sondern verbessert das Angebot und die Flexibilität der Nutzung im DGH.

4.3. Medienausstattung DGH Hombressen

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt
Priorisierung im Ort: Niedrig
Ausgangssituation
Beschreibung
Projektziel
Umsetzung
Zeitplan/ Dauer
Träger
Partner
Kosten
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten
Ansprechpartner



Das DGH verfügt momentan über keine zukunftsfähige Medienausstattung für Veranstaltungen, Vorträge, Weiterbildungen, etc.

Einbau einer zukunftsfähigen Medien-Ausstattung im DGH Hombressen mit Leinwand und Beamer, Flip-Chart und WLAN, um eine zeitgemäße Nutzung für alle Gruppen zu gewährleisten.

Sicherung des DGH als Gemeinschafts- und Veranstaltungseinrichtung für die Zukunft

- Einrichtung von WLAN
- Anschaffung der Medienausstattung

ab 2024

Stadt Hofgeismar

Ortsbeirat Hombressen

12.000 €

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der regionalen Entwicklung - Regionalmanagement und Regionalbudget (Regionalbudget) / Förderprogramm ‚Digitale Dorflinde‘

Regine Bresler

Begründung

Um eine Nutzung des DGH mit interessanten Kultur- und Weiterbildungsveranstaltungen zu gewährleisten, ist eine zeitgemäße Medienausstattung unverzichtbar, da somit unterschiedlichste Nutzergruppe vom Angebot profitieren können.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	4.4. Funktionelle Erweiterung und Barrierefreiheit DGH Kelze
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Das DGH in Kelze benötigt umfassende Sanierungen, um als einzige Versammlungsmöglichkeit im Ort dauerhaft erhalten zu bleiben.
Beschreibung	Um die Attraktivität und Nutzungsfähigkeit der Gemeinschaftseinrichtung zu gewährleisten, muss Barrierefreiheit im Eingangsbereich geschaffen werden, eine Erneuerung der Toilettenanlage und der Küche sowie der Fenster und des Fußbodens sind notwendig.
Projektziel	Die Attraktivität des Versammlungsortes soll gesteigert und das Gebäude für alle zugänglich gemacht werden
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Umgestaltung des Eingangsbereichs • Erneuerung von Toilettenanlage und Küche • Erneuerung der Fenster • Erneuerung des Fußbodens
Zeitplan/ Dauer	2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Kelze
Kosten	60.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Thomas Bäcker

Begründung

Kelze verfügt über keine weitere Versammlungsmöglichkeit im Ort, zumal es mit Ausnahme des Schwimmbadbistros auch keine Gastronomie mehr gibt. Auch wird der Saal häufig für Trauerfeiern und private Feiern genutzt, in Anbetracht der hohen Auslastung ist eine umfassende Sanierung daher zwingend notwendig.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	4.5. Gestaltung der alten Feuerwehr Schöneberg zum Dorf- und Vereinstreffpunkt (Planung + Umsetzung)
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	
Beschreibung	
Projektziel	
Umsetzung	
Zeitplan/ Dauer	Planung 2020, Ausführung ab 2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Heimatverein Schöneberg
Kosten	Planung: 10.000 €, Ausführung: 95.000 € = Gesamt: 95.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Monika Grebing, Helmut Grandjot

Begründung

Momentan fehlt in Schöneberg ein zentraler Treffpunkt der Vereine, da das DGH hauptsächlich für private Feiern genutzt wird. Zusammen mit dem künftigen Willkommensplatz kann hier auch ein Anlaufpunkt für Besucher geschaffen werden.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	4.6. Funktionelle Weiterentwicklung DGH Schöneberg
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Die vorhandenen Toiletten sind für Rollstuhl oder Rollator zu eng. Das DGH wird häufig für Familienfeiern und Seniorentreffs genutzt.
Beschreibung	Vom sehr großen Heizungsraum kann der überwiegende Teil abgetrennt und zur barrierefreien Behindertentoilette ausgebaut werden. Ein Wickeltisch soll hier ebenfalls eingebaut werden.
Projektziel	Menschen mit Behinderung und Alterseinschränkungen soll die Erreichbarkeit einer Toilette erleichtert werden. Auch die Möglichkeit, Kinder zu wickeln, soll geschaffen werden
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Toiletten umbauen • Einrichten einer Wickelstation
Zeitplan/ Dauer	2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Schöneberg
Kosten	25.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Walter Grebing

Begründung

Bei einem großen Teil der Nutzergruppen des DGH handelt es sich um Senioren oder mobilitätseingeschränkte Personen. Um eine langfristige Nutzungsfähigkeit für alle Bewohnergruppen zu gewährleisten, sollte die Möglichkeit einer barrierefreien Ausgestaltung des Sanitärbereiches im jetzigen Heizungsraum genutzt werden.

4.7. Funktionelle Erweiterung Schützenhalle Schöneberg

Art der Maßnahme:
Örtliches Projekt

Priorisierung im Ort:
Niedrig



Ausgangssituation

Der Thekenbereich ist nur von außen zugänglich und entspricht nicht den hygienischen Anforderungen. Die Beleuchtung ist unzureichend. Um die Schützenhalle auch künftig als Veranstaltungsort zu erhalten und an heutige Erfordernisse anzupassen sind umfassende Erneuerungen notwendig.

Beschreibung

Der Thekenbereich muss erneuert werden, um eine nachhaltige weitere Nutzung als Veranstaltungsort zu gewährleisten, auch eine Erneuerung der Beleuchtung ist notwendig.

Projektziel

Langfristiger Erhalt des Gebäudes für Feiern und Großveranstaltungen

Umsetzung

- Sanierung des Thekenbereichs
- Verbesserung der Beleuchtung innen und außen

Zeitplan/ Dauer

2023

Träger

Stadt Hofgeismar

Partner

Heimatverein Schöneberg, Schützenverein

Kosten

25.000 €

Finanzierung/ Fördermöglichkeiten

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung

Ansprechpartner

Monika Grebing

Begründung

Die Schützenhalle soll auch in Zukunft für Schützenfeste und Kirmesfeiern erhalten bleiben. Darüber hinaus soll sie in der wärmeren Jahreszeit für dorfinterne Veranstaltungen zur Verfügung stehen wie größere Feiern, den Beerdigungskaffee oder diverse Sportangebote.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	4.8. Monatstreff im DGH Friedrichsdorf
Priorisierung im Ort: Niedrig	
Ausgangssituation	Es gibt derzeit wenige gemeinsame Aktivitäten innerhalb der Dorfgemeinschaft Friedrichsdorf.
Beschreibung	Durch die Dorfgemeinschaft soll eine Monatskneipe im DGH ins Leben gerufen werden. Angedacht ist einmal im Monat eine Öffnung ausschließlich für die Anwohner Friedrichsdorf zum geselligen Beisammensein und Dartspielen. Es kann aber auch ein weiteres Treffen ortsübergreifend organisiert werden. Zielgruppe sind die Bewohner von Friedrichsdorf sowie alle, die vorbeikommen wollen.
Projektziel	Förderung der Dorfgemeinschaft und eines Treffpunkts in Friedrichsdorf, Stärkung der Kommunikation im Dorf
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft des Dorfes und des Dartvereins, sich zu beteiligen ist vorhanden • Benötigt wird eine Unterstützung im Bereich der Vermietung und Reinigung des DGH
Zeitplan/ Dauer	Ab 2020
Träger	Dartverein Friedrichsdorf
Partner	Stadt Hofgeismar, Ortsbeirat Friedrichsdorf
Kosten	--
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Keine investiven Kosten
Ansprechpartner	Uwe Tschachtschal, Ortsvorsteher Friedrichsdorf

Begründung

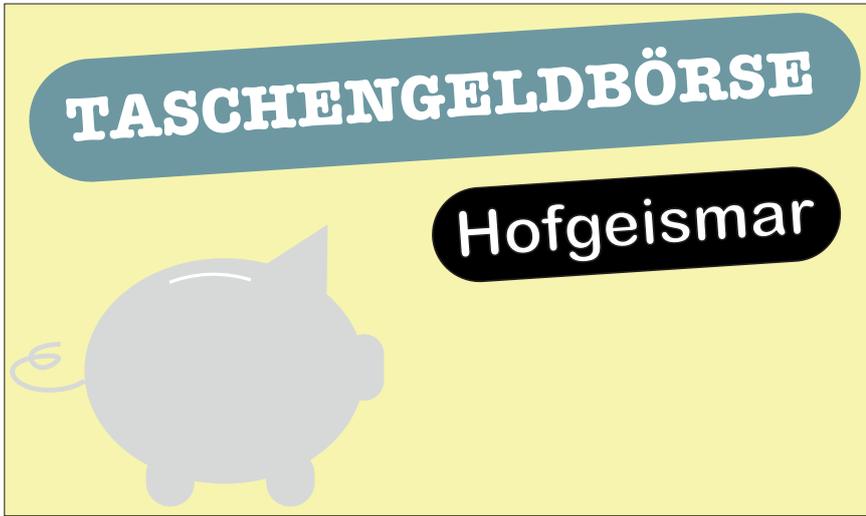
Die Initiative dient der Wiederbelebung des einzigen Vereines in Friedrichsdorf, der jedoch aktiver Träger des sozialen und kulturellen Lebens im Dorf ist. Dies ist gerade in Anbetracht der geringen Einwohnerzahl entscheidend, um Dorfleben und Nachbarschaft lebendig zu erhalten.

8.5. Versorgung und Vernetzung

Art der Maßnahme: Ortsübergreifendes Projekt Priorisierung: Hoch	5.1. Dorf-App für Hofgeismars Dörfer
	
Ausgangssituation	In den Dörfern ist der Informationsfluss bislang noch unstrukturiert: Es finden keine Abstimmungen von Terminen und Aktivitäten untereinander statt, die Weitergabe von Informationen ist oft abhängig von der lokalen Presse.
Beschreibung	Die Einrichtung einer Dorf-App kann helfen, die Informationen zu koordinieren. Dazu sollte sich eine Interessensgemeinschaft/ ein Redaktionsteam bilden, um die Inhalte möglichst kontinuierlich zu pflegen.
Projektziel	Bessere Vernetzung von Bürgerinnen und Bürger zur Information über gemeinschaftliche Aktivitäten und Angebote (Mitfahrgelegenheiten, Einkaufsmöglichkeiten, Veranstaltungen, Hilfs- und Unterstützungsangebote, freiwilligen Dienste, Taschengeldbörse etc.)
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Interessensgemeinschaft/ eines Redaktionsteams zur Umsetzung, kontinuierlichen Pflege und redaktionellen Bearbeitung der App • Auswahl einer passenden Anwendung, Strukturierung der Oberfläche und Kapitel, Gestaltung • Kontinuierliche Pflege und Aktualisierung, auch im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
Zeitplan/ Dauer	2020
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	ggf. Projekt „Regionaldigital“ mit der VHS des Landes Hessen
Kosten	2.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der regionalen Entwicklung - Regionalmanagement und Regionalbudget (Regionalbudget)
Ansprechpartner	Regine Bresler

Begründung

Oft fehlt es an frei und leicht zugänglicher Information zu vorhandenen Angeboten. Die Dorf-App wird als Chance gesehen, um z.B. die Angebote der Vereine dort einzustellen und eine breitere Masse anzusprechen. Zudem können Feste/ Veranstaltungen dort aufgelistet werden und Interessierte können die Termine direkt in ihren Kalender übernehmen.

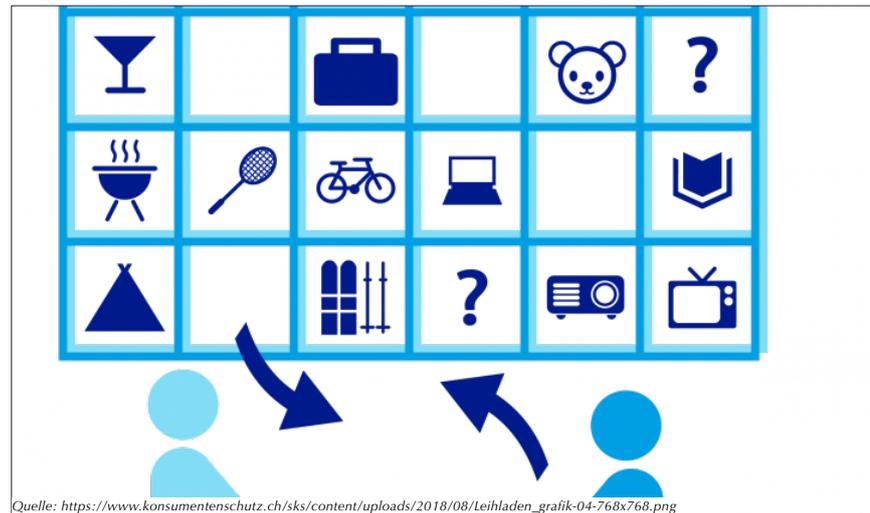
Art der Maßnahme: Ortsübergreifendes Projekt Priorisierung: Mittel	<h2>5.2. Taschengeldbörse</h2> 
Ausgangssituation	<p>Viele Bewohner, insbesondere ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen wären dankbar für niederschwellige Hilfeleistungen und Unterstützung im Alltag.</p>
Beschreibung	<p>Eine Taschengeldbörse vermittelt einfache Tätigkeiten für Jugendliche. Diese Hilfe kann von jedem, vor allem älteren Bewohnern, in Anspruch genommen werden. Der Lohn entspricht einem kleinen Taschengeld. Dazu soll eine Vermittlungsstelle eingerichtet werden, die ggf. im Laufe der Zeit auch einen Bereich in der Dorf-App einnehmen kann.</p>
Projektziel	<p>Gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten einer Börse/ Kartei mit Angebot und Nachfrage • Kartei auch online stellen • Vermittlungsstelle im Generationenhaus Hümme einrichten
Zeitplan/ Dauer	<p>2020</p>
Träger	<p>Generationenverein Bahnhof Hümme</p>
Partner	<p>Stadtjugendpflege</p>
Kosten	<p>Geringfügig</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>--</p>
Ansprechpartner	<p>Erika Lauterbach-Nissen</p>

Begründung

Eine niederschwellige, generationenübergreifende Unterstützung kann helfen, um die Dörfer als Wohn- und Lebensort für alle Altersgruppen langfristig zu erhalten. Auch ein Austausch unter den Generationen wird auf diese Weise gewährleistet.

5.3. Leihladen - nachbarschaftliche Unterstützung Hombressen

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt
Priorisierung im Ort: Hoch
Ausgangssituation
Beschreibung
Projektziel
Umsetzung
Zeitplan/ Dauer
Träger
Partner
Kosten
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten
Ansprechpartner



Viele Menschen haben Dinge in ihrem Besitz, die sie nur zu besonderen Anlässen (Feste, Feiern, Renovierung) oder nur sehr selten (Camping-, Deko- und Gartenartikel, Werkzeuge und kleinere Maschinen) benutzen. Dies betrifft fast alle Lebensbereiche.

In einem Leihladen, der von einer Initiative oder einem Verein geleitet wird, werden diese Dinge, die zuvor von den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden verwaltet und gegen eine angemessene Gebühr und Kautions verliehen. Der Leihladen könnte in einem Leerstand im Ortskern von Hombressen eingerichtet werden und 1-2x pro Woche für einige Stunden oder nach Vereinbarung geöffnet haben. Auch die Vermittlung über eine App ist denkbar.

Gemeinsame Nutzung von Alltagsgegenständen. Die gemeinschaftliche Nutzung spart Raum sowie Geld und ist ökologischer

- Finden von Interessierten
- Sichtung bestehender Läden, z. B. in Südhessen
- Kalkulation des „Geschäftsmodells“
- Suche einer Ladenfläche
- Planung der ehrenamtlichen Organisation des Ladens

2020

Zu gründende Initiative, Verein

Vermieter, Stadt Hofgeismar

Noch nicht ermittelt

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung

Regine Bresler

Begründung

Häufig werden Dinge angeschafft, die sich als nicht nützlich erweisen und dann in den Kellern und Garagen lagern ohne genutzt zu werden. Der Leihladen stellt eine einfache Ergänzung der Daseinsvorsorge dar und bietet gleichzeitig eine sinnvolle Umnutzungsmöglichkeit für unternutzte Gebäude im Ortskern von Hombressen (möglicher strategischer Sanierungsbereich).

Art der Maßnahme: Projekt von ortsübergreifender Bedeutung	5.4. Funktionelle Erweiterung Kindergarten Pusteblume (Planung + Umsetzung)
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Der Kindergarten Pusteblume in der Breslauer Straße im Ortsteil Hümme ist als Betreuungseinrichtung stark nachgefragt. Er ist jedoch sanierungsbedürftig und die Kapazitäten sind nicht ausreichend.
Beschreibung	Im Zuge der Sanierung soll auch eine Vergrößerung der Kapazitäten mit Anbau geschaffen werden, die dringend benötigt wird, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.
Projektziel	Erhöhung der Kapazitäten und der Auslastung, Erhalt der Kita als überörtlich bedeutsame Betreuungseinrichtung
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung und Modernisierung des Gebäudes • notwendige Erweiterung durch Anbau
Zeitplan/ Dauer	Planung 2022, Ausführung ab 2023
Träger	Evangelische Kirchengemeinde
Partner	Stadt Hofgeismar
Kosten	Planung: 30.000 €, Ausführung 400.000 € = Gesamt: 430.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Ingo Pies



Quelle: <https://image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/none/path/s43f8bf065c60e84a/image/i71be25b93f161ed5/version/1368864715/image.jpg>

Begründung

Der Kindergarten Pusteblume stellt den besonderen Wirkungs-Schwerpunkt der Gemeindegemeinde der evangelischen Kirchengemeinde Hümme dar. Sowohl in Hümme als auch im benachbarten Schöneberg ist ein hoher Anteil der Altersgruppe der 18-30 jährigen in der Bevölkerung vorhanden. Um jungen Familien auch künftig günstige Standortbedingungen zu bieten und Hümme als familienfreundlichen Wohn- und Lebensort zu erhalten sollte der Kindergarten umfassend ertüchtigt werden, um den künftigen Anforderungen gerecht werden zu können. Dies ist umso bedeutsamer vor dem Hintergrund, dass im benachbarten Schöneberg eine relativ hoher Kinder- und Jugendanteil besteht und der dortige einzügige Kindergarten mit 20 Plätzen nur begrenzte Kapazitäten bietet.

8.6. Gebäude und Ortsentwicklung

Art der Maßnahme:
 Konzept als Grundlage für
 Folgemaßnahmen

Priorisierung: Hoch

6.1. Aktives Leerstandsmanagement und Umnutzungsförderung



Ausgangssituation

Für viele jetzt oder künftig ungenutzte oder nur noch von einer Person bewohnte Häuser fehlen die finanziellen Ressourcen zur Instandhaltung und zur Pflege der Grundstücke im Alter. Die Leerstände in den historischen Ortskernen der Dörfer (meist Fachwerk) sind den Ortsbeiräten bekannt. Gleichzeitig fehlen bedarfsgerechte Mietwohnungen und passende Angebote für Familien und Senioren.

Beschreibung

Die Gründe für den Leerstand sind sicherlich vielfältig, aber die Behebung des Leerstandes kann nur über den Eigentümer erfolgen. Hier setzt das aktive Leerstandsmanagement an. Das beauftragte Büro benennt einen Leerstandsmanager. Dieser muss sich vor Ort bekannt machen und muss präsent und ansprechbar sein. Gerade in den zentralen Lagen der Dörfer spielt die positive Kommunikation eine entscheidende Rolle für ein erfolgreiches Leerstandsmanagement. Patentrezepte für die Behandlung von Leerständen gibt es nicht, vielmehr ist eine hohe Anpassungsfähigkeit an die Situation vor Ort erforderlich.

Projektziel

Verminderung des Leerstandes, Schaffung bedarfsgerechten Wohnraumes für verschiedene Nutzergruppen

Umsetzung

- Bestandsaufnahme
 - Kontaktaufnahme
 - Kataster aktualisieren
 - Ideenentwicklung zum Umgang mit Eigentümern und Bürgern
- In persönlichen Gesprächen mit den Eigentümern ist folgendes zu klären:
- wie ist der bauliche und energetische Zustand?
 - welche Nutzungsmöglichkeiten bestehen?
 - möchte der Eigentümer selbst eine Sanierung und Umnutzung durchführen?
 - oder kommt ein Verkauf / Vererben / Verschenken in Frage?
 - kann oder muss das Gebäude abgerissen werden?
 - mit welchen Kosten hat der Eigentümer zu rechnen?
 - welche Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten und steuerliche Abschreibungen gibt es?

Zeitplan/ Dauer	Ab 2020
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeiräte
Kosten	40.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Regine Bresler

Begründung

Die beiden größeren Dörfer, Hombressen und Hümme, stellen Schwerpunkte der Leerstandsentwicklung dar, die ein dringendes Handeln erfordern. Insgesamt sollte aber in allen dörflichen Ortsteilen einer künftigen Unternutzung entgegengewirkt werden, auch um mit bedarfsgerechtem Wohnraum Lebensbedingungen für unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu schaffen und so die Verjüngung der Dörfer zu gewährleisten.

Es muss den Eigentümern klar gemacht werden, dass alles besser ist, als nichts zu tun. Eigentum verpflichtet und produziert langfristig Kosten. Eine Nutzung oder Abgabe des Gebäudes verhindert dies und führt zudem zu einer Aufwertung des Dorfbildes. „Nachbarn und die Dorfgemeinschaft werden es danken“.

Somit spielt der Leerstandsmanager die entscheidende Rolle bei der Beseitigung von Leerstand. Nur durch das wiederholte aktive Gespräch mit fachkundiger Beratung bis hin zum individuellen Sanierungs- und Nutzungskonzept, werden die Eigentümer von Leerständen überzeugt werden können zu handeln.

Art der Maßnahme:
Strategischer Sanierungs-
bereich

Priorisierung im Ort:
Hoch

Ausgangssituation

Beschreibung

Projektziel

Umsetzung

6.2. Strategischer Sanierungsbereich Hombressen: Neugestaltung Bereich Lübecker Str. / Dorfplatz



Bei dem Bereich Lübecker Straße/ Dorfplatz/ Zwischen den Brücken in Hombressen handelt es sich um einen Bereich des Ortskernes, dessen langjährige Leerstände (ca. 20 Jahre) negativ ortsbildprägend ins Auge fallen. Die denkmalgeschützte Schrottimmoblie „Gaststätte Nachtigall“ und andere Leerstände und sanierungsbedürftige Häuser in der Dorfmitte lassen das Ortsbild ungepflegt und verwahrlost erscheinen. Diese strukturellen Mängel haben sich in den letzten Jahren dadurch verfestigt, dass nach dem Tod des ursprünglichen Eigentümers eine Erbgemeinschaft die Gaststätte Nachtigall und das gegenüberliegende Grundstück übernahm. Diese waren weder an Verkauf noch an Investitionen interessiert, seit längerem war keine Kontaktaufnahme möglich, so dass private Interessenten hier bisher eine Handhabe hatten. Gleichzeitig fehlt es an bedarfsgerechtem Wohnraum im Ortskern.

Mit geeigneten Maßnahmen soll die Ortsmitte im gemeinsamen Vorgehen von privaten und öffentlichen Akteuren baulich so gestaltet werden, dass sie auch wieder als solche wahrgenommen wird. Dazu könnten nach einem Erwerb der sanierungsbedürftigen Grundstücke durch die Stadt im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen Stadt Hofgeismar und Investoren nach Abriss und ggf. Bodenordnungsmaßnahmen dort neue Wohnformen für unterschiedliche Nutzergruppen (Mehrgenerationenwohnen) und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden. Weitere Nutzungen im Bereich Tourismus/ Gastronomie sind denkbar. Gleichzeitig kann der Bereich oberhalb der Soode ansprechend als dörflicher Freiraum gestaltet werden (s. Willkommensplatz zwischen den Brücken).

Erhalt der Bausubstanz und der Zentrumsfunktion, Steigerung der Attraktivität im Ortszentrum

- Konzept und Planung für strategischen Sanierungsbereich
- ggf. Bodenordnungsmaßnahmen / Flächenankauf
- Umsetzung des strategischen Sanierungsgebiets mit allen erforderlichen Begleitmaßnahmen

Zeitplan/ Dauer	Ab 2020 (Planungsbeginn), Umsetzung und Einzelantrag ab 2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Hombressen
Kosten	Noch nicht darstellbar
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Regine Bresler

Begründung

Allein mit privaten Möglichkeiten der Dorfentwicklung ist in diesem Ortsbereich ein langfristiger Erhalt von Baustruktur und Bausubstanz nur begrenzt möglich, da im Falle der besonders maroden Grundstücke für private Investoren bislang keine Handhabe besteht. Mit umfassenden Sanierungsmaßnahmen soll die Aufenthaltsqualität insgesamt gesteigert und einer weiteren Verödung des Kernbereiches entgegen gewirkt werden. Bürgerinnen und Bürger können unterstützt werden, den Wert ihrer Immobilie zu erhalten bzw. zu steigern und energetische Sanierungen zu ermöglichen. Zur Belebung und Sanierung der Bausubstanz bzw. städtebaulichen Aufwertung des Areals soll gemeinsam mit dem Ortsbeirat Kontakt zu den Eigentümern hergestellt werden. Eine Lösung der städtebaulichen Missstände ist nur mit Hilfe der Stadt möglich, da sich in der jetzigen Ausgangssituation die Suche nach privaten Investoren als schwierig und langwierig erweisen würde und ein Zwischenerwerb des gesamten Areals durch die Stadt Hofgeismar für den ersten Schritt die vermutlich zeitlich schnellste Variante zur Erlangung der Entscheidungsgewalt darstellt, um einem weiteren Verfall vorzubeugen und eine Realisierung der Maßnahmen in absehbarer Zeit (Umsetzungsphase) zu gewährleisten.

Im zweiten Schritt können von seiten der Stadt aktiv Kooperationspartner gesucht werden. Für das Gebäude der ehem. Gaststätte „Nachtigall“ erscheint eine Sanierung zu Wohn- und Feriennutzungen als sinnvolle Verwendung um die historische Bausubstanz zu erhalten. Die vorhandenen untergeordneten Nebenanlagen sollten zu Gunsten der Flächennutzung freigemacht werden - hier könnte eine Kooperation in Form von kommunaler Flächengestaltung und privater Sanierung statt finden. Die übrigen Gebäude könnten zu Gunsten der Nachnutzung einem Rückbau mit anschließendem Wiederaufbau zu Schließung der Baulücke als seniorengerechte Wohnungen oder ggf. auch für gewerbliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Der Willkommensplatz zwischen den Brücken kann für Radwanderer als ‚Tor zum Reinhardswald‘ entwickelt werden (s. Projektblatt 1.6).

6.3. Barrierefreier Zugang Hugenottenkirche Kelze

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	
Priorisierung im Ort: Niedrig	
Ausgangssituation	Der Zugang zur Kirche erfolgt bisher ausschließlich über eine Treppe. Für Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen ist derzeit der Zutritt zur Kirche erheblich erschwert oder gar unmöglich.
Beschreibung	Vor allem für mobilitätseingeschränkte Menschen soll ein Besuch des Gebäudes und der Gottesdienste wieder möglich sein. Hierfür soll ein barrierefreier Zugang über eine Rampe geschaffen werden.
Projektziel	Die historische Hugenottenkirche soll für alle Bewohner und Besucher zugänglich gemacht werden
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Planung eines barrierefreien Zugangs • Bauliche Umsetzung
Zeitplan/ Dauer	Ab 2024
Träger	Kirchenvorstand Kelze
Partner	Stadt Hofgeismar
Kosten	10.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Pfarrer Markus Schepel, Maike Schumacher



Begründung

Die Kelzer Hugenottenkirche wird von vielen Besuchern genutzt. Allen Bevölkerungsgruppen soll der Zugang zur in ihrer Ausstattung einzigartigen historischen Hugenottenkirche auch künftig ermöglicht werden, daher sollte ein barrierefreier Zugang gewährleistet sein.

<p>Art der Maßnahme: Örtliches Projekt</p> <p>Priorisierung im Ort: Niedrig</p>	<p>6.4. Sanierung Uhrwerk, Fußboden, Außentreppe Hugenottenkirche Kelze</p> 
<p>Ausgangssituation</p>	<p>Das Uhrwerk ist eines der letzten, das nicht elektrisch funktioniert, sondern turnusmäßig aufgezogen werden muss. Bei der letzten Wartung wurde festgestellt, dass einige Teile des Uhrwerks dringend ausgetauscht werden sollten, da sonst die Gefahr besteht, dass das Uhrwerk funktionsuntüchtig wird. Die Fugen im inneren Fußbodenbereich und an der Außentreppe müssen erneuert werden.</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neben der Sanierung des historischen Uhrwerks müssen Fugensanierungen bei der historischen Außentreppe und beim Fußboden vorgenommen werden, um die Kirche als einzigartiges Kulturdenkmal und Ort des Gedenkens dauerhaft erhalten zu können.</p>
<p>Projektziel</p>	<p>Erhalt von Bausubstanz und Ausstattung der historischen Hugenottenkirche Kelze</p>
<p>Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch des Uhrwerks • Sanierung des Fußbodens • Sanierung der Außentreppe
<p>Zeitplan/ Dauer</p>	<p>ab 2020</p>
<p>Träger</p>	<p>Kirchengemeinde Kelze</p>
<p>Partner</p>	<p>Ortsbeirat Kelze</p>
<p>Kosten</p>	<p>25.000 €</p>
<p>Finanzierung/ Fördermöglichkeiten</p>	<p>Denkmalschutz, Deutsche Stiftung Denkmalschutz</p>
<p>Ansprechpartner</p>	<p>Pfarrer Markus Schepel, Maike Schumacher</p>

Begründung

Die 1707 errichtete evangelische Kirche ist als typische Hugenottenkirche gebaut, das historische Uhrwerk stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar. Eine Fußbodensanierung soll verhindern, dass sich die Platten lockern und daraus Stolperfallen werden, darüber hinaus würde diese Maßnahme die Reinigung der Kirche erheblich erleichtern. Die letzte Renovierung liegt bereits über zehn Jahre zurück.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	6.5. Einrichtung Heimathaus zur Dorfgeschichte (in vorhandenen Leerstand)
Priorisierung im Ort: Niedrig	
Ausgangssituation	<p>Bisher gibt es keine Möglichkeit, der Bevölkerung und den Besuchern die Heimatkunde und -pflege des Ortsteils näher zu bringen.</p>
Beschreibung	<p>In Hümme soll ein Heimathaus entstehen, in dem historische Exponate, Bilder, Texte etc. wie in einem Museum ausgestellt werden. Die Vielfalt der Themen bezieht sich auf die Landwirtschaft bis hin zur Flucht und Vertreibung aus Hümme. Gerne kann für dieses Vorhaben ein Leerstand umgenutzt werden.</p>
Projektziel	<p>Es soll eine Räumlichkeit geschaffen werden, in der die Dorfgeschichte lebendig weitergegeben werden kann</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Finden eines geeigneten Ausstellungsraumes • Einrichten des Raums (Exponate sind bereits vorhanden) • Heimathaus kann Teil der „Schatzkarte für Hofgeismars Dörfer“ werden
Zeitplan/ Dauer	<p>ab 2020</p>
Träger	<p>Geschichtskreis 1995 Hümme e.V.</p>
Partner	<p>Vereinsgemeinschaft Hümme, Stadt Hofgeismar, Magistrat</p>
Kosten	<p>noch nicht ermittelt</p>
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	<p>Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung / Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der regionalen Entwicklung (Regionalbudget)</p>
Ansprechpartner	<p>Dirk Altmann</p>

Begründung

Der Ortsteil Hümme hat viele kulturhistorische Schätze, die Informationen dazu werden von einem aktiven Geschichtskreis aufbereitet. Eine Räumlichkeit zur Darstellung der Ortsgeschichte stellt darüber hinaus eine sinnvolle Umnutzungsmöglichkeit für einen Leerstand im Ortskern dar, auch könnte eine anlaufstelle für Radwanderer geschaffen werden.

8.7. Verkehr und Infrastruktur

Art der Maßnahme: Konzept als Grundlage für Folgemaßnahmen	7.1. Verbesserung der ÖPNV-Anbindung und Mobilitätsalternativen (Konzepterstellung)
Priorisierung: Hoch	
Ausgangssituation	Die gegenwärtige ÖPNV-Anbindung ist unzureichend, vor allem für die kleineren Dörfer Friedrichsdorf und Kelze und entlegene Teile von Hombressen.
Beschreibung	Um die Anbindung der Dörfer an den ÖPNV zu verbessern, soll ein Konzept Bedarfe erheben und eine bessere Auslastung, vor allem im Hinblick auf den Schulbusverkehr, ermitteln. Das Konzept soll aber auch Maßnahmenvorschläge beinhalten, welche weitergehenden Mobilitätsalternativen für Hofgeismars Dörfern möglich und sinnvoll sind.
Projektziel	Optimale Nutzung der Busverbindungen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsanalyse / Bedarfsermittlung • Handlungskonzept mit Optimierung der Verbindungen und der Auslastung
Zeitplan/ Dauer	ab 2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeiräte
Kosten	20.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung
Ansprechpartner	Ingo Pies

Begründung

Vor allem die Anbindung von Kelze und Friedrichsdorf sowie entlegene Teile von Hombressen ist verbesserungsbedürftig. Gleichzeitig sollte der Schülerverkehr im Hinblick auf Taktung und Fahrzeiten optimiert werden.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	7.2. Verkehrsberuhigung Ortseinfahrt „An der Raute“ und Barrierefreiheit in Carlsdorf
Priorisierung im Ort: Hoch	
Ausgangssituation	Die Verkehrssituation an dieser Stelle ist unübersichtlich und vor allem für Schulkinder gefährlich. Die Kreuzungsbereiche sind für Fußgänger nicht barrierefrei gestaltet.
Beschreibung	Im Ortseingangsbereich ‚An der Raute‘ auf Höhe der Bushaltestelle sollen verkehrsberuhigende Maßnahmen durchgeführt werden. Weiterhin sollen die zentralen Einmündungsbereiche durch abgesenkte Bordsteinkanten barrierefrei gestaltet werden.
Projektziel	Ermöglichung der sicheren Überquerung für alle Menschen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsmessung und Bedarfsanalyse • Bauliche Verkehrsberuhigung • Schaffung einer Straßenüberquerung • Absenkung der Bordsteine
Zeitplan/ Dauer	ab 2021
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	Ortsbeirat Carlsdorf
Kosten	30.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Verkehrsinfrastrukturförderung
Ansprechpartner	Reiner Hofmeyer

Begründung

Viele Schulkinder, die den Schulbus nutzen, sind auf die Überquerung der Straße zur Bushaltestelle ‚An der Raute‘ angewiesen. Hier sollte eine sichere Straßenüberquerung für (Schul-)Kinder, aber auch mobilitätseingeschränkte Personen ermöglicht werden. Eine barrierefreie Gestaltung der Kreuzungsbereiche ermöglicht eine sichere Verkehrsteilnahme für alle Bevölkerungsgruppen.

Art der Maßnahme: Örtliches Projekt	7.3. Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrt B 83 in Schöneberg
Priorisierung im Ort: Niedrig	
Ausgangssituation	Schöneberg als altes Straßendorf ist der erste Ort nach Kassel, durch den die B83 hindurch führt. Es wird oft zu schnell gefahren, auch gibt es einige Stellen, an denen es immer wieder zu gefährlichen Situationen und Unfällen kommt.
Beschreibung	Im Bereich des ehemaligen Gasthauses Reitz bis hin zur Kirche wurden zur Verkehrsberuhigung und zur Verbesserung des Ortsbildes vor vielen Jahren Beete mit Bäumen und Sträuchern und Parkbuchten angelegt. Diese Maßnahme muss nach Norden und Süden zur Verkehrsberuhigung und zur Erhöhung der Sicherheit ergänzt werden.
Projektziel	Sicherheit im Straßenverkehr, Erhalt der Lebensqualität im Ort
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsmessung und Bedarfsanalyse • Bauliche Verkehrsberuhigung
Zeitplan/ Dauer	ab 2024
Träger	Stadt Hofgeismar
Partner	HessenMobil, Ortsbeirat
Kosten	18.000 €
Finanzierung/ Fördermöglichkeiten	Verkehrsinfrastrukturförderung
Ansprechpartner	Walter Grebing

Begründung

Der historische Straßendorf-Ortskern von Schöneberg soll in seiner Baustruktur als Wohn- und Lebensort erhalten bleiben. Um dies auch künftig zu gewährleisten, sind verkehrsberuhigende bauliche Maßnahmen dringend notwendig.

Art der Maßnahme:
Örtliches Projekt

Priorisierung im Ort:
Hoch

7.4. Hochwasserschutz-Maßnahmen Kelze



Quelle: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/bilder/DE/schmuckbilder/bevoelkerungsschutz/hochwasser-2.jpg>

Ausgangssituation

Auf Grund von Starkregeneignissen und mangelnden Abflussmöglichkeiten kommt es zu immer wiederkehrenden Überschwemmungen im Bereich des Kelzer Bachs.

Beschreibung

Es sollen geeignete Erosionsschutzmaßnahmen, kombiniert mit Rückhalte-Vorrichtungen im Einzugsbereich des Fließgewässers umgesetzt werden, um die Sicherheit von Mensch und Bausubstanz zu gewährleisten und den Verlust von wertvollem Ackerboden zu verhindern.

Projektziel

Hochwasser- und Erosionsschutz, Eindämmung der Gefahren für Bewohner und Bausubstanz

Umsetzung

- Erfassung und Bewertung der Hochwassersituation
- Ausführungsplanung
- Erosionsschutzmaßnahmen
- Hochwasser-Rückhaltemaßnahmen

Zeitplan/ Dauer

2021

Träger

Stadt Hofgeismar

Partner

Ortsbeirat Kelze

Kosten

300.000 €

Finanzierung/ Fördermöglichkeiten

Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz

Ansprechpartner

Thomas Bäcker

Begründung

Kelze ist durch seine Geländesituation im Einzugsgebiet des oberen Kelzer Bachs den Hochwassergefahren in besonderem Maße ausgeliefert. Angesichts des Klimawandels muss künftig mit häufigeren Starkregen-Ereignissen gerechnet werden, die notwendigen und vorbeugenden Erosionsschutz-Maßnahmen können mit Maßnahmen zu Biotopverbund und Landschaftsgestaltung kombiniert werden.

8.8. Allgemeine Handlungsempfehlungen

8.8.1. Aktive Schaffung von Baumöglichkeiten im Ortsbereich - Innenentwicklung

In vielen Ortskernen sind potenzielle Entwicklungsreserven für die Siedlungsentwicklung vorhanden, die nutzbar wären, jedoch momentan nicht verfügbar sind. Es handelt sich oft um Baulücken zwischen altem Ortskern und neueren Wohngebieten, die zur Nachverdichtung geeignet sind. Angesichts der durchaus vorhandenen Nachfrage, gerade auch von Familien, sollten hier planungsrechtlich und durch aktive Förderung die Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Innenverdichtung geschaffen werden. Eine entsprechende Abgrenzung des Förderbereiches für private Maßnahmen, die Nachverdichtungspotenziale mit einbezieht, ermöglicht dort Neubaumaßnahmen gemäß den Grundsätzen zum Bauen im Ländlichen Raum. Dies würde die Ansiedlung weiterer Familien mit Kindern ermöglichen und damit dem demografischen Wandel entgegen wirken.

8.8.2. Glasfaserausbau auf den Dörfern

Die Internetversorgung in Hofgeismars Dörfern ist mit wenigen Ausnahmen unzureichend. Mit dem derzeitigen Netzausbau werden viele Gewerbebetriebe und Haushalte keine zukunftsfähige Versorgung erreichen. Eine praktische und kurzfristige Lösung kann z.B. die Verlegung von Leerrohren für Glasfaserkabel an alle Grundstücke darstellen, um die Dörfer als Wohn- und Gewerbestandort aufzuwerten. Mit dem FTTC-Netz der Breitband Nordhessen wird eine Grundlage geschaffen, um die Grundstücke mit Glasfaser erschließen zu können und den Grundstein für eine zukunftsfähige Internetversorgung zu legen.

8.8.3. Jugendangebote auf den Dörfern

Die Zukunftswerkstätten haben deutlich gemacht, dass das Angebot für Jugendliche auf den Dörfern außerhalb der Vereine deutlich ausbaufähig ist und die städtischen Angebote und Initiativen teilweise als nicht bedarfsgerecht wahrgenommen werden. Auch wenn im Laufe des Prozesses keine eigenen Jugendprojekte entwickelt wurden, soll das Angebot und die Möglichkeiten für Jugendliche künftig ausgeweitet und verbessert werden. Auch soll die Möglichkeit der Jugendlichen zur ortsübergreifenden Vernetzung ausgebaut werden. Solche Angebote sollten ihren Platz in den Dorfgemeinschaftseinrichtungen finden, da auf diese Weise die Impulse der Jugendlichen unmittelbar von den Funktionsträgern der Dorfgemeinschaft aufgegriffen werden können.

Ifd. Nr.	Vorhabenbezeichnung*)	Priorität hoch/mittel/niedrig	gesamtkommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostensatz gesamt	Finanzierungsmöglichkeiten		geplantes Bewilligungsjahr					
						geschätzter Kostensatz DE	geschätzter Kostensatz andere	2020	2021	2022	2023	2024/25	
2.4.b	Erneuerung und Umgestaltung Waldschwimmbad Kelze (Umsetzung)	hoch	ja	Stadt Hofgeismar	875.000 €	735.294,18 €							
2.5.	Tourismus- und Freizeitinfrasturktur am Kelzer Waldschwimmbad	hoch	ja	Stadt Hofgeismar	60.000 €	60.000 €							
3.1.	Blühende Wegränder und Biotopverbund (Konzept und Einsaart/Bepflanzung)	niedrig	ja	Stadt Hofgeismar	35.000,00 €	35.000 €							
3.2.	Naturnahe und dorfgerichte Grünflächengestaltung (Konzept)	niedrig	ja	Stadt Hofgeismar	15.000,00 €	12.605,04 €							
3.3.	Mehrgenerationenspielfplatz am Wasser (Aue oder Auf der Bleiche) in Hombressen	hoch	ja	Stadt Hofgeismar	50.000 €	42.016,81 €							
3.4.	Natur- und Umwelterlebnisbereich Steinbüß Hombressen	niedrig	ja	Privat									
Summe:					2.319.000 €	1.036.974,84 €	108.5000 €						

9. Umsetzung und Verstetigung

9.1. Umsetzung der Maßnahmen

9.1.1. Voraussetzungen

Während in der Konzeptphase bis zur Genehmigung und zum politischen Beschluss die Strategie erarbeitet wird, sollen mit der Realisierung der Vorhaben auf Maßnahmenebene die Ideen umgesetzt werden. Dazu gehört eine Verstetigung der Beteiligungs- und Mitwirkungsstrukturen, eine Umsetzung der Einzelmaßnahmen von der Vorbereitung bis zur Abrechnung sowie Evaluierung bzw. Monitoring der Umsetzungsphase.

Die Realisierung während der Umsetzungsphase erfolgt gemäß der in Abstimmung mit der Stadt Hofgeismar und der Steuerungsgruppe festgelegten Priorisierung und der vorgeschlagenen möglichen Förderzugänge im Rahmen der Haushaltsmittel.

9.1.2. Private Förderung

Bei Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an Kulturdenkmälern kann mit der Beratung und Beantragung bereits vor der Umsetzungsphase begonnen werden, da sie eine hohe Priorität genießen.

Die übrige Förderung privater Maßnahmen gemäß den Grundsätzen zum Bauen im ländlichen Raum (Umbau, Sanierung, Neubau, Abriss, Freiflächengestaltung innerhalb der Fördergebietsabgrenzung) kann mit Genehmigung und Beschluss des Konzeptes erfolgen. Förderkulisse ist der von der WIBank genehmigte Förderbereich (s. Kap. 2.4: Städtebauliche Entwicklung und Wohnen). Die Ziele des Kapitels 2.4.3 „Ableitung der Fördergebiete für private Vorhaben“ (s. S. 52) sind zu beachten. Dazu sollte die Stadt Hofgeismar ein Angebot zur städtebaulichen Beratung für private Antragsteller etablieren.

9.1.3. Öffentliche Vorhaben

Die während des Konzeptes erarbeiteten Projekte und Maßnahmen können nach Genehmigung und Beschluss im Rahmen des abgestimmten Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanes umgesetzt werden. Während die meisten Maßnahmen über die Dorfentwicklung mit einer Förderung der jährlich neu festgesetzten Förderquote für die Kommune in der Dorfentwicklung umgesetzt werden können, sollen ausdrücklich auch weitere Förderzugänge für die Vielfalt der erarbeiteten Maßnahmen genutzt werden. Für die im Vorigen beschriebenen Projekte sollten als wichtigste Förderzugänge folgende ge-

nutzt werden:

- Die Förderung über die Dorfentwicklung (Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - Dorfentwicklung) für klassische Dorferneuerungsmaßnahmen wie z.B. Gemeinschaftseinrichtungen, Platzgestaltung, Konzepte, Gebäude-Umnutzung. Die Beantragung erfolgt beim Landkreis Kassel Servicezentrum Regionalentwicklung.
- Die Förderung über die LEADER-Region Kulturlandschaft HessenSpitze (Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung - ländliche Regionalentwicklung) für innovative Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum z.B. in den Bereichen Mobilität, Versorgung, Tourismus. Die Antragstellung erfolgt beim Regionalmanagement.
- Die Förderung über das Regionalbudget der LEADER-Region Kulturlandschaft HessenSpitze für kleine, niederschwellige Maßnahmen zwischen 1.000,- und 20.000,- Euro. Die Antragstellung erfolgt beim Regionalmanagement.
- Die Förderung über die Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität des Landes Hessen betrifft Maßnahmen, die dem Rad- und Fußverkehr zugute kommen, z.B. Optimierung der Radwegeverbindungen oder des Dornröschen-Radwegs. Die Bewilligungsbehörde ist HessenMobil.

Änderungen der fördertechnischen Rahmenbedingungen während der Umsetzungsphase, wie z.B. Ende der alten und Beginn der neuen Förderphase bei LEADER müssen unbedingt berücksichtigt werden.

Der strategische Sanierungsbereich für den Ortskern von Hombressen muss von der WIBank genehmigt werden. Anschließend können Planungen, Bodenordnungsmaßnahmen und bauliche Maßnahmen durchgeführt werden.

9.2. Evaluierung und Monitoring

Eine laufende Evaluierung sollte sowohl für die Projektumsetzung als auch für die Prozesssteuerung erfolgen. Dazu ist es wichtig, in regelmäßigen Abständen die Zielsetzungen des Konzeptes und den Zielerfüllungsgrad der umgesetzten Maßnahmen zu bewerten und ggf. die Schwerpunkte und die Priorisierung der Vorhaben zu überprüfen.

Die Stadt Hofgeismar kann eine Selbstevaluierung mit der Steuerungsgruppe vornehmen. Dazu können die jährlichen Bilanzierungstermine genutzt werden. Die Einschätzung der Steuerungsgruppe zum Prozess und zur Umsetzung sollte über Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen kommuniziert werden. Auch sollte die Stadtverordnetenversammlung transparent in den laufenden Prozess mit eingebunden werden. Die WIBank kann nach einigen Jahren prüfen, ob eine externe Evaluierung durchgeführt werden sollte.

Die öffentlichen Projekte, die während der Konzepterstellung erarbeitet wurden, sollten anhand ihres Zielerfüllungsgrades und ihres Beitrages zur Gesamtentwicklung und zu den übergeordneten Entwicklungszielen bewertet werden.

9.3. Steuerungsgruppe

Da die Steuerungsgruppe bereits während der Konzeptphase die Projektfindung und Priorisierung maßgeblich unterstützt hat, sollte sie auch während der Umsetzungsphase weiter an der Betreuung der Maßnahmen beteiligt sein. Dazu sollte eine enge Kooperation mit den weiteren Projekt-Ansprechpartnern erfolgen. Zu ihren Aufgaben gehören die Entscheidung über Priorisierung der erarbeiteten Projekte und ggf. Aufnahme weiterer Projekte, die den Leitprojekten und der Gesamt-Zielsetzung entsprechen.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über Informationsveranstaltungen zum IKEK-Prozess gehört zum Aufgabenbereich der Steuerungsgruppe, damit laufend über den Umsetzungsstand der Projekte berichtet werden kann. Weiterhin fungiert die Steuerungsgruppe als Bindeglied für die Koordination zwischen den Bürgern der Dörfer, der Stadt und den Bewilligungsbehörden.

9.4. Professionelle Umsetzungsbegleitung

Es besteht die Möglichkeit, bei der Umsetzung des IKEK eine fachliche Verfahrensbegleitung in Anspruch zu nehmen, die im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert wird. Diese Begleitung der Umsetzung kann Bürger und Stadt entlasten und gleichzeitig den Prozess steuern. Zu den Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung gehören z.B. die Unterstützung von Steuerungsgruppe und Projekt-Arbeitsgruppen, Moderation, Koordination der beteiligten Akteure und die laufende Prüfung der förderrechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich unterschiedlicher Förderzugänge. Außerdem kann sie bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen und bei der Selbstevaluation unterstützen. Die Begleitung der Umsetzung kann auch befristet und projektbezogen in Anspruch genommen werden. Die Arbeitsergebnisse der Prozessbegleitung sollen als Bericht dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

10. Anhang

10.1. Ortsteilprofile

10.4.1. Beberbeck und Sababurg

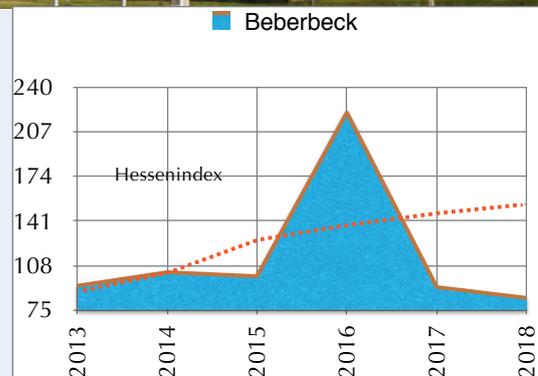
Charakteristik

Beberbeck zählt mit lediglich fünf Straßen zu den kleinsten Ortschaften der gesamten Region. Urkundlich erwähnt wurde Beberbeck bereits im Jahr 978. Es handelte sich hierbei um eine Staatsdomäne und zählte zu den fünf preußischen Hauptgestüten. Die Pferdezucht wurde bereits ab 1490 dort betrieben, heute steht ein Großteil der alten Gebäude leer, in den anderen sind Senioren untergebracht.

Sababurg gehört zum Ortsteil Beberbeck, hierbei handelt es sich um ein hauptsächlich touristisch erschlossenes Gebiet, welches die gleichnamige Burgruine beinhaltet, sowie den Tierpark und den Urwald, die überregional bekannt sind.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Beberbeck zeigt im Jahr 2016 auf Grund der Unterbringung von Flüchtlingen einen Ausreißer mit 221 Einwohnern. Ansonsten hält sich die Einwohnerzahl konstant unter 100 Einwohnern, mit leichten Schwankungen.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Keine Einrichtungen

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

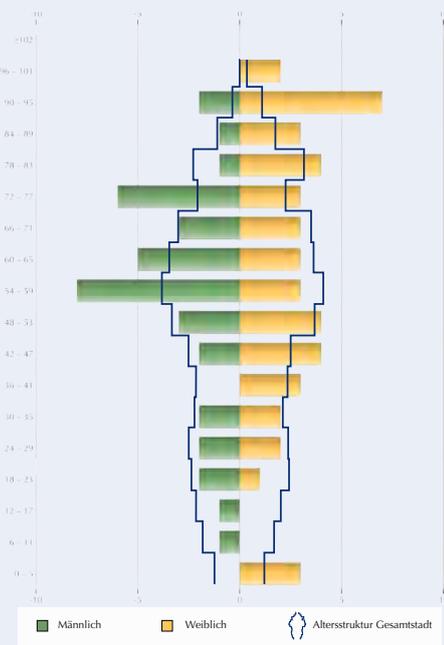
Keine Einrichtungen

Freizeit und Tourismus

Tierpark Sababurg, Urwald Sababurg

Soziale Orte

Keine Einrichtungen



Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Beberbeck ist die Gruppe der 54- bis 59-jährigen.

Leerstand		Flächenreserven																															
Wohngebäude	-	frei verfügbare Fläche (in ha)	-																														
Teilweise leerstehende Wohngebäude	-																																
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	-	Vereine																															
Leerstand Wirtschaftsgebäude	-	-																															
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	-																																
Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung																																	
Landwirtschaftl. Haupterwerbsbetriebe	-																																
Landwirtschaftl. Nebenerwerbsbetriebe	-																																
Gewerbe- und Handwerksbetriebe	-																																
Industrie	-																																
Dienstleistungsbetriebe	-																																
Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung	-																																
Energie	-																																
Handel und Vertrieb	-																																
Zukunftsfähigkeit		<p>Die Bevölkerungsanzahl in Beberbeck sinkt. Die Daseinsvorsorge ist nicht gegeben, es muss dabei auf die anderen Dörfer bzw. die Kernstadt verwiesen werden. Der bauliche Zustand ist in Ordnung, allerdings ist eine ausreichende Breitbandversorgung nicht gewährleistet, was sich negativ auf die Lebensqualität aus.</p>																															
		<p style="text-align: center;">Zukunftsfähigkeit Beberbeck</p> <table border="1"> <caption>Zukunftsfähigkeit Beberbeck</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>Wert (ca.)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Arbeitsplatznähe</td><td>1.0</td></tr> <tr><td>Einwohnerentwicklung</td><td>0.3</td></tr> <tr><td>Auswirkung der aktuellen Altersstruktur</td><td>0.75</td></tr> <tr><td>Landschaftliche Attraktivität der Umgebung</td><td>1.0</td></tr> <tr><td>Fahrtzeit zum nächsten Zentrum</td><td>0.65</td></tr> <tr><td>Anteilige Straßendorsituation</td><td>0.75</td></tr> <tr><td>Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand</td><td>0.7</td></tr> <tr><td>Breitbandversorgung >=50Mbit/s</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Kindergärten/Kindertagesstätte</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Vereinsleben</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Nahversorgung/Dorfläden</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Gaststätte</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Schule</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Kleinheit des Dorfes</td><td>0.2</td></tr> </tbody> </table>		Indikator	Wert (ca.)	Arbeitsplatznähe	1.0	Einwohnerentwicklung	0.3	Auswirkung der aktuellen Altersstruktur	0.75	Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	1.0	Fahrtzeit zum nächsten Zentrum	0.65	Anteilige Straßendorsituation	0.75	Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	0.7	Breitbandversorgung >=50Mbit/s	0.0	Kindergärten/Kindertagesstätte	0.0	Vereinsleben	0.0	Nahversorgung/Dorfläden	0.0	Gaststätte	0.0	Schule	0.0	Kleinheit des Dorfes	0.2
Indikator	Wert (ca.)																																
Arbeitsplatznähe	1.0																																
Einwohnerentwicklung	0.3																																
Auswirkung der aktuellen Altersstruktur	0.75																																
Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	1.0																																
Fahrtzeit zum nächsten Zentrum	0.65																																
Anteilige Straßendorsituation	0.75																																
Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	0.7																																
Breitbandversorgung >=50Mbit/s	0.0																																
Kindergärten/Kindertagesstätte	0.0																																
Vereinsleben	0.0																																
Nahversorgung/Dorfläden	0.0																																
Gaststätte	0.0																																
Schule	0.0																																
Kleinheit des Dorfes	0.2																																
Wohnen und Haushalte																																	
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte																										
29	28	24	15	18	29	12	16																										

Tab. 10: Wohnen und Haushalte in Beberbeck

10.1.1. Carlsdorf

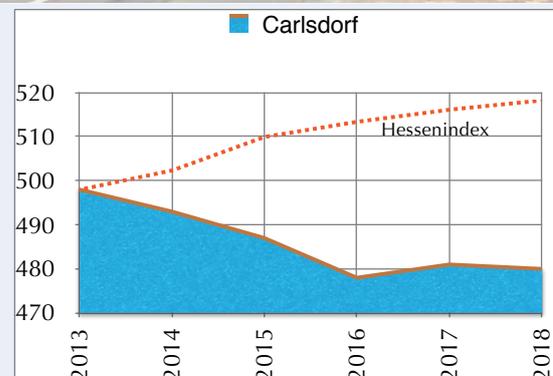
Charakteristik

Carlsdorf liegt an den Westausläufern des Reinhardswalds etwa 3,5 km südöstlich der Kernstadt. Durch den Ort fließt die Lempe. Carlsdorf entstand im Bereich einer ehemaligen Wüstung und wurde kreuzförmig angelegt. Es handelt sich hierbei um die erste Ackerkolonie im Bundesland, die für französische Glaubensflüchtlinge entstanden ist. Im 17. Jahrhundert siedelte Landgraf Carl von Hessen eine große Anzahl von Hugenottenfamilien im heutigen Hofgeismarer Gemeindegebiet an. Carlsdorf wurde nach dem Landgrafen benannt, nach seiner Frau Maria das Nachbardorf Mariendorf. Der Ort wurde, wie die Kirche, von dem berühmten Baumeister Paul du Ry geplant und errichtet. Die steinerne Brücke über die Lempe entstand ebenfalls zu dieser Zeit, im Jahre 1711.



Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Carlsdorf hat im Verlauf der letzten Jahre leicht abgenommen liegt unter dem Trend für das Bundesland Hessen. Während es im Jahr 2013 noch fast 500 Einwohner waren, sind es fünf Jahre später 18 Einwohner weniger.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, evangelische Kirche, Friedhof

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

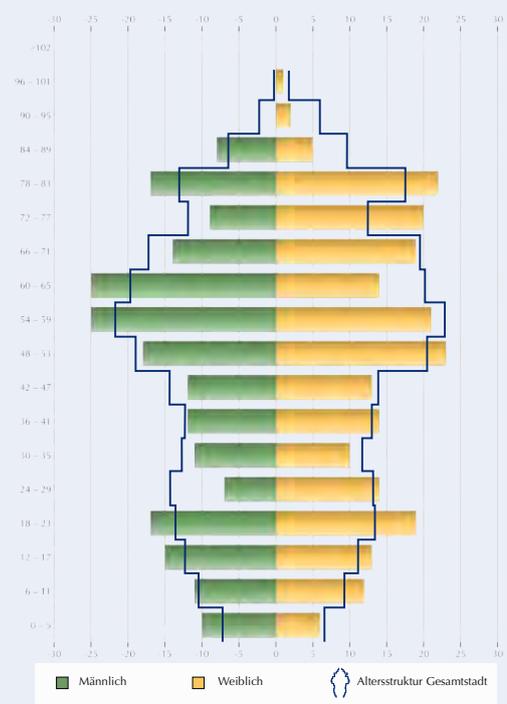
Keine Einrichtungen

Freizeit und Tourismus

Veranstaltungen und Feste: Fasching, Sommerfest und Oktoberfest (TSV), Osterfeuer (Feuerwehr), 1. Mai Wanderung (Schützenverein)

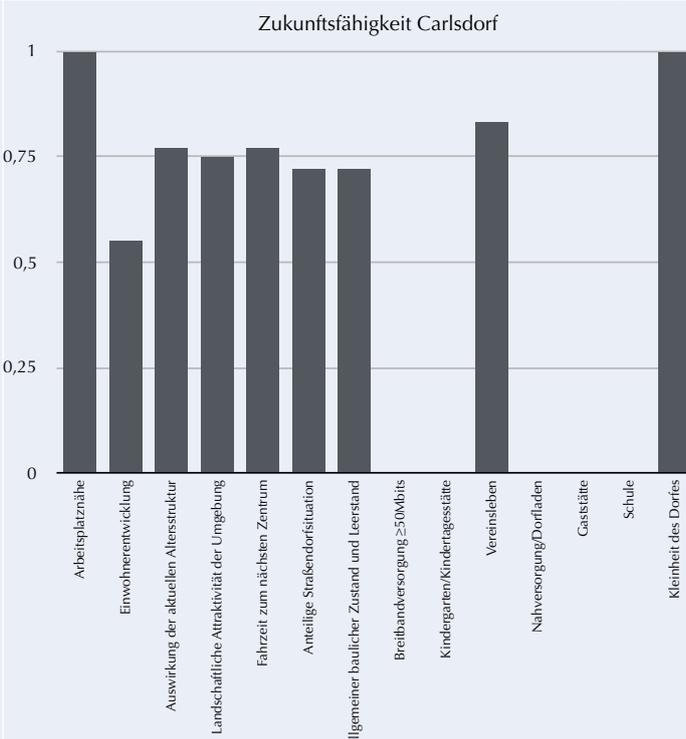
Soziale Orte

Dorfgemeinschaftshaus



Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Carlsdorf ist die Gruppe der 54- bis 59-jährigen. Aber auch die jüngere Bevölkerung ist stark in Carlsdorf vertreten.

Leerstand		Flächenreserven					
Wohngebäude	1	frei verfügbare Fläche (in ha)	0,71				
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0						
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	0	Vereine DRK - Ortsgruppe Carlsdorf Feuerwehr Geschichtskreis Schützenverein Sportverein Kirchenvorstand Jagdgenossenschaft Ortsbauernverband					
Leerstand Wirtschaftsgebäude	0						
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	0						
Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung							
Landwirtschaftl. Haupterwerbsbetriebe	4						
Landwirtschaftl. Nebenerwerbsbetriebe	2						
Gewerbe- und Handwerksbetriebe	0						
Industrie	0						
Dienstleistungsbetriebe	5						
Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung	0						
Energie	2						
Handel und Vertrieb	5						
Zukunftsfähigkeit		Zukunftsfähigkeit Carlsdorf 					
<p>Carlsdorf hat bereits mit der Nähe zur Kernstadt optimale Bedingungen, was die Daseinsvorsorge anbelangt. Auch das Vereinsleben ist stark ausgeprägt. Baulicher Zustand und Attraktivität der Landschaft sind gut. Allerdings muss hier die Breitbandversorgung verbessert werden. Die Einwohnerzahl wird vermutlich weiterhin abnehmen und überaltern. Die Nähe zum Arbeitsplatz ist in Carlsdorf optimal.</p>							
Wohnen und Haushalte							
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte
129	72	73	62	66	147	34	15

Tab. 11: Wohnen und Haushalte in Carlsdorf

10.1.2. Friedrichsdorf

Charakteristik

Friedrichsdorf liegt im westlichen Gemeindegebiet und stellt das kleinste der Dörfer Hofgeismars dar. Seine Entstehung geht auf das Jahr 1775 zurück, es wurde als Siedlung für die Nachkommen hugenottischer Glaubensflüchtlinge gegründet unter dem Namensgeber Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel. Bewohner aus den umliegenden Dörfern Kelze, Schöneberg (Hofgeismar) und Gewissenruh (Oberweser) zogen in den neugegründeten Ort aufgrund von Platzmangel in ihren Heimatdörfern. Die Fachwerkkirche, die sich auch heute noch in Friedrichsdorf befindet, wurde 1815 errichtet, gleichsam die daran anschließende Schule. Bis in das Jahr 1822 wurde die Gemeinde von einem französischen Prediger betreut. Seit 1970 ist Friedrichsdorf ein Ortsteil der Gemeinde Hofgeismar.



Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Friedrichsdorf ist in den letzten fünf Jahren kaum nennenswert gesunken - von 93 Einwohner auf 89. Allerdings liegt der Wert deutlich unter dem Trend des Landes Hessen.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, evangelische Kirche, Friedhof

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

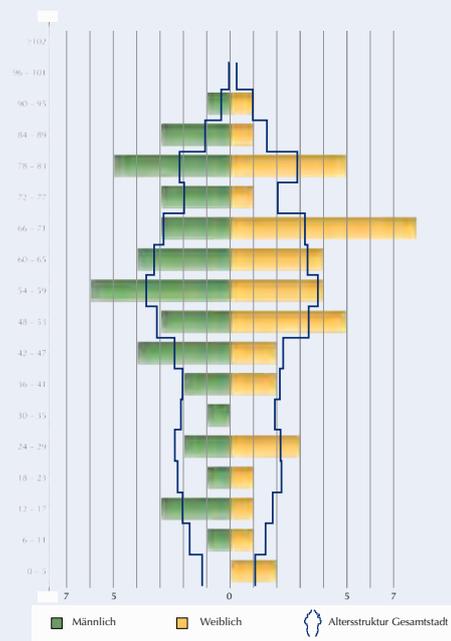
Hofladen, Heilpraktiker

Freizeit und Tourismus

Veranstaltungen und Feste: 1. Mai Wanderung, Himmelfahrt, herbstfest, Dart - Weihnachtsfeier
Hugenottendorf (2 originale Hugenottenhäuser), Grillhütte mit Windrad am Möncheteich

Soziale Orte

Dorfgemeinschaftshaus



Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Friedrichsdorf ist die Altersgruppe der 54- bis 59-jährigen. Auffällig ist, dass die Bevölkerung in Friedrichsdorf veraltet: die Altersgruppen der 66- bis 71-jährigen und 78- bis 83-jährigen sind ebenfalls stark vertreten, wohingegen die Altersgruppen unter 42 Jahren weniger vertreten sind.

Leerstand		Flächenreserven																															
Wohngebäude	1	frei verfügbare Fläche (in ha)	1,75																														
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0																																
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	1	Vereine Dartclub																															
Leerstand Wirtschaftsgebäude	0																																
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	0																																
Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung																																	
Landwirtschaftl. Haupterwerbsbetriebe	1																																
Landwirtschaftl. Nebenerwerbsbetriebe	9																																
Gewerbe- und Handwerksbetriebe	1																																
Industrie	0																																
Dienstleistungsbetriebe	0																																
Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung	0																																
Energie	0																																
Handel und Vertrieb	0																																
Zukunftsfähigkeit		<p>Die Daseinsvorsorge in Friedrichsdorf wird durch die Kernstadt gesichert. Die Arbeitsplatznähe ist optimal. Der bauliche Zustand ist auch auf Grund dessen, dass so gut wie kein nennenswerter Leerstand vorhanden ist, im guten Bereich. Auch die Landschaft hinterlässt einen guten Gesamteindruck. Allerdings ist mit weiterem Rückgang und Überalterung der Bevölkerung zu rechnen. Der fehlende Breitbandanschluss mindert hier die Lebensqualität.</p>																															
Wohnen und Haushalte		<p style="text-align: center;">Zukunftsfähigkeit Friedrichsdorf</p> <table border="1"> <caption>Zukunftsfähigkeit Friedrichsdorf</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>Wert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Arbeitsplatznähe</td><td>1.0</td></tr> <tr><td>Einwohnerentwicklung</td><td>0.5</td></tr> <tr><td>Auswirkung der aktuellen Altersstruktur</td><td>0.75</td></tr> <tr><td>Landschaftliche Attraktivität der Umgebung</td><td>0.75</td></tr> <tr><td>Fahrzeit zum nächsten Zentrum</td><td>0.75</td></tr> <tr><td>Anteilige Straßendorsituation</td><td>0.45</td></tr> <tr><td>Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand</td><td>0.85</td></tr> <tr><td>Breitbandversorgung >=50Mbit/s</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Kindergärten/Kindertagesstätte</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Vereinsleben</td><td>0.55</td></tr> <tr><td>Nahversorgung/Dorflieden</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Gaststätte</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Schule</td><td>0.0</td></tr> <tr><td>Kleinheit des Dorfes</td><td>0.25</td></tr> </tbody> </table>		Indikator	Wert	Arbeitsplatznähe	1.0	Einwohnerentwicklung	0.5	Auswirkung der aktuellen Altersstruktur	0.75	Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	0.75	Fahrzeit zum nächsten Zentrum	0.75	Anteilige Straßendorsituation	0.45	Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	0.85	Breitbandversorgung >=50Mbit/s	0.0	Kindergärten/Kindertagesstätte	0.0	Vereinsleben	0.55	Nahversorgung/Dorflieden	0.0	Gaststätte	0.0	Schule	0.0	Kleinheit des Dorfes	0.25
Indikator	Wert																																
Arbeitsplatznähe	1.0																																
Einwohnerentwicklung	0.5																																
Auswirkung der aktuellen Altersstruktur	0.75																																
Landschaftliche Attraktivität der Umgebung	0.75																																
Fahrzeit zum nächsten Zentrum	0.75																																
Anteilige Straßendorsituation	0.45																																
Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand	0.85																																
Breitbandversorgung >=50Mbit/s	0.0																																
Kindergärten/Kindertagesstätte	0.0																																
Vereinsleben	0.55																																
Nahversorgung/Dorflieden	0.0																																
Gaststätte	0.0																																
Schule	0.0																																
Kleinheit des Dorfes	0.25																																
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte																										
28	13	14	14	13	32	9	0																										

Tab. 12: Wohnen und Haushalte in Friedrichsdorf

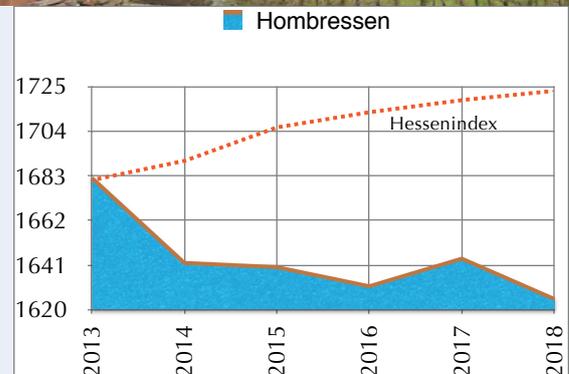
10.1.3. Hombressen

Charakteristik

Hombressen liegt eingebettet in das Tal der Lempe und der Soode und stellt den größten Ortsteil von Hofgeismar dar. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort unter dem Namen Humpretissen um das Jahr 1200. Auf der heutigen Gemarkung lagen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts eine Reihe von kleineren Siedlungen. Die Besiedelung verlief nur schleppend, im Dreißigjährigen Krieg verlor der Ort mehr als Viertel seiner Bewohner. Durch das Siedlungsprogramm des Landgrafen Karl ab 1686, zur Wiederbevölkerung der Landstriche nach dem Krieg, wurden in Hombressen französische Flüchtlinge (Hugenotten) untergebracht. Die Kirche wurde ab 1718 errichtet. In Hombressen entstand in den 1950ern eines der ersten hessischen Dorfgemeinschaftshäuser.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Hombressen weist eine leichte Abnahme in den letzten fünf Jahren auf. Die Bevölkerung ist um 50 Einwohner geschrumpft: von 1.682 Einwohner auf 1.625. Somit liegt die Entwicklung unter dem Index des Landes Hessen.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, Kindertagesstätte, Grundschule, Jugend- und Altenbetreuung, evangelische Kirche, Friedhof

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

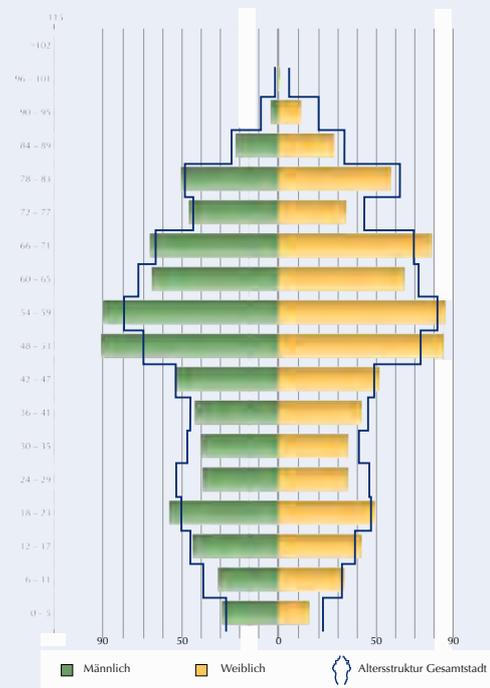
Bäckerei, Fleischerei, Hofladen, diverse Verkaufswagen

Freizeit und Tourismus

Veranstaltungen und Feste: Karnevalsgemütlichen (FFW), Tanz in den Mai (Vereinsgemeinschaft), Hähnekrähen/Kükenschau, Schützenfest, Brotbacktage, Spinnstube

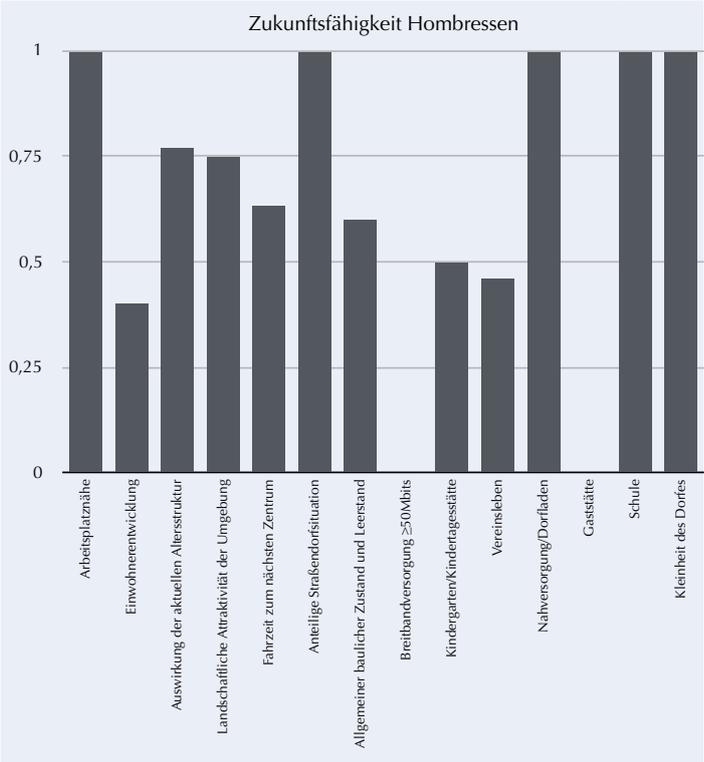
Soziale Orte

Dorfgemeinschaftshaus



Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Hombressen sind die 48- bis 71-Jährigen, aber auch die 78- bis 83-Jährigen. Allerdings kann der Ortsteil Hombressen auch einen besonders hohen jungen Bevölkerungsanteil vorweisen.

Leerstand		Flächenreserven					
Wohngebäude	6	frei verfügbare Fläche (in ha)	3,78				
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0						
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	0	Vereine					
Leerstand Wirtschaftsgebäude	0	TSV Hombressen					
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	1	FFW Hombressen					
Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung		Reitverein Hombressen					
Landwirtschaftl. Haupterwerbsbetriebe	3	Schützenverein Hombressen					
Landwirtschaftl. Nebenerwerbsbetriebe	7	Heimat- und Spinnstubenverein					
Gewerbe- und Handwerksbetriebe	13	Bläserchor/ Iempetaler Musikanten					
Industrie	1	Lempetal Bazis, Fanclub					
Dienstleistungsbetriebe	12	Die Wilddiebe/ Gladbach Fanclub					
Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung	1	Fußballförderverin					
Energie	2	Förderverein Reitsport					
Handel und Vertrieb	13	Tennisverein					
		Sportangelverein/ Angelverein Soode					
		SPD					
		Wählergemeinschaft Soziale Demokraten, WSDSD					
Zukunftsfähigkeit							
<p>Hombressen als eines der größten Dörfer Hofgeismar hat optimale Voraussetzungen für eine sichere Zukunft: die eigene Nahversorgung ist gegeben, das Vereinsleben ist stark ausgeprägt, es gibt eine Kindertagesstätte und eine Grundschule. Auch die Arbeitsplatznähe ist optimal. Allerdings stehen 6 Gebäude leer und der bauliche Zustand wird als relativ gut bewertet. Ein Anschluss ans Breitbandnetz wird die Lebensqualität verbessern. In Hombressen muss sich auch mit den Themen Bevölkerungsrückgang und Demographie auseinander gesetzt werden.</p>							
Wohnen und Haushalte							
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte
451	220	224	204	243	537	123	6

Tab. 13: Wohnen und Haushalte in Hombressen

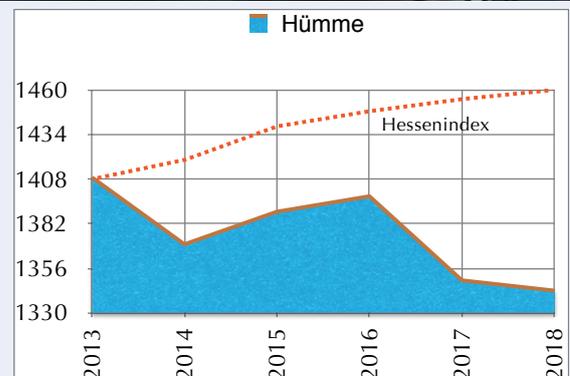
10.1.4. Hümme

Charakteristik

Hümme befindet sich etwa 6 km nördlich der Kernstadt Hofgeismar und stellt einen der ältesten Ortsteile dar. Ausgrabungen im 19. Jahrhundert lassen auf ein Urnenfeld aus vorchristlicher Zeit schließen. Bereits im 9. Jahrhundert wird der Ort urkundlich erwähnt, inhaltlich geht es um Schenkungen von Gütern an die Klöster Fulda und Corvey. Conrad Lemming fungiert als erster evangelischer Pfarrer bereits im Jahre 1546. Durch die Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges wurden etwa die Hälfte der Häuser in Hümme zerstört, die heutige Kirche wurde erst im Jahr 1770 errichtet. Der einst bedeutendste Bahnhof in Hofgeismar ist 1897 in Hümme entstanden und war etwa 140 Jahre Knotenpunkt zur Verbindung zweier Bahnstrecken fungierte. Hümme wurde im Zuge dessen auch als Eisenbahnerdorf bekannt.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Hümme weist in den vergangenen fünf Jahren einen leichten Rückgang der Einwohnerzahl auf. Die Einwohnerzahl ist von 1.409 auf 1.343 gesunken und liegt somit unter dem Index des Landes Hessen.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Bank, Poststelle, Freiwillige Feuerwehr, Kindergarten, Grundschule, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtungen, zwei Friedhöfe

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

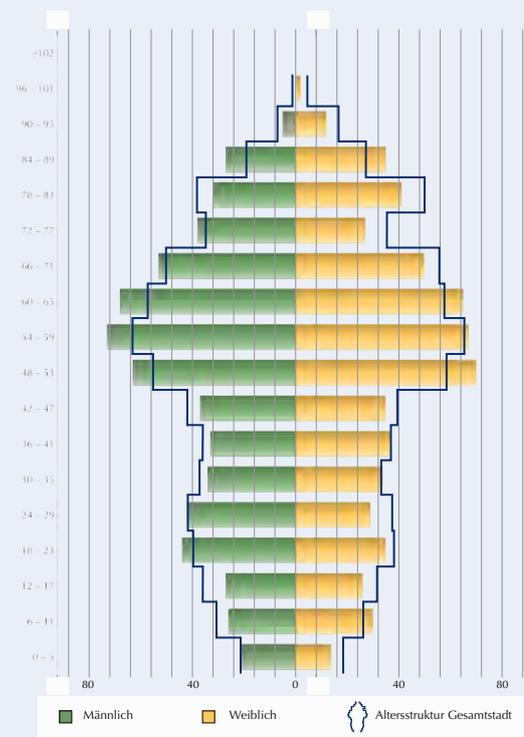
Lebensmittelladen, Bäckerei, Getränkehandel, Drogerie

Freizeit und Tourismus

Veranstaltungen und Feste: Dorfscheunenfest, Karneval, Oktoberfest, Garagenfest (Feuerwehr), diverse kleinere Feste

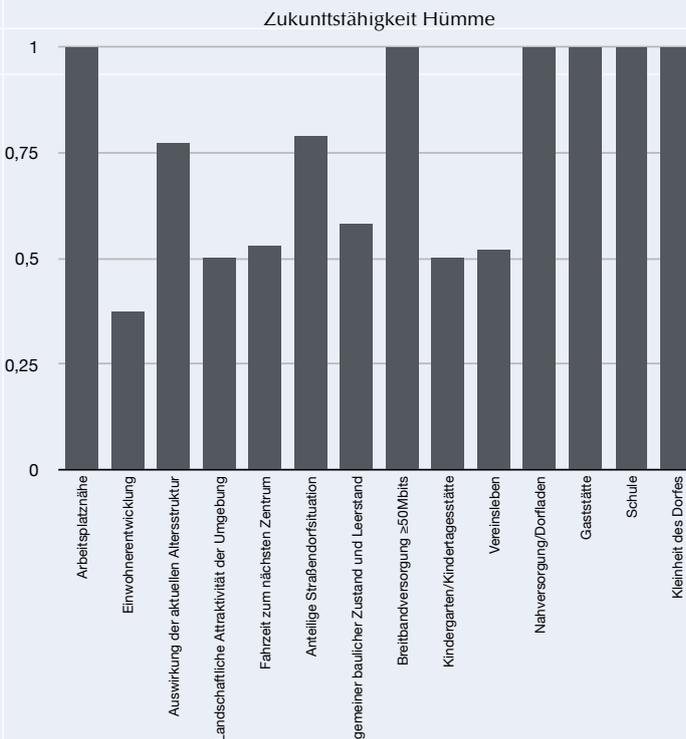
Soziale Orte

Mehrgenerationenbahnhof, Gemeindehaus, Dorfscheune



Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Hümme sind die 48- bis 71-jährigen. Aber auch die Altersgruppen unter 48 Jahre bis zum Kindesalter sind verstärkt vertreten.

Leerstand		Flächenreserven					
Wohngebäude	21	frei verfügbare Fläche (in ha)	1,87				
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0						
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	0	Vereine					
Leerstand Wirtschaftsgebäude	0	TSV Hümme					
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	0	Feuerwehr					
		VdK					
		Radfahrverein					
		DRK					
		Volkschor					
		Kyffhäuser-Kameradschaft					
		Angelsportverein					
		Generationenverein					
		Kleintierzuchtverein					
		Reitergruppe					
		Luftsportverein					
		Förderverein Kirche					
		Förderverein Wiesenberg-Grundschule					
		Förderverein des Fußballs Hümme					
		Lustige Weiber (Karneval)					
		Vereinsgemeinschaft					
Energie	0						
Handel und Vertrieb	6						
Zukunftsfähigkeit							
<p>Hümme als eines der größten Dörfer in Hofgeismar ist in der Daseinsvorsorge, Nahversorgung, der Arbeitsplatznähe und dem Breitbandanschluss optimal ausgestattet. Allerdings sind Bevölkerungsrückgang und Überalterung Themen, mit denen sich auseinandergesetzt werden muss. Die Landschaft wird als relativ attraktiv bewertet und das Vereinsleben ist relativ stark ausgeprägt.</p>							
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte
398	249	227	183	231	450	122	61

Tab. 14: Wohnen und Haushalte in Hümme

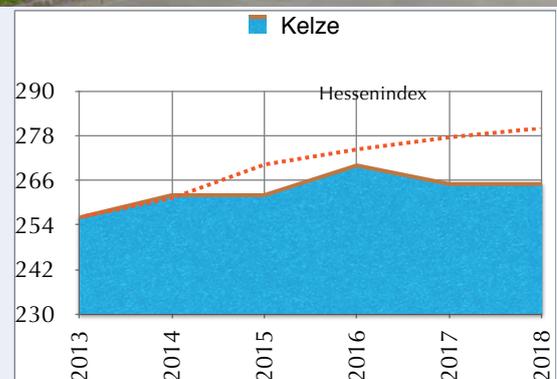
10.1.5. Kelze

Charakteristik

Kelze liegt im Süden der Gemeinde Hofgeismar und wurde ursprünglich als kreuzförmiges Hugenottendorf, mit entsprechender Hugenotten-Kirche, angelegt. Ausschlaggebend für die Gründung des heute bekannten Ortes ist der Landgraf Carl von Hessen-Cassel, unter dessen Anweisungen ab dem Jahr 1699 die Siedlung unter anderem für französische Glaubensflüchtlinge (Hugenotten) errichtet wurde. An dieser Stelle befand sich bereits vorher eine mittelalterliche Siedlung mit dem Namen Oberkelze. Diese wurde bereits 1146 urkundlich erwähnt. Eine Volkszählung im Jahr 1779 ergab in Kelze eine Bewohnerzahl von 131 Menschen in 36 Haushalten. Bemerkenswert ist hier die Anzahl der 22 rein französischen Haushalte. Bis heute lassen sich Spuren der französischen Bevölkerung finden: so das jährlich stattfindende Fest der Kelzer Mayence am ersten Sonntag im Mai.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Kelze kann in den letzten fünf Jahren einen leichten Anstieg vorzeigen. Die Bevölkerung wuchs von 256 auf 265. Trotzdem liegt die Entwicklung unter der des Landes.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtung, Friedhof

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

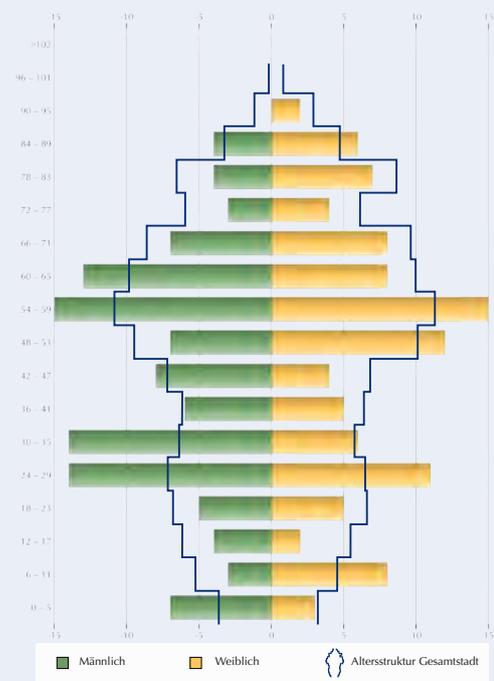
Keine Einrichtungen

Freizeit und Tourismus

Veranstaltungen und Feste: Aschermittwoch, Dorffest, Pflingstfußballturnier, Schützenfest, Mayencefest
Waldschwimmbad Kelze

Soziale Orte

Dorfgemeinschaftshaus, Heimatscheune, Schwimmbad mit Schützenhaus



Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Kelze ist die Gruppe der 54- bis 59-Jährigen. Auffällig ist, dass vor allem die junge Bevölkerung, insbesondere die Altersgruppen der 24- bis 35-Jährigen, sehr stark in Kelze vertreten ist.

Leerstand		Flächenreserven					
Wohngebäude	0	frei verfügbare Fläche (in ha)	1,42				
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0	frei verfügbare Gewerbeflächen (in ha)					
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	0	Vereine Freiwillige Feuerwehr Kirchenvorstand Heimatverein DRK Jagdgenossenschaft Schützenverein IG unser Dorf Lebensfluss e.V.					
Leerstand Wirtschaftsgebäude	0						
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	0						
Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung							
Landwirtschaftl. Haupterwerbsbetriebe	1						
Landwirtschaftl. Nebenerwerbsbetriebe	0						
Gewerbe- und Handwerksbetriebe	3						
Industrie	0						
Dienstleistungsbetriebe	4						
Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung	1						
Energie	0						
Handel und Vertrieb	0						
Zukunftsfähigkeit		Zukunftsfähigkeit Kelze 					
<p>Kelze hat in der Vergangenheit einen leichten Bevölkerungszuwachs bekommen, was sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit ausübt. Auch die Arbeitsplatznähe und das Vereinswesen ist optimal ausgeprägt. In der Nahversorgung und Daseinsvorsorge gibt es Defizite, allerdings ist in Kelze eine Gaststätte vorhanden. Der bauliche Zustand ist auch in Ordnung und die Landschaft hat Potentiale, die genutzt werden können. Ein fehlender Breitbandanschluss mindert die Lebensqualität.</p>							
Wohnen und Haushalte							
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte
73	38	41	40	30	81	26	0

Tab. 15: Wohnen und Haushalte in Kelze

10.1.6. Schöneberg

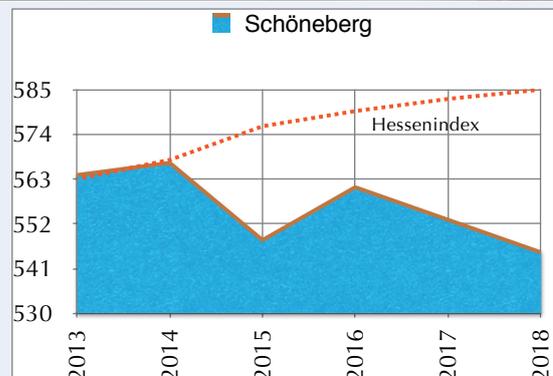
Charakteristik

Schöneberg liegt nordöstlich in unmittelbarer Umgebung zur Kernstadt. Durch den Ort führt die B 83 (Kassel - Bremen). Urkundlich wurde eine Besiedelung an dieser Stelle bereits 965 erwähnt: damals noch als Dorf Bünghelm. Ab dem 18. Jahrhundert wurden von Landgraf Carl von Hessen-Cassel hier französische Glaubensflüchtlinge angesiedelt (Hugenotten). Im Zuge dessen wurde Schöneberg planmäßig angelegt. Namensgebend war die unweit entfernte Burg Schöneberg, auf dem gleichnamigen Berg, die allerdings bereits im Jahr 1589 vollständig abgerissen wurde. Bauliche Zeugnisse aus der Hugenottenzeit sind die immer noch bestehende Hugenottenkirche, sowie das berühmte Hugenottenhaus. Im Jahr 1779 waren 16 französische sowie 12 deutsche Haushalte in Schöneberg angesiedelt.



Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Schöneberg weist kleinere Schwankungen auf: Von 2013 bis 2014 ist die Bevölkerung minimal gewachsen, danach gesunken und wieder gestiegen. Seit 2016 ist die Bevölkerung am abnehmen.



Infrastruktur: öffentliche Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, kirchliche Einrichtung, Friedhof

Infrastruktur: Daseinsvorsorge und Nahversorgung

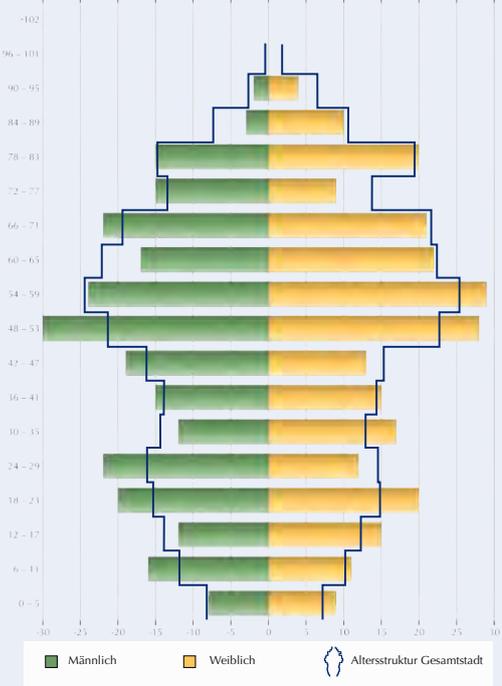
Keine Einrichtungen

Freizeit und Tourismus

Veranstaltungen und Feste: Schützenfest, Kaffee & Kuchen im Hugenottenhaus (Mai - Oktober, 3. Samstag), Brotbacken im Hugenottenhaus (April - Oktober, 14-tägig)
Hugenottenkirche (erbaut 1706), Hugenottenhaus (erbaut 1710): Querdielenhaus in Ständerbauweise, Inschriftenbalken, Baumhaus

Soziale Orte

Dorfgemeinschaftshaus, Hugenottenhaus, Heimathaus



Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppen in Schöneberg sind die 48- bis 59-Jährigen, aber auch die Bevölkerung unter 42 Jahre bis ins Kindesalter sind stark vertreten.

Leerstand		Flächenreserven					
Wohngebäude	0	frei verfügbare Fläche (in ha)	0,88				
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0	frei verfügbare Gewerbeflächen (in ha)					
ungenutzte Wirtschaftsgebäude	0	Vereine TSV Schöneberg Landfrauenverein Schöneberg Heimatverein Schöneberg Freiwillige Feuerwehr Schützenverein Schöneberg SPD-Ortsverein					
Leerstand Wirtschaftsgebäude	0						
Leerstand Gaststätte, Laden, etc.	0						
Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistung							
Landwirtschaftl. Haupterwerbsbetriebe	7						
Landwirtschaftl. Nebenerwerbsbetriebe	3						
Gewerbe- und Handwerksbetriebe	5						
Industrie	0						
Dienstleistungsbetriebe	4						
Fremdenverkehr/Gastronomie/Beherbergung	1						
Energie	0						
Handel und Vertrieb	2						
Zukunftsfähigkeit		Zukunftsfähigkeit Schöneberg 					
<p>Schöneberg profitiert von einer optimalen Arbeitsplatznähe. Die Nahversorgung und eine Gaststätte ist gegeben, das Vereinsleben ist vorhanden, aber nicht stark ausgeprägt. Auch die Nähe zur Kernstadt ist von Vorteil. Die Bevölkerung in Schöneberg verzeichnet einen Rückgang; Demographie ist ein relevantes Thema.</p>							
Wohnen und Haushalte							
Haushalte mit Wohneigentum	Anzahl Mieter	Anzahl Single-Haushalte	Anzahl Haushalte mit Paaren	Anzahl Haushalte mit Familie und Kind	Anzahl Haushalte in 1-bis-2-Familienhäusern	Anzahl Haushalte in 3-bis-6-Familien-Häusern	Anzahl Haushalte in Häusern mit 7 bis 19 Haushalte
159	126	102	89	94	164	112	6

Tab. 16: Wohnen und Haushalte in Schöneberg

10.2. Literaturverzeichnis

- Braungart, Michael; McDonough, William*: Einfach intelligent produzieren. Cradle to Cradle: Die Natur zeigt wie wir Dinge besser machen können. Berlin 2008
- Brög, Werner; Ertl, Erhard 2003*: (Auto) Mobilität in Agglomerationen - Alpacher Architekturgespräche 2003 [[http://www.socialdata.de/info/\(Auto\)%20Mobilitaet%20in%20Agglomerationen.pdf](http://www.socialdata.de/info/(Auto)%20Mobilitaet%20in%20Agglomerationen.pdf)]; Stand 2003
- Europäische ARGE Landentwicklung Dorferneuerung*: Leitbild der europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung - Für eine nachhaltige Entwicklung europäischer Dörfer und Landgemeinden, Wien 2010 - [www.landentwicklung.org]; Stand 25.08.2011
- Gabriel, Ingo; Ladener Heinz*: Vom Altbau zum Energieeffizienzhaus, 11. verbesserte Auflage, Staufen 2014
- Geologisches Landesamt NRW*: Geologie im Münsterland, Krefeld 1995
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter (GfW)*: Regionale Entwicklungsstrategie Kulturland Kreis Höxter, Stadt Land Dorf, Höxter 2017
- Glücklich, Detlef et al*: Ökologisches Bauen - Von Grundlagen bis zur Gesamtkonzeption, München 2005
- Grube, Joachim*: Lebensraum Dorf, Methoden, Inhalte und Ergebnisse der Dorferneuerung, Berlin 2006
- Heinrich, Dieter et al*: DTV-Atlas Ökologie, 5. Auflage, München 2002
- Henkel, Gerhard*: Das Dorf - Landleben in Deutschland - Gestern und Heute, Stuttgart 2012
- Hupfer, Peter; Kuttler, Wilhelm*: Witterung und Klima, eine Einführung in die Meteorologie und Klimatologie, Wiesbaden 2006
- Krause, Karl Jürgen*: Wandel und Wertschätzung der Bau- und Denkmalpflege am Ende des 20. Jahrhunderts, der Identität stiftende und bewahrende „Genius loci“, Schriftenreihe Mitteilungen zur Baupflege Heft 37 des Westfälischen Amtes für Landes- und Baupflege, Münster 2000
- Lauer, Wilhelm et al*: Klimatologie, Braunschweig 2006
- Neufert, Ernst*: Neufert Bauentwurfslehre, Wiesbaden 2009
- Radke, Sabine et al*: Verkehr in Zahlen 2010/2011, Herausgeber Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Hamburg 2011
- Ripl, Wilhelm et al*: Funktionale Landschaftsanalyse im Albert Rothschild Wildnisgebiet Rothwald - Endbericht 2004, [http://www.aquaterra-berlin.de/images/stories/urwald/rothwend_0403_a.pdf], Stand 22.09.2011
- Ripl, Wilhelm et al*: Nachhaltige Erzeugung von Biomasse, Vortrag 2008 [http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/Ripl_2008_11_21.pdf], Stand 21.09.2011
- Schepers, Josef*: Haus und Hof westfälischer Bauern, 7. Aufl. Münster 1994
- Stadt Nieheim*: Homepage der Stadt Nieheim, [<https://www.nieheim.de/>], Stand 26.08.2018
- Vogelsang, Dieter*: Grundwasser, Berlin Heidelberg 1998
- Wetzel, Otto (Hrsg.)*: Wendehorst Bautechnische Zahlentafeln, 33. Auflage, Wiesbaden 2009
- Wittig, Rüdiger; Streit, Bruno*: Ökologie, Stuttgart 2004

10.3. Impressum

Die vorliegende Arbeit wurde im Auftrag der Stadt Hofgeismar erstellt.

Das Urheberrecht für die Konzeptausarbeitung liegt bei der
ARGE Dorfentwicklung GbR,
Jung, Lüdeling & Partner
Bad Meinberger Str. 1, D-32760 Detmold
Tel.: 05231 4365263
www.dorf-konzepte.de / info@dorf-konzepte.de

Die Verwendung von Textpassagen bitte nur in Abstimmung mit der Stadt Hofgeismar und unter Anwendung üblicher Zitierregeln.

10.4. Presseartikel

ausgewählte Presseartikel

Was 2018 ansteht

Hofgeismar will etwas mehr zur Dornröschenstadt werden

02.01.18 - 14:19



Hier ist das Märchen schon lange präsent: das Dornröschenschloss Sababurg, fotografiert von unserem Leser Klaus Haase. Im Stadtbild ist Dornröschen bislang aber wenig präsent. © nh

Hofgeismar. Was steht 2018 in der Stadt an? Welche Entscheidungen müssen getroffen werden, welche Pläne werden umgesetzt? Wir haben mit Bürgermeister Markus Mannsbarth gesprochen und geben einen Überblick.

Nicht nur für Hofgeismar ist der Neubau einer Kreisklinik durch den Klinikkonzern Gesundheit Nordhessen (GNH) ein Mammutprojekt. „Das Krankenhaus ist für uns ein extrem wichtiger Standortfaktor“, sagt Mannsbarth. Derzeit werden erste Entwürfe für den 37 Millionen teuren Bau an der Lempestraße gezeichnet, zur Jahresmitte rechnet

Mannsbarth mit Planungsreife. „Dann könnte angefangen werden zu bauen“, sagt er.

Generell sei die Gesundheitsversorgung ein zentrales Thema, denn auch dem Problem fehlender Allgemeinmediziner möchte die Stadt abhelfen. „Wir befinden uns in Gesprächen mit Ärzten und der GNH, um einen medizinischen Notstand zu verhindern“, sagt der Bürgermeister.

Bei der touristischen Vermarktung ist in Hofgeismar noch Luft nach oben. Das Label Dornröschenstadt birgt Potenzial, spiegelt sich bislang doch nur selten im Stadtbild wieder. Das könnte sich ändern, nachdem zum Jahresanfang Naturparkverwaltung und die Deutsche Märchenstraße ein Büro zunächst in Nachbarschaft der Stadthalle, später in Markt 5 beziehen. Vorsicht ist bei der Ausweitung des Tourismus im Naturpark geboten. „Wir brauchen dort einen Tourismus, der den Wald nicht kaputtmacht“, sagt Mannsbarth.

Sollte es Hofgeismar gelingen, im kommenden Jahr in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessens aufgenommen zu werden, wünscht sich Mannsbarth, die Attraktivität der Ortsteile steigern zu können.



Bürgermeister Markus Mannsbarth.

Besonders hofft der Bürgermeister auf das sogenannte integrierte kommunale Entwicklungskonzept, kurz IKEK, dass in Zusammenarbeit mit den Bewohnern erstellt wird. Darin wird die aktuelle Situation ebenso erörtert wie mögliche Entwicklungsziele. Gleichzeitig wünscht sich Mannsbarth auch eigenes Engagement aus der Bürgerschaft, wie es das zum Beispiel rund um das Mehrgenerationenhaus im Bahnhof Hümme gegeben hat.

Nicht alles muss von Grund auf erneuert werden, manchmal reichen die richtigen Stellschrauben. „Wir müssen Bestehendes einfach mal überprüfen und gucken, ob es noch zeitgemäß ist“, sagt Mannsbarth.

Das kann zum Beispiel die Jugendarbeit sein, die sich der Bürgermeister aufsuchender vorstellen könnte. Mit dem ein oder anderen Projekt, könnten Jugendliche auch etwas Nachhaltiges für Hofgeismar schaffen. Auch die Schulbetreuung ließe sich weiterentwickeln. Einsparen wolle er in diesem Bereich allerdings nicht, so Mannsbarth.

Herr Mannsbarth, bitte ergänzen Sie!

Für 2018 wünsche ich mir für Hofgeismar vor allem...

... dass die vorherrschende positive Grundstimmung weiterhin dazu beiträgt Hofgeismar nachhaltig zu entwickeln.

Wenn ich fünf Millionen für Hofgeismar hätte, würde ich...

...vorübergehend aufhören, die Landesregierung aufzufordern endlich für eine gerechte Finanzausstattung der Kommunen in Hessen zu sorgen.

Wenn ein Prominenter Werbung für Hofgeismar machen soll, wäre es ...wir brauchen keinen Prominenten. Wir, die hier leben, sind selbst die glaubhaftesten und besten Werbeträger.

Meine Kommune ist die schönste im Kreis, weil...

...weil es die Menschen sind, die sie zum Leben erwecken und zu genau dieser machen.

Wenn ich 2018 in die Schlagzeilen gerate, will ich lesen, dass...

... die Bewerbung Hofgeismars erfolgreich war und wir mit allen Ortsteilen in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wurden.

Hintergrund

Die Einwohnerzahlen

Die Einwohnerzahl in Hofgeismar ist im ersten Halbjahr nur auf den ersten Blick gesunken. Klammert man die 130 Flüchtlinge aus, die im Januar noch in Beberbeck untergebracht waren, leben sogar mehr Menschen in Hofgeismar als zuvor. Die Ortsteile: Hofgeismar: 11.631 (+56). Hümme: 1371 (-25), Hombressen: 1621 (-10) Beberbeck: 92 (-129), Schöneberg: 555 (-6), Carlsdorf: 481 (+3) Kelze: 264 (-6) Friedrichsdorf: 90 (-2)



Dorfentwicklungsprogramm

Hofgeismar als Förderschwerpunkt anerkannt

Hofgeismar (hai) - Die Entscheidung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die Stadt Hofgeismar als einen der neuen hessischen Förderschwerpunkte im Hessischen

Dorfentwicklungsprogramm aufzunehmen, freut Vizelandrat Andreas Siebert: "Die positive Nachricht für Hofgeismar ist gleichzeitig auch eine positive Nachricht für den Landkreis".

Die Aufnahme in das bis 2025 laufende Förderprogramm werde "in das gesamte Hofgeismarer Land ausstrahlen", so Siebert weiter.

"Wir sind begeistert, dass unsere Bewerbung für das Förderprogramm erfolgreich war und wir versprechen uns für alle Stadtteile und die Kernstadt eine Vielzahl von positiven Impulsen", ergänzt der Hofgeismarer Bürgermeister Markus Mannsbarth. Im Rahmen der Dorfentwicklung können viele Infrastrukturmaßnahmen in den acht Stadtteilen und in der Kernstadt der "Dornröschenstadt im Reinhardswald" auf den Weg gebracht werden. "Einkaufsmöglichkeiten, intakte Ortskerne sowie soziale und kulturelle Angebote können gefördert werden", informiert Dr. Beatrix Tappeser, Staatssekretärin im Umweltministerium.

Mit der Aufnahme von Hofgeismar sind nun 42 Stadt- und Ortsteile im Landkreis Kassel in der Dorfentwicklung. Siebert: "Mit unserem Servicezentrum Regionalentwicklung betreuen wir die Kommunen und stellen so sicher, dass die Fördermittel für Projekte genutzt werden, die die jeweilige Gemeinde oder Stadt voranbringen".

Der erste Schritt für Hofgeismar ist die Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK). "Das hört sich ziemlich theoretisch an – ist aber notwendig um eine Gesamtstrategie für die Entwicklung aller Stadtteile von Hofgeismar zu haben", berichtet Bürgermeister Mannsbarth. Geplant sei, das IKEK mit möglichst großer Bürgerbeteiligung zu erarbeiten.

Anschließend stehen dann erhebliche Fördermöglichkeiten gerade auch im privaten Bereich zur Verfügung. So können Sanierungsmaßnahmen an Fachwerkhäusern mit einem Zuschuss in Höhe von 35 Prozent der förderfähigen Kosten unterstützt werden. Insgesamt können so pro Projekt bis zu 35.000 Euro (bei Kulturdenkmälern bis 45.000 Euro) als verlorener Zuschuss gewährt werden.

Aktuell nehmen folgende Ortsteile im Landkreis Kassel am

Dorfentwicklungsprogramm teil:

Bad Emstal-Balhorn (läuft 2018 aus)

Breuna mit allen Ortsteilen (bis 2023)

Helsa mit allen Ortsteilen und Nieste (bis 2021)

Hofgeismar mit allen Stadtteilen (bis 2025)

Liebenau mit allen Stadtteilen (bis 2022)

Naumburg Kernstadt und Altendorf (läuft 2018 aus)

Oberweser mit allen Ortsteilen (bis 2024)

Trendelburg mit allen acht Stadtteilen (bis 2020)

HOFGEISMAR AKTUELL

Startschuss für Dorfentwicklung für alle Hofgeismarer Stadtteile



(V.l.) Vizelandrat Andreas Siebert, Bürgermeister Markus Mannsbarth und Peter Nissen, Leiter des Amtes für Regionalentwicklung des Landkreises.

© Foto: H. Kühlborn

Hofgeismar (hai) - "Mit dem Start für das Interkommunale Entwicklungskonzept fällt auch der Startschuss für die Dorfentwicklung für alle Stadtteile Hofgeismars", freut sich Vizelandrat Andreas Siebert gemeinsam mit dem Hofgeismarer Bürgermeister Markus Mannsbarth. Rund 79.000 Euro wird das Konzept kosten – knapp 50.000 Euro Fördermittel aus der Hessischen Dorfentwicklung helfen bei der Finanzierung. "Das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept, kurz IKEK, ist die Basis für alle weiteren Maßnahmen im Bereich der Dorfentwicklung", erläutert Vizelandrat Siebert. Die Erarbeitung eines IKEK ist die Grundlage von Förderungen im Rahmen der hessischen Dorfentwicklung.

Das IKEK ist ein gesamtkommunales Planungs- und Steuerungsinstrument. Es soll durch die Kommune unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden und strategische Aussagen über zukünftige Ziele, Handlungsfelder und öffentliche Vorhaben für die gesamte Kommune enthalten. Wichtige Bausteine eines IKEK sind eine intensive Auseinandersetzung und Berücksichtigung der Bereiche Innenentwicklung und der sozialen und Versorgungsinfrastruktur der jeweiligen Kommune. Siebert: "Dabei geht es an erste Stelle um die Entwicklung von wirksamen Strategien zur Innenentwicklung und Revitalisierung der Ortskerne, eine stärkere gesamtkommunale Ausrichtung aller relevanten Themen, Ausweisung strategischer Fördergebiete und eine Konkretisierung der Umsetzungsvorhaben". "Kurz gesagt: Mit dem fertigen IKEK hat die Stadt Hofgeismar für alle Stadtteile eine Grundlage für die zukünftige Entwicklung – dieses Geld ist also gut angelegt", fasst Siebert zusammen. Die Kernstadt Hofgeismar ist nicht Bestandteil der Dorfentwicklung.

Für die Vergabe des IKEK läuft aktuell das Interessenbekundungsverfahren. Das Zukunftskonzept für Hofgeismar wird im Laufe des Jahres 2019 fertiggestellt sein. Die Dorfentwicklung in Hofgeismar läuft noch bis zum Jahr 2026.

Jetzt geht es um die Dörfer

Dorferneuerung in Hofgeismarer Ortsteilen offiziell gestartet

28.03.19 - 07:00



Stadthalle Hofgeismar: Auftaktveranstaltung und Infoabend zur Dorfentwicklung IKEK © Thomas Thiele

Hofgeismar – Kleine Orte lebenswerter und attraktiver machen. Das ist das Ziel der Dorferneuerung. Jetzt machen die Hofgeismarer Ortsteile mit.

Das Wohnen auf dem Dorf hat auch sein Gutes. Angesichts der steigenden Miet- und Immobilienpreise in Kassel und anderen Städten kommen die Dörfer wieder mehr in den Blick von Pendlern und Wohnungssuchenden.

Das gilt auch für die Hofgeismarer Stadtteile, die jetzt in die Dorferneuerung kommen, um sie attraktiver zu machen. Beispiele dafür wurden jetzt bei der

Auftaktveranstaltung in der Hofgeismarer Stadthalle gezeigt.

Kleine Orte sollen aufgewertet werden

Die Dorferneuerung soll – angesichts der sinkenden Einwohnerzahlen und der zunehmenden Zahl älterer Einwohner – die kleinen Orte wieder lebenswerter und attraktiver machen.

Dafür gibt es vom Land Zuschüsse, die aber kein Selbstbedienungsladen sind. „Das funktioniert nur, wenn Sie alle mitmachen“, appellierte Bürgermeister Markus Mannsbarth deshalb an die über 50 anwesenden Bürger, die nun die Botschaft an die übrigen Einwohner weitertragen sollen.

Die Ideen, so ergänzte Mannsbarth, müssten von den Bewohnern selbst kommen, die Politik gebe das nicht vor. Ohne eigene Ideen und eigenes Engagement könne es nicht funktionieren.

Für die Kernstadt gibt es aus einem anderen Topf Gelder

Ziel der Dorferneuerung sei es, eine Gesamtstrategie für die Kommune zu entwickeln, erläuterte Dirk Hofmann als Vertreter der Regionalentwicklung beim Landkreis Kassel.

Die Kernstadt Hofgeismar wird aus anderen Programmen gefördert, wird aber in der Bewertung der Ortsteile mitberechnet, wenn es zum Beispiel um Infrastruktur geht.

Bis zum Jahresende wird von den Bürgern gemeinsam mit einem Planungsbüro ein Konzept, das sogenannte IKEK, erstellt, dann beginnt die Umsetzungsphase. Die ersten Treffen finden im April statt.

Welchen Erfolg Bürgereinsatz haben kann, schilderte ein Vertreter einer von Bürgern aufgebauten und betriebenen Dorfkneipe in Nordrhein-Westfalen, die mehrere 10 000 Euro Überschuss pro Jahr erwirtschaftet und in eigene Dorfprojekte zurückfließen lässt.



Hofgeismar startet ins IKEK

Hofgeismar (hak) - IKEK steht für Integriertes-Kommunales-Entwicklungs-Konzept und betrifft im ländlichen Raum alle Bürger/innen. Doch wie kann so ein auf den ersten Blick trockenes Thema spannend sein oder sogar Begeisterung auslösen?

An die 60 Interessierte aus den Stadtteilen von Hofgeismar waren der öffentlichen Einladung gefolgt und haben sich am in der Stadthalle Hofgeismar zusammengefunden, um an der Auftaktveranstaltung für das IKEK teilzunehmen. Dies war der Startschuss für den Prozess, der alle Akteure im laufenden Kalenderjahr 2019 beschäftigen wird. Dafür ist die Beteiligung und Begeisterung der Bürger unverzichtbar.

Die Begrüßung übernahm Bürgermeister Markus Mannsbarth, der sich über die Aufnahme Hofgeismars als Förderschwerpunkt des hessischen Dorfentwicklungsprogramms sichtlich freute. Hofgeismar ist damit eine der acht hessischen Kommunen, die 2018 für die Erstellung eines IKEK ausgewählt wurde. Dieses dient der Stadt als Fördergrundlage für Mittel der Dorfentwicklung für Projekte in den Stadtteilen. Projekte, die von den Bürgern im Laufe des kommenden Prozesses gemeinsam mit den fachlichen Beratern und der Gemeinde entwickelt werden sollen. Maßgeblich für den positiven Ablauf ist das Wirken der Steuerungsgruppe, die aus Vertretern der einzelnen Stadtteile sowie den Beauftragten für Behinderte und Jugend besteht, die von Monika Grebing einzeln vorgestellt wurden.

Förderungen

Dirk Hofmann vom Servicecenter Regionalentwicklung des Landkreises Kassel sowie Dirk Lindemann, Mitarbeiter des Stadtbauamtes, standen den Teilnehmern für die Beantwortung der Fragen ebenso zur Verfügung wie Helge Jung und Hartmut Lüdeling vom betreuenden Planungsbüro ARGE Dorfentwicklung. Gemeinsam erläuterten sie die Chancen der Dorfentwicklung und gingen auf die Förderangebote für die kommunalen und privaten Vorhaben ein. Hofgeismar kann dabei auf einen erhöhten Fördersatz von 75 Prozent der förderfähigen Nettokosten hoffen – auch der Stadtteil Hombressen kann trotz seiner Teilnahme am ehemaligen Dorferneuerungsprogramm in den letzten Jahren in den Genuss der privaten Förderung kommen, da die Richtlinie entsprechend geändert wurde. Private Vorhaben an Gebäuden im festgelegten Förderbereich der Ortskerne sind bereits mit 35 Prozent bis zu einer Höhe von 35.000 Euro bzw. 45.000 Euro (Kulturdenkmäler) dabei.

Bürgerschaftliches Engagement als Motor

Hartmut Lüdeling, Geschäftsführer des Planungsbüros, betonte die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in der Dorfentwicklung. „Es geht hier um eigene Projekte, um Ihre Projekte“, ermunterte er die Anwesenden. Der demografische Wandel steht bevor, eine Konzentration auf die sozialen Stärken der einzelnen Dörfer ist wichtiger denn je. Vor diesem Hintergrund stellte

Gastreferent Klaus Schmücker ein Projekt aus seinem Heimatort Ostwig im Hochsauerlandkreis vor. Eine Dorfkneipe, „Kumm rin – Die Hofschänke“. Durch viel Eigenengagement der Bürgerschaft eines Dorfes und des ersten mutigen Schrittes zur Investition seitens Carl Ferdinand von Lüninck ist die kleine Gaststätte im Jahr 2012 entstanden. Knapp sieben Jahre später stellt sie das absolute Highlight des Ortes dar. Durch die kluge Leitung des Heimat- und Fördervereins Ostwig hat sich eine neue Dorfidentität bilden können, auf die die Ostwiger stolz sein können.

Die nächsten öffentlichen Veranstaltungen, in denen sich die Bürger dann auch inhaltlich voll einbringen dürfen, sind die Zukunftswerkstätten, Facharbeitskreise sowie drei IKEK-Foren. Zu all diesen Veranstaltungen wird öffentlich eingeladen.

Aktuelle Informationen rund um das Thema IKEK gibt es auf der Homepage der Gemeinde unter www.hofgeismar.de.



STADT HOFGEISMAR

Aus dem Rathaus wird berichtet:

Mehr als nur schnelles Internet

...braucht es, um ein Dorf zukunftsfähig zu machen - das war gewiss die Meinung der rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten ortsübergreifenden IKEK-Forums am 24.06.2019 im Dorfgemeinschaftshaus Carlsdorf.

Am Montagabend ging es darum, Entwicklungsziele für Hofgeismars Dörfer zu setzen. Unter dem Motto „Hofgeismars Dörfer 2030“ sollten die Anwesenden erarbeiten, was sie für die Zukunft erreichen wollen, um ihre Dörfer langfristig zu stärken und lebenswert zu gestalten.

Die entsprechenden Motivationsreden zur Beteiligung lieferten Bürgermeister Markus Mannsbarth und Dirk Hofmann vom Landkreis Kassel, indem beide nochmals verdeutlichten, dass es um die gesamte Dorfgemeinschaft geht - und somit um das Wohl jedes Einzelnen und seiner Nachfolger und die Stimme des jeden Einzelnen somit wichtig ist. Nach kurzem Fakteninput über die Stärken, Schwachstellen der Dörfer und ersten Handlungsbedarfen seitens des Planungsbüros, welches die IKEK-Prozesse mit betreut, ging es direkt in die heiße Arbeitsphase. In drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Versorgung & Gebäude“, „Landschaft & Naherholung“ und „Gemeinschaft & Vernetzung“ sollten dann Entwicklungsziele, auch ortsübergreifend, betitelt werden - dabei ging es nicht nur um erste Visionen, sondern auch um die Wegbereitung für künftige Projekte. Nach etwa einer Stunde Arbeitsphase mit reichlich Diskussionen und einer kurzen Pause wurden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vor allen Anwesenden präsentiert. Ziele für Hofgeismars Dörfer 2030 sind unter anderem die Stärkung der Dörfer durch: die Gestaltung des Dorfmittelpunktes, das Ermöglichen einer bedarfsgerechten langfristigen Versorgung, aber auch der Umgang mit Leerstand und die Gestaltung in der Landschaft stehen auf der Agenda - hier merkte der eine oder andere schnell, dass es bei einzelnen Themen Überschneidungen und Verflechtungen gab, was für ein IKEK typisch ist - es geht nicht um eines allein, sondern immer um das gemeinsame Ganze.

Mit welchen konkreten Projekten die Entwicklungsziele erreicht werden sollen, soll beim nächsten IKEK-Forum am 12.08.2019 um 19 Uhr im Mehrgenerationenbahnhof Hümme diskutiert werden - auch hier sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hofgeismar und Stadtteile sehr herzlich eingeladen.



Dorfentwicklung

Kulturdenkmäler können ab sofort gefördert werden

Hofgeismar/Oberweser/Wahlsburg (hai) - "Kulturdenkmäler in den Stadtteilen von Hofgeismar (ohne Kernstadt), in Oberweser und in Wahlsburg können bereits jetzt im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert werden", weist der Leiter des Servicezentrums Regionalentwicklung Peter Nissen auf eine interessante Fördermöglichkeit für Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden hin. Aktuell läuft in den drei genannten Fördergebieten der Dorfentwicklung die Erarbeitung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK). "Bis zur Fertigstellung des jeweiligen IKEK sind an sich keine Förderungen im Rahmen der Dorfentwicklung möglich – allerdings können denkmalgeschützte Gebäude bereits jetzt vor Abschluss des IKEK gefördert werden", informiert Nissen. Diese Förderung kann sich lohnen: Für Einzelkulturdenkmäler beträgt die maximale Zuwendung 60.000 Euro – die Förderquote beträgt 35 Prozent der förderfähigen Nettokosten. Nissen: "Wichtig ist auf jeden Fall, sich im Vorfeld mit uns abzustimmen und sich beraten zu lassen". Ansprechpartner beim Servicezentrum Regionalentwicklung des Landkreises ist Dirk Hofmann, Manteuffel-Anlage 5 in Hofgeismar, Tel. 0561/1003-2427, Mail: dirk-hofmann@landkreiskassel.de.

Zu den förderfähigen Baumaßnahmen an Kulturdenkmälern gehören Dachneueindeckungen einschließlich Dämmung, Fachwerksanierungen, Fassadenverkleidungen, der Austausch von Fenstern und Türen, die Sanierung des Gebäudesockels und die Verbesserung von Hauseingängen.

Außerdem sind die Optimierung der Wohnraumsituation und die Schaffung von neuem Wohnraum förderfähig. Nissen: "Reine Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen sowie Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände und Sanitärobjekte sind nicht förderfähig – am besten man bespricht seine Ideen im Vorfeld mit uns, um bei der Förderung dann auch auf der richtigen Seite zu sein". Bei den jeweiligen Baumaßnahmen sind "natürlich die entsprechenden Vorgaben des Denkmalschutzes sowie städtebauliche und baugestalterische Richtlinien zu beachten", so Nissen abschließend.



Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Das IKEK gewinnt an Konturen



Mit den Bürgern - für die Bürger: Hier noch heiße Diskussionen, anschließend erfolgte die Präsentation Ihrer Projektideen

Die Bilanz des zweiten der drei IKEK-Foren für Hofgeismars Dörfer ist positiv und das Konzept wird konkreter. Die Bürgerinnen und Bürger haben bisher bereits 41 Projektideen zu den Themen ‚Versorgung und Gebäude‘, ‚Gemeinschaft und Vernetzung‘ und ‚Landschaft und Naherholung‘ eingebracht. Diese Projekte sollen die bisher erarbeitete Strategie umsetzen und damit helfen, Hofgeismars Dörfer zukunftssicher und lebenswert zu gestalten.

Die Projektideen reichen vom Umgang mit Leerstand und einer flächendeckenden Breitbandversorgung über die Entstehung von Willkommensplätzen an Rad- und Wanderwegen bis hin zur Bildung eines ortsübergreifenden Netzwerks mit Nachbarschaftshilfe von Jung und Alt. Den Hofgeismarern ist es wichtig, in Zukunft viel mehr Wert auf gemeinsame Aktivitäten zu legen. Ortsgestaltung und Sicherheit im Verkehrsbereich dürfen dabei auch nicht außer Acht gelassen werden. Hohe Priorität haben dabei auch der Zugang zur Natur und zur Orts- und Heimatgeschichte und damit verbundenen Beiträgen zur Förderung von Tourismus und Naherholung.

Die eingereichten Projektideen müssen jetzt so aufbereitet werden, dass die Vorhaben später auch umgesetzt werden können. Dazu prüft jetzt die Stadtverwaltung mit Hilfe des Planungsbüros und anderen Behörden die Ausführbarkeit und ermittelt die Kosten und passende Förderangebote.

Auf dem nächsten IKEK-Forum sollen dann die konkret gewordenen Projekte noch einmal vorgestellt werden und in einen Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan eingebettet werden. Das bedeutet, dass dafür die Maßnahmen schon ausgewählt werden müssen, die auch tatsächlich in dem Zeitraum von 2020 bis einschließlich 2025 verwirklicht werden sollen. Anschließend kann das Konzept fertiggestellt, von der Stadt beschlossen und von der Genehmigungs- und Bewilligungsbehörde, hier dem Landkreis Kassel und der Wirtschafts- und Infrastruktur-Bank als Fördergrundlage genehmigt werden.

Inzwischen fand auch der zweite Controlling-Termin statt, bei dem neben dem Landkreis Kassel auch Vertreterinnen der Wirtschafts- und Infrastrukturbank anwesend waren. Dazu wurden die bisherigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen, was im künftigen Konzept noch detaillierter herauszustellen ist. Dies betrifft unter anderem die Stellung der Kernstadt und deren Entwicklungsperspektiven.

Seit Mitte August bietet die Förderrichtlinie Besitzern von Einzelkulturdenkmälern in Hofgeismars Dörfern für Sanierungsmaßnahmen Fördermittel an, die bereits jetzt beim Landkreis Kassel beantragt werden können (Kontakt: Landkreis Kassel, Servicezentrum Regionalentwicklung, Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, E-mail: regionalentwicklung@landkreiskassel.de).